

INHALTSVERZEICHNIS

I. VERSORGUNG UND VERKEHR

1. Wasserversorgung Beckum GmbH	2
2. Regionalverkehr Münsterland GmbH	10
3. Westfälische Landes-Eisenbahn GmbH	17
4. Westfälische Verkehrsgesellschaft mbH	25
5. Flughafen Münster/Osnabrück GmbH	29
6. Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH	33

II. UMWELT

1. Abfallwirtschaftsgesellschaft des Kreises Warendorf mbH	38
a) ECOWEST Entsorgungsverbund Westfalen GmbH	42
b) Kompostwerk Warendorf GmbH	47
c) Krümtünger Entsorgung GmbH	50
d) BLOWEST – Biologische Abfallbehandlung Westfalen GmbH	54
2. AWG kommunal	56

III. WIRTSCHAFT

1. Gesellschaft für Wirtschaftsförderung im Kreis Warendorf mbH	61
2. Radio Warendorf Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG	66

IV. KULTUR, FREIZEIT UND TOURISMUS

1. Kulturgut Haus Nottbeck GmbH	73
2. RELiGIO Westfälisches Museum für religiöse Kultur GmbH	79
3. Gemeinnützige Gesellschaft zur Kulturförderung im Kreis Warendorf mbH	85
4. Erwerbsgemeinschaft Liesborner Evangeliar GbR	88

I.1 Wasserversorgung Beckum GmbH

Lagebericht

I. Geschäftsverlauf

Die Energiekrise mit all ihren Facetten hat sich zur Coronakrise hinzugesellt. Die Wasserversorgung Beckum ist durch das Jahr 2022 mit seinen „Multikrisen“ gut hindurchgekommen. Das sich nach der jeweiligen Lage angepasste Hygienekonzept konnte die Belegschaft als auch die Kunden, die die WVB aufgesucht haben, vor Ansteckungswellen schützen. Die Auflagen aus dem Wassersicherstellungserlass vom Land NRW konnten umfänglich angegangen werden. Die Trinkwasserversorgung im Versorgungsgebiet der WVB ist sichergestellt. Bei einem flächigen Stromausfall können die eigenen Erzeugungs- und Verteilungsanlagen sowie die Fremdbezüge für mindestens 72 Stunden autark weiterbetrieben werden. Engpässe und Kostensteigerungen in der Materialbeschaffung konnten durch eine gut aufgestellte Materialwirtschaft abgefedert werden.

Auch 2022 fiel, wie in den Jahren zuvor, zu wenig Niederschlag. Es herrscht ein Niederschlagsdefizit in Höhe von 305 mm (-40 %). Das Jahr 2022 ist vor intensiver Hitze mit extremen Höchsttemperaturen verschont geblieben worden. Die Perioden von andauernder Hitze stiegen jedoch. Der aus der Energiekrise verbundene allgemeine Aufruf/Tenor „sorgsam mit den Ressourcen umzugehen“ führte dazu, dass sich in der Trinkwasserversorgung keine Spitzenverbräuche, ausgelöst durch gleichzeitige Gartenbewässerungen und Pool-Befüllungen, generiert haben. Die fortgesetzte Umsetzung der identifizierten Systemmaßnahmen zur Steigerung der Transportkapazität hat geholfen die Versorgungssicherheit zu gewährleisten. Zu Verfügbarkeitseinschränkungen oder gar zu Qualitätseinschränkungen kam es nicht. Der WVB ist es gelungen ein Jahreswasseraufkommen in Höhe von 12,33 Mio. m³ sicher zu stellen. Bedient wurden Tagesspitzenwerte von bis zu 46.818 m³ (Vorjahr 51.125 m³).

Die andauernden Niederschlagsdefizite beeinträchtigten erneut das Erreichen des regulären Speicherfüllstandes der Aabach-Talsperre. Wie in den vergangenen Jahren musste der Wasserverband eine Trinkwasserabgabenreduzierung aussprechen. Statt den üblichen 2,28 Mio. m³ stand der WVB abermals ein eingeschränkter Jahresbezug von knapp 2,10 Mio. m³ zur Verfügung. Die Fehlmenge wurde über den Fremdbezug der Gelsenwasser AG ausgeglichen.

Die VGW, als Weiterverteilerkunde, meldete wie in den Jahren zuvor einen erhöhten Bezugsbedarf an, der über der vertraglich geregelten Max-Menge liegt. Durch vielseitige, zeitnahe Absprachen zwischen den Netzbetrieben und einer ermöglichten Direktabnahme aus dem Fernwassersystem der Aabach-Talsperre ins Versorgungssystem der VGW, konnte eine Abgabemenge von insgesamt 2,96 Mio. m³ dargestellt werden.

Die an die Trinkwasserversorgung der WVB gestellten versorgungstechnischen, gesundheitsbezogenen und ästhetischen Anforderungen wurden im Berichtsjahr von den technisch operativen Betriebseinheiten erfüllt. Das Trinkwasser konnte mit dem erforderlichen Druck und in guter Qualität im Versorgungssystem vorgehalten werden. Punktuelle, kurzzeitige Störungen durch Rohrbrüche, Einbindungen, Reparaturen und Netzspülungen gehören zum laufenden Betrieb. Die über das gesamte Versorgungsgebiet entnommenen Proben bestätigen über die physikalisch/chemischen Trinkwasseranalysen, dass die Anforderungen der Trinkwasser-verordnung erfüllt wurden. Die gemessenen Konzentrationen lagen weit unter den Grenzwerten der Verordnung. Auch die hygienischen Anforderungen wurden erfüllt. Abweichungen wurden umgehend nachgegangen und abgestellt.

In 2022 ist die Anzahl der Rohrbrüche im Verteilnetz leicht gesunken. Die Schäden sind von 52 auf 49 Stück zurückgegangen. Im Hausanschlussbereich ist die Gesamtzahl an Hausanschlusschäden gestiegen. Insgesamt wurden 100 Hausanschlusschäden registriert. Das Niveau beider Schadensquoten ist als unauffällig einzustufen. Sie reflektieren die Effektivität der angewendeten Strategien für die Netz- und Hausanschlussinstandhaltung (Rehabilitation).

Folgende Rohrnetzrehabilitationsmaßnahmen standen für den operativen Bereich im Mittelpunkt. In Bad Sassendorf wurde die Versorgungsleitung (DN 100/150) am Mühlenweg auf einer Länge von 260 m saniert. Mit einschließlicher der Teil- und Totalerneuerungen der Hausanschlüsse auf dem Teilabschnitt verursachte die Baumaßnahme Kosten in Höhe von 120 T€. In Oelde-Lette wurde die Versorgungsleitung (DN100) an der Wilhelm-Cordes-Straße über eine Länge von 170 Metern saniert. Die Gesamtkosten dieser Maßnahme betragen 125 T€. In Wadersloh (Stromberger Straße) konnten rund 200 m der Versorgungsleitung (DN 100) saniert werden. Es fielen Baukosten einschließlich der notwendigen Hausanschlusserneuerungen in Höhe von 100 T€ an.

Zur Absicherung des stetig wachsenden Trinkwasserbedarfs muss das Wasserwerk Vohren weiterentwickelt werden. Ausgehend von der im Jahr 2021 abgeschlossenen Machbarkeitsstudie zur Optimierung/Anpassung der Aufbereitungstechnik ist eine Konzeptplanung zur Erweiterung des Wasserwerkes in Auftrag gegeben worden. Die Konzeptplanung konkretisiert Machbarkeitsoptionen und gibt Aussagen zu ersten Kostenschätzungen. Ergebnisse hierzu werden Anfang 2023 erwartet.

Zur Sicherstellung einer ausreichenden Wassergewinnungskapazität wurden zwei Brunnenstandorte im Wassergewinnungsgebiet Dackmar entwickelt und in Betrieb genommen. Beide Brunnen dienen der Kompensation von Rohwassermengen. In Bezug auf Auflagen in Hinsicht des Naturschutzes, ist die WVB aufgefordert, eine Brunnengruppe im Gewinnungsgebiet Dackmar mit reduzierter Entnahme zu betreiben. Das neu erworbene Grundstück in Westernheide konnte zwischenzeitlich mit zwei Vertikalfilterbrunnen ausgebaut werden. Derzeit erfolgt eine Erschließung des Standortes mit Strom, die Anbindung an das „zentrale“ Rohwasserleitungssystem ist so gut wie abgeschlossen. Im Februar 2023 sollen hier erstmals Rohwassermengen zum Wasserwerk Vohren geführt werden. Ein Mengenmanagement und eine begleitende Umfeldanalyse der Grundwasserabsenkung dienen einem bei der Bez.Reg. Münster eingeleitetem Wasserrechtsverfahren. Als Ziel anvisiert ist die Erlangung eines Rechtes in Form einer erhöhten Erlaubnis, mit dem die für das Wasserwerk Vohren zur Verfügung stehende Wassergewinnungskapazität vermehrt wäre.

Für die aktuell vakanten Brunnengrundstücke in Gröbblingen sind in 2023 Erkundungsbrunnen zur Standortverifizierung vorgesehen. Die für die WVB uninteressante, beim Kauf des Objektes „Schwienheer“ aber miterworbene Hofstelle mit Grünfläche, konnte erfolgreich wieder in Verkehr gebracht werden (Erlös **556 T€**).

Für die regionale Absicherung der Trinkwasserverfügbarkeit der „Nordlieferung“, haben die Stadtwerke Warendorf, die Stadtwerke Ostmünsterland, die Gemeindewerke Everswinkel und die Wasserversorgung Beckum gemeinsam eine Absichtserklärung im Sinne eines überregionalen Wasserversorgungskonzeptes entwickelt. Die Unternehmen fungieren im Verbund. In enger Abstimmung können Trinkwassermengen in bestimmten Bedarfssituationen gegenseitig zur Verfügung gestellt werden. Für eine Absicherung der kurzfristigen Trinkwasserbedarfe sind Vertragsentwürfe und -änderungen entwickelt worden. Sie befinden sich in letzter Abstimmung und sollen den Entscheidungsgremien in 2023 vorgelegt werden. Für die Sicherstellung einer Versorgungssicherheit, der sich langfristig einstellenden Trinkwasserbedarfe in der Nord-Region, ist ein übergreifendes Netzmodell zu entwickeln, welches wiederum übergreifende Infrastrukturmaßnahmen erfordert. In 2023 ist eine gemeinsam abgestimmte Machbarkeitsstudie mit einer anschließenden Konzeptplanung voranzubringen.

Mit gleicher Zielsetzung wurde unter Beteiligung der Gelsenwasser AG, zwischen den Unternehmen der VGW und der WVB ein Arbeitskreis initiiert, der die Trinkwasserversorgungssicherheit der Kerngebiete beider Versorger mittelfristig stärkt. Durch das Hinzuziehen von Künstlicher Intelligenz (KI) werden mittelfristig über Algorithmen, die sich auf Basis von aktuellen und archivierten Werten ableiten, Wasserbedarfsprognosen erstellt. Die Vorhersagen haben ein Vorlaufzeitfenster von bis zu 72 h, die eine vorausschauende und damit kluge Wasserbewirtschaftung, in der Kette der Wasserbeschaffung, -speicherung und -verteilung, erlauben.

II. Darstellung der Lage (Vermögens-, Finanz- und Ertragslage)

Vermögenslage

Für den Erwerb eines Grundstücks in Westerheide für die Entwicklung neuer Brunnenstandorte sind investive Kosten in Höhe von 375 T€ entstanden. In der Wasserverteilung wurde in 2022 eine Reharate von 0,29 % erreicht. Davon wurden 0,94 km Leitungen erneuert. Die zugehörigen Herstellungskosten beliefen sich auf 442 T€.

Aufgrund der zurückgehenden Baukonjunktur entwickelte sich die Quote für die Herstellung von Hausanschlüssen rückläufig. Im Berichtsjahr 2022 wurden 271 Hausanschlüsse neu hergestellt (- 16 %). Insgesamt werden in dem Versorgungsgebiet der WVB aktuell 35.492 Hausanschlüsse vorgehalten.

Das angesetzte Planbudget in der Vorschau von 3,81 Mio. € für investive Maßnahmen wurde nicht voll ausgeschöpft. Zu auffälligen Abweichungen kam es u.a. in den Einzelpositionen Leitungserneuerungen (+ 192 T€), Werksanlagen-Erneuerungen (- 467 T€) sowie Leitungen für Ländliche Gebiete (- 176 T€).

Das Anlagevermögen ist um 8,5 % auf 24,4 Mio. € gestiegen.

Finanz- und Liquiditätslage

Die Entwicklung der Finanz- und Liquiditätslage kann anhand der folgenden Kapitalflussrechnung dargestellt werden.

	2020 T€	2021 T€
Jahresüberschuss	1.633	1.046
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	2.971	1.242
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-3.251	-4.498
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	857	2.634
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	224	846
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	801	224

Die Liquidität der Gesellschaft stieg um 577 T€. Den Investitionen von 3.231 T€ standen Mittelzu- bzw. Mittelabflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit und aus der Finanzierungstätigkeit von zusammen 3.828 T€ gegenüber. Zur Finanzierung der Investitionen wurde ein Darlehen i. H. v. 870 T€ aufgenommen. Die Eigenkapital-Quote sinkt leicht gegenüber dem Vorjahr auf 51 %.

Ertragslage

Trinkwasserabgabe/-erlöse

In der Trinkwasserabgabe wurde erneut ein Spitzenwert erreicht. Insgesamt wurden an die Kunden Trinkwasser in Höhe von 11,97 Mio. m³/a abgegeben, ein leichtes Minus von -0,7 % gegenüber 2021. Im Tarifkundenbereich stieg die Absatzmenge leicht um 1,6 % (107 Tm³) auf 6,86 Mio. m³. Im Weiterverteilergeschäft hingegen fiel der Absatz um 192 Tm³ (-3,6 %) auf insgesamt 5,11

Mio. m³. An die VGW (Vereinigte Gas- und Wasserversorgung GmbH) konnten 2,96 Mio. m³ abgesetzt werden, ein Rückgang um -5,9 %. Der Wasserbeschaffungsverband Osnabrück-Süd bezog 650 Tm³ Trinkwasser, gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang um -0,7 %. Der rückläufige Absatztrend konnte auch 2022 noch nicht gänzlich gestoppt werden. Perspektivisch erwartet die WVB wieder eine Absatzstärkung für diese Region. Der Wasserbeschaffungsverband Sassenberg-Versmold-Warendorf benötigte 995 Tm³, ein leichter Zuwachs um 0,3 %. An die Gemeindewerke Everswinkel GmbH konnten 93 Tm³ (ein Plus von 13 %) abgesetzt werden. Die Jahresabgabe an die Stadtwerke Warendorf GmbH betrug 414 Tm³, ein Minderabsatz von -3,2 %.

Der Verkauf von Trinkwasser führte zu einem Gesamterlös von 16,43 Mio. €. Gegenüber dem Vorjahr stieg der Erlös um 814 T€ (5,21 %). Betrachtet man die beiden Geschäftsbereiche getrennt voneinander, so erzielte das Tarif- und Großkundengeschäft (12,67 Mio. €) ein Plus in Höhe von 722 T€ (6,05 %), im Weiterverteilergeschäft (3,76 Mio. €) stieg der Erlös um 92 T€ (2,50 %). Das Umsatzplus im Tarif- und Großkundengeschäft ist zurückzuführen auf den Mengenabsatz und der zum 01.01.2022 wirksamen Preiserhöhung.

Trinkwasserbeschaffung

Die für die Grundwasserneubildung relevanten Winterhalbjahresniederschläge 2021/2022 lagen mit nur 241 mm deutlich unter dem langjährigen Mittel von 366 mm. Zu dem Defizit trugen die Monate November, Dezember, Januar, März und April bei. Ausschließlich der Februar war mit einem Plus von 21 mm überdurchschnittlich. Die zugehörigen Monate des Sommerhalbjahres waren alle defizitär. Für das Sommerhalbjahr ergab sich eine Abweichung von - 44 % (es fehlten 180 mm Niederschlag). Die im Zeitraum vom 01. November 2021 bis zum 31. Oktober 2022 aufgezeichnete absolute Niederschlagsmenge von 466 mm lag um 305 mm unter dem langjährigen Mittel (1981 bis 2010) von 771 mm. Die höchsten Grundwasserstände erreichten die allermeisten Messstellen zum Beginn der Vegetationsperiode. Deren Niveau war durchgängig angespannt, sie erholten sich in 2022 nie.

Die Gewinnungskapazität der Rohwasserbrunnen zeigte sich dennoch stabil. Das Wasserwerk Vohren konnte die Zielmenge an Trinkwasser in Höhe von 5,82 Mio. m³ einhalten und an das Versorgungsnetz abgeben.

Auf Grund des zur Verfügung gestellten reduzierten Kontingentes für den Wasserbezug vom Wasserverband Aabach-Talsperre, lag der entsprechende Bezug bei 2,09 Mio. m³. Fehlmengen wurden über den Fremdbezug der Gelsenwasser AG, in Beckum, abgedeckt. Insgesamt wurde über den Gelsenwasser-Fremdbezug 4,42 Mio. m³ bezogen. Eine zum Vorjahr leichte Reduzierung um - 3,8 %. Das Gesamtwasseraufkommen der WVB im Jahr 2022 lag bei 12,33 Mio. m³ (ein Minus zum Vorjahr um - 1,2 %). Die sich ergebenden Wasserverluste in Höhe von 2,9 % liegen auf einem niedrigen Niveau.

Kostenentwicklung

Der Gesamtaufwand vor Steuern lag im Jahr 2022 bei 14,29 Mio. €. Der Zuwachs gegenüber dem Vorjahr (14,08 Mio. €; ein Plus um 1,49 % (209 T€)) wird im Wesentlichen begründet durch den höheren Aufwand für den Fremdwasserbezug (279 T€) und den höheren Abschreibungen (86 T€). Aufwandsmindernd wirkten insbesondere die Positionen Strombezug und Fremdleistungen. Hier konnten die Kosten in Höhe von 146 T€ reduziert werden.

Mitarbeiter/-innen

Die Anzahl der Mitarbeiter/-innen im Unternehmen, berechnet nach Vollzeit Äquivalente, belief sich zum Jahresende auf rund 39 Mitarbeiter/innen. Vier geringfügig Beschäftigte, vier Teilzeitkräfte und 37 Vollzeitbeschäftigte bildeten im Durchschnitt den Personalstamm. Ein/e Mitarbeiter/-in befand sich in Elternzeit, jeweils ein/e Mitarbeiter/-in befand sich in der aktiven sowie in der passiven Phase der Altersteilzeit. Im Schnitt lag die Altersstruktur bei der Gesamtbetrachtung aller Mitarbeiter/-innen bei 44 Jahren. Der Krankenstand, gemessen in Ausfalltagen, stieg gegenüber dem Vorjahr leicht. Die Quote lag in 2022 bei 25 Tagen je Mitarbeiter/-in.

Bedingt durch Corona wurden die Schulungs-/Qualifizierungsmaßnahmen erneut gegenüber einem „Normaljahr“ zurückgefahren. Seminare fanden überwiegend online statt. Das Angebot für Homeoffice wurde vermehrt in Anspruch genommen.

Die Nachfolge/Nachfolgeregelung für die Abteilungsleiter der technischen Organisationseinheiten wurde umgesetzt/organisiert. In der Abteilung Wasserförderung wurde der Wechsel vollzogen, in der Abteilung Wasserverteilung wurde eine Umorganisation durchgeführt, die die Nachwuchskraft sukzessive mehr und mehr in die Verantwortung bringen wird. Über ein Coaching erhält die Nachwuchskraft ein Führungskräfteentwicklungsprogramm. Für Ende 2025 ist auch hier ein Wechsel vorgesehen.

Unseren Erfolg verdanken wir unserer Belegschaft. Die Geschäftsleitung dankt seinen Mitarbeiter/-innen und dem Betriebsrat für die jederzeit gute und konstruktive Zusammenarbeit.

Jahresergebnis

Durch eine Wasserpreiserhöhung zum 01.01.2022 sind die Umsatzerlöse trotz latent geringerem Trinkwasserabsatz zum Vorjahr um 884 T€ bzw. 5,4 % gestiegen. Generiert wurden Umsatzerlöse von insgesamt 17,4 Mio. €. Der Gesamtaufwand vor Konzessionsabgaben und Steuern lag im Jahr 2022 bei 14,29 Mio. € (ein Plus um 209 T€ bzw. 1,5 %). Die Konzessionsabgabe konnte mit 1,26 Mio. € voll erwirtschaftet werden. Der Jahresüberschuss steigt gegenüber dem Vorjahr um 587 T€ auf 1.633 T€.

III. Zweigniederlassungen sowie Forschung- und Entwicklung

Es gibt keine Zweigniederlassungen. Ausgaben für Forschungs- und Entwicklungsarbeiten wurden nicht getätigt.

IV. Chancen- und Risikobericht

Operativer Bereich

Die Arbeitsverdichtung, der individuelle Komplexitätsgrad der Einzelvorgänge gepaart mit den Ansprüchen einer digitalisierten Arbeitswelt und dem erforderlichen Fachkräftebedarf erhöht beständig das Risiko im operativen Geschäftsfeld.

Die operativen Risiken, implementiert aus Betrieb, Organisation, Sicherheit und Personal, werden begrenzt durch die hohen Anforderungen aus dem integrierten Qualitätsmanagement nach DIN EN ISO 9001 und durch das Technische Sicherheitsmanagement (TSM). Darüber hinaus trägt das entwickelte Wasserversorgungskonzept ebenfalls zur Begrenzung der operativen Risiken bei.

Für den Bereich der Energie hilft das Energiemanagementsystem (EnMS) nach DIN EN ISO 50001. Die an Bedeutung gewinnenden IT-Risiken werden durch die eingesetzten Verfahren und mit Hilfe des Dienstleisters - Gelsenwasser AG - beherrscht. Das Unternehmen setzt sich weiterhin aktiv mit dem Thema Informationssicherheit auseinander und entwickelt Schutzmechanismen. Nennenswerte Störungen im Geschäftsjahr 2022 waren nicht zu verzeichnen.

Alle Bereiche werden stets wiederkehrend intern neu betrachtet und die Risiken aus Stör- und Notfällen in die weitere Planung einbezogen.

Neue Rahmenbedingungen, verursacht über den demografischen Wandel, der physischen Urbanisierung und dem Klimawandel, müssen zur Sicherstellung der infrastrukturellen Leistungsfähigkeit des komplexen Versorgungssystems Berücksichtigung finden. Über die Einbindung dieser Herausforderungen in die bewährte Reha-Strategie und Zielnetzplanung gelingt es der WVVB die Versorgungssicherheit robust vorzuhalten.

Reputation

Das Reputationsrisiko bezeichnet das Risiko eines Imageschadens gegenüber Kunden, Geschäftspartnern, Aufsichtsrat und Aufsichtsbehörden. Imageschäden werden durch Präventivarbeit, wie zum Beispiel einer gezielten offenen Kommunikation, einem zeitgemäßen Internetauftritt und Imagebroschüre, einer transparenten und sachlichen Darstellung von Prozessen sowie der örtlichen Kundenarbeit, entgegengetreten. Die WVB hält jeweils für die Zielgruppe „Schüler“ und für die Zielgruppe „interessierte Bürger/Parteien“ einen Imagefilm vor. Neben dem Lehrpfad am Wasserwerk Vohren informiert auch der Lehrpfad der Verwaltung unsere Kunden über das wasserwirtschaftliche Handeln. In beiden Lehrpfaden sind jeweils Trinkwasserbrunnen integriert. Über regelmäßig stattfindende/angebotene Informationsplattformen tritt die WVB direkt mit interessierten Personenkreisen in Kontakt (u.a. Gewebeschau, VHS-Kurs, Wasserwerksführung). Als neuen Kommunikationskanal wird sich die WVB ab 2023 mit dem Senden von Informationen über Social-Media versuchen.

Lieferanten

Lieferanten-Risiken werden durch die im Managementhandbuch beschriebenen Beurteilungskriterien weitgehend ausgeschlossen. Dem Unternehmen steht ein ausreichendes Materiallager zur Verfügung. Das Projekt e-Lager wurde in die Materialwirtschaft implementiert. Der Materialfluss wird nun in Echtzeit digital erfasst, das Risiko von möglichen Fehlentwicklungen im Materialbestand ist somit gemindert. Das Qualitätsbewusstsein ist integriert über die Unternehmenspolitik.

Finanzwirtschaft

Finanzwirtschaftliche Risiken sind bei der hohen Eigenkapitalquote von 45 % (ohne Jahresüberschuss) und den liquiden Mitteln von 801 T€ nicht zu erkennen. Im Geschäftsjahr 2022 stieg der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit im Vergleich zum Vorjahr um 1.729 T€ auf 2.971 T€. Der durch die Ausschüttung an die Gesellschafter und den getätigten Investitionen erforderliche Mittelabfluss in Höhe von 4,2 Mio. € konnte aus der laufenden Geschäftstätigkeit und den vereinnahmten Ertragszuschüssen sowie der Darlehensaufnahme gedeckt werden. Der Finanzmittelbestand nahm um 577 T€ gegenüber dem Vorjahr zu. Zugleich nahmen die ausgewiesenen Verbindlichkeiten zum Jahresende um 763 T€ im Vergleich zum Vorjahr zu, hiervon entfielen 2.788 T€ auf die Restschuld von zwei aufgenommenen Darlehen.

Die der Gesellschafterversammlung vorgestellte Strategie für die Abdeckung des anstehenden vorübergehenden erhöhten Investitionsbedarfs bleibt bestehen. Der Kapitalbedarf soll durch eigene Liquiditätsmittel (sukzessiv einzustellende Gewinnrücklagen) gedeckt werden.

V. Prognosebericht

Betriebliches

Die Fortsetzung der Umsetzung von weiteren Systemmaßnahmen zur Stärkung der Trinkwasserverfügbarkeit aufgrund von geänderten Bedarfsnachfragen, insbesondere in Hinsicht der Erwartungshaltung nach der Abdeckung von Spitzennachfragen, sind vordergründig. Der Wandel des Klimas und der Demografie lassen die Trinkwasserbedarfe steigen. Verstärkt wird diese Entwicklung durch Bedarfe der Industrie und der Ansiedelung von weiteren Gewerbegebieten.

Es werden neue Brunnenstandorte für das Wasserwerk Vohren entwickelt. Vier Vertikalfilterbrunnen konnten bisher neu errichtet werden. Weitere Standorte werden folgen müssen, um die Gesamtgewinnungskapazität für das Wasserwerk Vohren zu stärken. Langfristiges Ziel ist es, etwa 2,00 Mio. m³ Grundwasser mehr aufzubereiten und der Wasserverteilung zur Verfügung zu stellen. Mehrkapazitäten bedürfen der Durchführung von Wasserrechtsverfahren.

Im Sinne des Wassersicherungsgesetzes ist die Trinkwasserversorgung auch stets überregional zu denken und sicher zu stellen. Dieser Anspruch bedarf das Eingehen von übergreifenden Kooperationen von Trinkwasserversorgern mit übergreifenden Verteilnetzmodellen, einhergehend mit einer klugen Wasserbewirtschaftung entlang der Kette der Wasserbeschaffung und -

speicherung. In diesem Kontext kooperiert die WVB mit den regional anliegenden Branchenpartnern. Für die „Nord-Region“ steht aktuell die Aufgabe an, gemeinschaftlich abgestimmt eine Machbarkeitsstudie mit anschließender Konzeptplanung auf den Weg zu bringen.

Die Inbetriebnahme der sich in Planung befindenden OWL-Leitung der Gelsenwasser AG verschiebt sich um ein Jahr nach hinten. Für 2026 ist die Fertigstellung vorgesehen. Über den dann neben der Hauptübergabe „Beckum“ zusätzlich zur Verfügung stehenden Übergabepunkt „Marburg“, in Oelde, wird die WVB ihre Trinkwasserversorgung weiter stärken können.

Der Fachkräftemangel ist in der Versorgungsbranche angekommen. Ergänzend zu den klassischen Kommunikationswegen, wird die WVB zur Akquise von Fachkräften auch auf Social-Media-Kanäle zurückgreifen und dort präsent sein. Für Februar 2023 ist der Präsenzstart geplant. Auch Trinkwasserinformationspflichten an unsere Kunden sollen über solche Medienkanäle mit bedient werden.

Industriekunden/Landwirtschaft

Insbesondere die Nahrungsmittelindustrie meldet bedingt durch Marktzentralisierungen erhöhte Trinkwasserbedarfe an. Zusätzliche Trinkwasserbedarfe melden auch die Kommunen in Hinsicht des Ausweisungsdruckes für großflächige Gewerbegebiete an. Die Gemeinde Lippetal plant aktuell die Umsetzung eines solchen Vorhabens.

Die Landwirtschaft wird sich mit neuen Bewässerungssystemen auseinandersetzen müssen, um Ernteertragsausfälle zu minimieren. Für den Betrieb dieser Bewässerungssysteme werden z. T. auch die Trinkwassernetze der Wasserversorger in Anspruch genommen werden müssen. Die WVB ist grundsätzlich gewillt diese Mehrbedarfe zu decken, weist aber schon jetzt auf mögliche Zielkonflikte mit der Versorgung der Bevölkerung hin (Anspruchsdenken/Klärung der vorrangigen Bedürftigkeit). Gemeinsam mit den Kommunen werden hier Absprachen zu finden sein, um alle Bedürfnisse gerecht werden zu können.

Ländliche Erschließung

Heiße Sommer in Verbindung mit Trockenperioden und die Novellierung der Trinkwasserverordnung verstärken weiterhin die Nachfrage an öffentlich zugänglichem Trinkwasser. Die in den letzten Jahren sprunghaft gestiegene Nachfrage an ländlichen Erschließungen reißt nicht ab. Haushaltstechnische und betriebliche Aspekte lassen Ad-Hoc-Umsetzungen nicht zu. Die WVB ist sich ihrem Versorgungsauftrag im Sinne der Daseinsvorsorge bewusst. Die mit den Kommunen gemeinsam abgestimmte Vorgehensweise wird konsequent angewendet und bringt die Erschließungen im ländlichen Raum nachhaltig voran.

Digitalisierung/IT-Sicherheit

Die digitale Transformation ist eine gesellschaftliche Herausforderung und macht vor der Wasserwirtschaft nicht halt. Unter dem Stichwort Smart entwickelt die WVB ihre Ablaufprozesse und die Kundenbeziehungen immer weiter. Die Verbesserung von digitalen Workflows wird stetig ausgebaut. Für die Instandhaltungsplanung und -abwicklung soll perspektivisch das Tool Lovion eingeführt werden. Das Homeoffice ist bei der WVB etabliert. Für die wichtige Sensibilisierung der Mitarbeiter, um sich sicher im IT-Umfeld bewegen zu können, finden regelmäßig Awareness- als auch Datenschutzschulungen statt. Gemäß Maßnahmenkatalog wurde die Umsetzung von priorisierten Maßnahmen fortgeführt, die zur Verbesserung der Resilienz gegen mögliche Cyberattacken führen.

Die WVB wechselt den Dienstleister für den IT-Support. Im Laufe des Jahres 2023 wird der Wechsel zur aov IT.Services GmbH durchgeführt.

EU-Trinkwasserrichtlinie

Die EU-Trinkwasserrichtlinie wurde novelliert. Der Zugang zu qualitativ hochwertigem Trinkwasser, als auch der Schutz der Ressource und die Trinkwasserinformation für die Kunden sollen verbessert werden.

Erstmals seit 20 Jahren soll im Frühjahr eine komplett überarbeitete Fassung der deutschen Trinkwasserverordnung in Kraft treten. Sie wird in vielen Punkten den Anforderungen an ein modernes Trinkwassermanagement gerecht werden. Die Umsetzung des risikobasierten Ansatzes (u. a. Screening von Spurenstoffen, quantitative mikrobielle Risikobewertung) wird eine Herausforderung sein.

Green Deal

Mit dem Green Deal und dem Null-Schadstoff-Ziel wird auf EU-Ebene versucht eine erweiterte Herstellerverantwortung für den Gewässerschutz europarechtlich zu verankern, um den Eintrag von Spurenstoffen in den Wasserkreislauf zu verringern. Erstmals verfolgt die EU-Kommission mit dem Green Deal einen ganzheitlichen Politikansatz, der Klimaschutz, Umweltschutz und Nachhaltigkeit zusammendenkt.

Die Minimierung von Schadstoffeinträge in die Umwelt muss gelingen. Über ein Rechtsrahmen wird das Verursacherprinzip in Form einer erweiterten Herstellerverantwortung gestärkt. Die WVB unterstützt das Vorhaben insbesondere in Hinsicht der Weiterführung der Wasserqualitätsverbesserung der Ems und einer verträglicheren Wirkstoffzusammensetzung bei den Pflanzenschutzmitteln. Der Schutz der Grundwasserressource ist von elementarer Bedeutung.

Nationale Wasserstrategie

Die deutsche Wasserwirtschaft steht insbesondere durch den Klimawandel und den demografischen Entwicklungen vor großen Herausforderungen.

Aus den identifizierten Kernbotschaften des „Nationalen Wasserdialogs“ hat das Bundesministerium für Umwelt eine „Nationale Wasserstrategie“ erarbeitet. Die „Nationale Wasserstrategie hat den Anspruch eine wissenschaftlich fundierte, politisch beschlossene und gesellschaftlich akzeptierte Wasserstrategie für Deutschland zu sein. Mit einer verbindlichen Handlungsagenda, die von der Politik maßgeblich zu unterstützen ist, kann der Wassersektor nach vorne gebracht werden und die Daseinsvorsorge der Trinkwasserversorgung gestärkt werden.

Ausblick

Der Wirtschaftsplan 2023 weist einen Jahresüberschuss von 1.000 T€ aus. Es sind Investitionen in Höhe von 3,16 Mio. € vorgesehen. Es wird weiterhin von einem gesicherten Fortbestand des Unternehmens ausgegangen.

I.2 Regionalverkehr Münsterland GmbH

Lagebericht

I. Grundlagen des Unternehmens

1. Öffentliche Zwecksetzung

Der Zweck der Gesellschaft ist die Förderung und Verbesserung der Verkehrsverhältnisse in den Kreisen Borken, Coesfeld, Steinfurt und Warendorf, in der Stadt Münster sowie in angrenzenden Verkehrsgebieten. Die RVM erfüllt diesen Zweck durch die Einrichtung und den Betrieb von Linien- und Freistellungsverkehren im öffentlichen Personennahverkehr sowie die Durchführung von Gelegenheitsverkehren mit Omnibussen. Darüber hinaus verfolgt die Gesellschaft dieses Ziel durch den Betrieb von Güterverkehr auf der Schiene sowie als Eisenbahninfrastrukturunternehmen. Ferner kann sich die Gesellschaft an Unternehmen beteiligen, die diese Zwecke ebenfalls fördern.

Die Versorgung mit Leistungen des öffentlichen Personennahverkehrs gehört zum Kernbereich kommunaler Daseinsvorsorge. Gleiches gilt für die Versorgung der Region mit einem Eisenbahnverkehrsangebot. Daher übt die Gesellschaft ihre Tätigkeit im Interesse der Bevölkerung ihres Verkehrsgebietes aus.

Die Öffentliche Zwecksetzung wird durch diese Geschäftstätigkeit erfüllt.

2. Geschäftsmodell des Unternehmens

Die Betätigung im öffentlichen Personennahverkehr mit Omnibussen geschieht in enger Abstimmung mit den Städten und Gemeinden des Bedienungsgebiets sowie den vier Kreisen des Münsterlandes. Diese tragen gem. § 3 Abs. 1 ÖPNV NRW als Aufgabenträger Sorge für die Planung, Organisation und Ausgestaltung des öffentlichen Personennahverkehrs.

Grundlage der Betriebs- und Geschäftsführung ist der seit 2006 geltende Betriebs- und Geschäftsführungsvertrag mit der Westfälischen Verkehrsgesellschaft mbH, Münster (WVG).

Auf einer Linienlänge von rd. 7.600 km wird gemäß § 42 und § 43 PBefG in den vier genannten Kreisen sowie in der Stadt Münster öffentlicher Linienverkehr betrieben. Daneben ist die Gesellschaft Eigentümer der Eisenbahnstrecke Rheine - Spelle und Eversburg (Osnabrück) - Altenrheine, auf der ausschließlich Güterverkehrsleistungen erbracht werden.

Bei der Angebots- und Tarifgestaltung ist die Gesellschaft in die Verkehrsgemeinschaft Münsterland integriert.

Die Leistungserbringung erfolgt in enger Kooperation mit rd. 90 regionalen privaten Omnibusunternehmen und dem Tochterunternehmen Verkehrsbetrieb Kipp GmbH.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Wirtschaftsleistung, gemessen am Bruttoinlandsprodukt (BIP), in Deutschland ist im Jahr 2022 um 1,9 % gestiegen. Damit lag der Anstieg des Berichtsjahres unter dem des Vorjahres 2021 von +2,6 % (statistisches Bundesamt).

Die Mitgliedsunternehmen des VDV spielen eine entscheidende Rolle für die Mobilitätswende und bei der Lösung verkehrlicher Herausforderungen. Durch die inzwischen mehr als zweijährige Corona-Pandemie und die damit einhergehenden Beschränkungen sind viele Fahrtanlässe (Tourismus, Berufsalltag, Schule etc.) weggefallen. Statistiken zum öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) in Deutschland zeigen, dass die Fahrgastzahlen im deutschen ÖPNV aktuell weit hinter dem Niveau von 2019 zurückliegen.

Trotz der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie befördern die VDV-Mitgliedsunternehmen jeden Tag 20 Millionen Fahrgäste in Deutschland mit Bus und Bahn und ersparen damit 14 Millionen Autofahrten. Jedes Jahr sparen Busse und Bahnen 10 Millionen Tonnen Treibhausgasemissionen ein. (VDV, Daten & Fakten zum Personen- und Schienengüterverkehr).

Für die RVM stiegen im Berichtsjahr die Fahrgastzahlen um rd. 19,7 %. Während sie im Jedermannverkehr um rd. 70,6 % stiegen, verzeichnete der Ausbildungsverkehr einen Anstieg von rd. 0,7 %. Die Erträge des Linienverkehrs gemäß Ertragsstatistik gingen insgesamt um rd. 8,0 % zurück.

Die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung stellt zwar einen Einflussfaktor für die Gesellschaft dar, weitaus bedeutender sind jedoch für die Entwicklung der RVM die branchenspezifischen Rahmenbedingungen im wettbewerblichen und rechtlichen Umfeld.

Ab 2021 gilt für die Kreise Borken, Coesfeld, Steinfurt und Warendorf die Direktvergabe von Linienverkehren gem. Art. 5 Abs. 2 VO (EG) NR 1370/2007 an die RVM als internen Betreiber. Mit dieser Direktvergabe wurde der notwendige finanzielle Ausgleich für die vergebenen Linienverkehre bis 2030 sichergestellt.

2. Geschäftsverlauf

Mindererlöse aufgrund der Pandemie, Ausgleichszahlungen aus dem Rettungsschirm, das 9-Euroticket, hohe Energiekosten, Tarifanpassungen für Mitarbeiterentgelte, Vergütungsanhebungen für eingekaufte Fahrleistungen sowie der Einnahmenausgleich prägen den Geschäftsverlauf im Berichtsjahr.

Linienverkehrserlöse gemäß Ertragsstatistik gingen gegenüber dem Vorjahr um 8,0 % zurück. Nachzahlungen aus der Defizitbeteiligung der Stadtwerke Münster für die Gemeinschaftslinien und Ausgleichsleistungen gemäß § 148 SGB für Vorjahre waren positive Einflussfaktoren im Berichtsjahr.

Die wirtschaftliche Entwicklung wird durch den unterjährig durchgeführten Plan-Ist-Vergleich sowie Quartalsberichte überwacht.

Die RVM beschäftigt im Personen- und Güterverkehr durchschnittlich 280 Mitarbeiter und 14 Auszubildende, davon waren 29 Teilzeitbeschäftigte. Das Unternehmen hat auch im Berichtsjahr durch das Gesundheitsmanagement und Weiterbildung die Mitarbeiter zielgerichtet gefördert.

Als Mobilitätsdienstleister transportierte die RVM im Berichtsjahr 23,8 Mio. Fahrgäste und leistet damit einen aktiven Beitrag zum Klima- und Umweltschutz. Projekte wie die Einführung von eTickets und deren Onlinevertrieb seit August 2019 über die BuBiM-App (Bus und Bahn in Münsterland) nach dem Westfalentarif, Stadt- und Umland Konzept, ExpressBus X90 als Ergänzung der vorhandenen Schnellbuslinien, BaumwollExpress X80 im Westmünsterland, die Einführung des Sozial- und Flashtickets oder die Einführung von Fahrradbuslinien im Freizeitverkehr und die Echtzeitinformation auf Kunden-Smartphones sind lediglich einige Beispiele dafür, wie sehr sich die RVM an den Kunden, deren Mobilität und Umweltschutz insgesamt orientiert. Die RVM gilt damit auch als Modellregion für die Mobilität von Morgen im ländlichen Raum.

Das Unternehmen hat die bereits abgeschlossene Sanierung der IT-Infrastruktur weiter optimiert. Mit der Einführung der E-Rechnung in 2021 und des ERP Vertriebsmoduls SAP-SD (Sales and Distribution) im Berichtsjahr wird in den Folgejahren die Harmonisierung der IT-Landschaft mit dem Projekt Digitalisierung 2.0 fortgesetzt.

3. Lage

a) Ertragslage

Die Erträge im Linienverkehr gemäß Ertragsstatistik gingen um 8,0 % zurück. Während diese im Jedermannsverkehr um rd. 10,4 % stiegen, verzeichnete der Ausbildungsverkehr einen Rückgang um rd. 17,8 %.

Die Betriebsleistung des Personenverkehrs betrug im Berichtsjahr rd. 24.595 Tsd. km und damit um 3.181 Tsd. Km höher als die Vorjahresleistung.

Für die unentgeltliche Beförderung von Schwerbehinderten gilt die Regel-Quote von 3,53 %.

Bei den Kosten der Fahrleistungen wirkte sich der im Jahresvergleich gestiegene Aufwand für den Diesel negativ aus. Weiterhin gab es höhere Kosten im Zuge der Digitalisierung, Tarifierhöhungen für Mitarbeiterentgelte, pandemiebedingte Ausgleichszahlungen sowie Vergütungsanhebungen für eingekaufte Fahrleistungen. Darüber hinaus begünstigten Nachzahlungen aus der Defizitbeteiligung der Stadtwerke Münster und Abgeltungszahlungen gemäß § 148 SGB für Vorjahre das Ergebnis.

Im Personenverkehr wird insgesamt ein Fehlbetrag von rd. 9,2 Mio. EUR vor Ausgleichsleistungen ausgewiesen. Die Güterverkehrssparte erzielte ein Defizit von 123 TEUR. Die wirtschaftliche Entwicklung wird durch die unterjährig durchgeführten Quartalsberichte überwacht. Das Ergebnis des Berichtsjahres im Personenverkehr lag um rd. 0,9 Mio. EUR unter dem Planwert von 8,3 Mio. EUR. Das Ergebnis der Güterverkehrssparte lag um rd. 53 TEUR besser als Planwert von -176 TEUR (wesentlicher finanzieller Leistungsindikator).

Im Güterverkehr wurden insgesamt 694.000 t. Güter transportiert und damit 13.100 t weniger als im Vorjahr.

Die Sand- / Kiestransporte für das Betonwerk Rekers in Spelle verliefen aufgrund einer zweiwöchigen Instandhaltungsmaßnahme an der Entladestelle unter Vorjahresniveau.

Die Transporte zum Hafen Spelle-Venhaus entwickelten sich weiter positiv und übertrafen nochmals das Vorjahresniveau. Den Transport der „Letzen Meile“ zwischen Rheine und dem Hafen Spelle-Venhaus organisiert die RVM.

Die VEGA International Car-Transport und Logistik GmbH nutzt das GVZ Rheine als Drehscheibe für den Umschlag und die Aufbereitung von Nutzfahrzeugen. Die Verkehre konnten gegenüber dem Vorjahr deutlich gesteigert werden.

Die für 2022 geplante Oberbaumaßnahme (375m Schienen und Schwellenerneuerung) auf der Strecke Rheine - Spelle konnte aufgrund des Ausbleibens der Förderbescheide nicht umgesetzt werden und wird in 2023 nachgeholt.

Im Bahnhof Altenrheine fand eine Einzelschwellenauswechslung auf ca. 10m statt, um den sicheren Betrieb bis zum Ausbau des Bahnhofes (geplant 2024) gewährleisten zu können.

Im Bahnhof Rheine-Stadtberg wurde die Weiche 3 von der Firma Stefen mit einem neuen Weichenschwellensatz ausgestattet.

Alle Weichen, Erdbauwerke und Durchlässe, Ingenieurbauwerke (Brückenbauwerke), nicht technisch gesicherte Bahnübergänge sowie die Strecken der RVM wurden regelmäßig überwacht, geprüft und instandgesetzt.

Im Rahmen der Vegetationskontrolle wurde das Lichtraumprofil der Strecken durch Unkrautbekämpfung und Gehölzrückschnitt bzw. Baumfällungen freigehalten. Der Gehölzrückschnitt erfolgte in diesem Jahr durch die Fa. Kemming Agrardienstleistungen unter Einsatz von zwei Unimogs.

Im Stadtbezirk Rheine wurden diverse Gefahrenbäume durch Fachfirmen beseitigt, somit kam die RVM ihrer Pflicht der Verkehrssicherheit nach.

Im gesamten Streckenbereich der RVM wurden Schienenbrüche, Gleisverdrückungen und Kleisenbehandlungen durch die Bahnmeisterei und Fachunternehmen instandgesetzt, bzw. durchgeführt.

Im Jahr 2022 wurde der Bahnübergang Greßbrook auf der Strecke Rheine-Spelle erneuert und erhielt einen neuen Asphaltbelag. An einigen Bahnübergängen wurden Ausbesserungsarbeiten durch die Bahnmeisterei durchgeführt.

Im Jahr 2022 wurden durch die regelmäßigen Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten der Abteilung Signaltechnik alle technisch gesicherten Bahnübergänge in einem einwandfreien betriebs- und verkehrssicheren Zustand instandgehalten und durch kleinere Einzelmaßnahmen verbessert.

Im laufenden Jahr 2022 wurden die normalen Wartungs- und Reparaturarbeiten an den Lokomotiven der RVM durchgeführt.

Es waren keine Hauptuntersuchungen fällig.

b) Finanzlage

Durch die Mittelbeschaffung im Rahmen des zentralen Liquiditätsmanagements ist die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft mit ausreichender Liquiditätsversorgung aufgrund der Rahmenvereinbarung mit der WVG gesichert. Das von den Zinseffekten der langfristigen Finanzierung geprägte Finanzergebnis als Saldo von Zinserträgen und Zinsaufwendungen hat sich gegenüber dem Vorjahr verschlechtert.

c) Vermögenslage

Die Bilanzsumme der RVM erhöhte sich im Geschäftsjahr im Vergleich zum Vorjahr um rd. 789 TEUR auf 48.371 TEUR.

Das Anlagevermögen stieg um rd. 584 TEUR auf 24.231 TEUR. Der Anstieg betrifft im Wesentlichen die Anschaffung von Omnibussen.

Das Umlaufvermögen stieg leicht um rd. 194 TEUR auf 24.118 TEUR.

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt unverändert 7.669.400 EUR.
Die Eigenkapitalquote beträgt 18,2%.

Die Rückstellungen steigen insbesondere durch die Verpflichtungen aus dem Einnahmenausgleich um rd. 4.057 TEUR auf 11.084 TEUR.

Die Verbindlichkeiten des Unternehmens sind um rd. 3.145 TEUR auf 28.463 TEUR zurückgegangen. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen Personal- und Sachdienstleistungen der VBK GmbH. Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen handelt es sich um Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber der WVG. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betreffen im Wesentlichen Partnerunternehmen, die im Auftrag der RVM Fahrleistungen erbringen.

Das Anlagevermögen ist durch langfristiges Kapital finanziert.

4. Prognose, Chancen- und Risikobericht

4.1 Prognose

Neben den bisher bekannten Rahmenbedingungen wie begrenzte Ertragssteigerungspotenziale, demografisch bedingter Schülerrückgang, noch nicht planbare Effekte aus dem Einnahmenausgleich stellen die starken Kostensteigerungstendenzen in den Bereichen Energie und Personal das Unternehmen vor neue Herausforderungen.

Ab 01. Mai 2023 wird das neue Deutschland-Ticket auch von der VKU angeboten. Das bundesweit gültige Abo-Ticket im ÖPNV kostet 49 Euro im Monat.

Der Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) geht in einer ersten Prognose davon aus, dass zusätzlich zu den bereits bestehenden ÖPNV-Abonnements rund 5,6 Millionen Neukundinnen und Neukunden das Deutschland-Ticket kaufen werden. Einen erheblichen Zuwachs erhofft sich die Branche dabei im Segment der Jobtickets. Denn das bundesweite Deutschland-Ticket kostet mit dem entsprechenden Rabatt, den Arbeitgebende gewähren können, die Beschäftigten dann nur noch 34,30 Euro monatlich (VDV Pressemitteilungen vom 03.04.2023).

Für den Personenverkehr hat das Unternehmen mit einem Defizit von rd. 11.031 TEUR vor Ausgleichsleistungen geplant.

Im Güterverkehr plant das Unternehmen mit einem Defizit von rd. 650 TEUR.

Mit der Direktvergabe ist der notwendige finanzielle Ausgleich für die vergebenen Linienverkehre bis 2030 sichergestellt. Danach leisten die Gesellschafter aus dem kommunalen Umfeld dem Unternehmen für die erbrachten Verkehrsleistungen Aufwendungsersatz.

4.2 Chancen- und Risikobericht

Durch die abgeschlossene Umsetzung der 2020 beschlossenen Direktvergabe ist die Grundlage für den Hauptzweck der RVM bis 2030 gesichert.

Die Direktvergabe an die RVM ab 2021 wurde für die Kreise Borken, Coesfeld, Steinfurt und Warendorf erfolgreich abgeschlossen. Für die Verkehre im Kreis Steinfurt wurde jedoch ein eigenwirtschaftlicher Antrag von einem privaten Verkehrsunternehmen gestellt. Dieser wurde von der Bezirksregierung abgelehnt, worauf hin das private Unternehmen zunächst Widerspruch und nunmehr Klage eingelegt hat. Daher wurden der RVM im Kreis Steinfurt die Liniengenehmigungen vorerst im Rahmen einer einstweiligen Erlaubnis erteilt. An dem Klageverfahren ist die RVM bislang nicht beteiligt. Das private Verkehrsunternehmen hat die Klage Anfang Mai 2023 zurückgenommen.

Die Einführung des Deutschlandtickets kann zu Mehr- oder Mindereinnahmen führen. Für das Jahr 2023 haben der Bund und die Länder zugesagt, alle Mindereinnahmen zu tragen. Diese Zusage fehlt noch für die Jahre ab 2024, so dass den Verkehrsunternehmen Mindereinnahmen drohen. Ab 2024 sollen die Ansprüche auch über eine deutschlandweite Einnahmenaufteilung festgelegt werden. Eine deutschlandweite Einführung kann zu Mehr- oder auch zu Mindereinnahmen führen.

Das vorhandene zentrale Risiko- und Chancenmanagement der WVG-Unternehmensgruppe ermöglicht, Risiken der betrieblichen Tätigkeit systematisch zu identifizieren und erforderliche Gegensteuerungsmaßnahmen einzuleiten. Es ist ein wesentliches Steuerungsinstrument und integraler Bestandteil des internen Kontrollsystems, um im Umgang mit identifizierten Risiken innerhalb der Gruppe auch die Chancen zu erkennen und umzusetzen.

Die Risiken werden systematisch dokumentiert. Soweit erforderlich, wird für die aus den unterschiedlichen Bereichen stammenden Risiken durch Rückstellungen Vorsorge getragen. Für potenzielle Schadensfälle und Haftungsrisiken bestehen adäquate Versicherungsverträge, welche die finanziellen Auswirkungen von eintretenden Schäden in Grenzen halten oder ausschließen. Der Umfang dieser Versicherungen wird für die gesamte WVG-Gruppe laufend optimiert. Die Risiko- und Chancenberichterstattung erfolgt jährlich an die Geschäftsführung und den Aufsichtsrat. Sie wird stets gemäß den aktuellen Anforderungen weiterentwickelt. Die Effizienz und Wirksamkeit des Systems werden regelmäßig durch die Interne Revision überwacht.

Als strukturelles Problem aller ÖPNV-Unternehmen der Gruppe zeichnet sich die demografische Entwicklung im Bedienungsgebiet ab, die zu bedeutenden Verringerungen und Veränderungen der heutigen Schülerströme führen wird, mit möglicherweise deutlichen Auswirkungen auf das wichtige Geschäftsfeld Ausbildungsverkehr. Der Schülerrückgang aus der Landesstatistik NRW lässt sich allerdings nicht ohne Weiteres auf die Schullandschaft der RVM übertragen. Die konkreten Effekte daraus auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage sind nicht ermittelbar. Der sich abzeichnende Fachkräftemangel in vielen Geschäftsbereichen der WVG und der angeschlossenen ÖPNV- und Eisenbahnunternehmen sowie die in den nächsten Jahren erfolgende Pensionierung zahlreicher Fach- und Führungskräfte stellen eine Herausforderung an die Aufrechterhaltung des ordentlichen Geschäftsbetriebs dar. Diese Herausforderung liegt insbesondere in der rechtzeitigen, angemessenen und wirtschaftlichen Neubesetzung sowie Einarbeitung von neuen Mitarbeitern und Schaffung adäquater Vertretungsstrukturen.

Die Geschäftsführung sieht sowohl in Summe als auch im Einzelnen keine bestandsgefährdenden Risiken. Die Liquidität der Gesellschaft ist im Rahmen des zentralen Finanzmanagements

aufgrund der Rahmenvereinbarungen mit den angeschlossenen Verkehrsunternehmen gesichert. Diese wird durch eine rollierende kurzfristige monatliche Liquiditätsplanung stetig überwacht.

Wirtschaftliche Risiken aus der Planung, insbesondere für die Fahrgeldeinnahmen, bestehen darin, dass für die RVM auf Basis der Vorjahre und bekannter Entwicklungen Annahmen getroffen werden. Aufgrund unerwarteter Veränderungen sind Abweichungen möglich. Annahmen im Wirtschaftsplan beruhen z. T. auf vorläufigen Ergebnissen der Fremdnutzerzählungen.

I.3 Westfälische Landes-Eisenbahn GmbH

Lagebericht

1. Bericht über die öffentliche Zwecksetzung

Die Westfälische Landes-Eisenbahn GmbH ist ein Zusammenschluss von Gebietskörperschaften oder deren Kapitalgesellschaften. Gegenstand des Unternehmens ist, die Verkehrsverhältnisse in Westfalen zu fördern und zu verbessern. Der Betrieb der im öffentlichen Interesse vorgehaltenen Eisenbahninfrastruktur der WLE mit der zuverlässigen Bedienung der daran gelegenen Wirtschaftsstandorte dient diesem Zweck.

Die WLE dient darüber hinaus der Entlastung innerörtlicher Straßen und sichert die Anbindung der Region an das nationale und internationale Schienennetz. Auch sichert die WLE die Grundlage für die Option eines schienengebundenen Personennahverkehrs auf ihrem Netz oder einem Teilnetz. Somit stellt die WLE heute und in Zukunft einen bedeutenden Standortfaktor für die Region dar.

Ferner kann sich die Westfälische Landes-Eisenbahn GmbH an Unternehmungen, die diese Zwecke fördern, beteiligen. Sie erfüllt damit Aufgaben der öffentlichen Daseinsvorsorge.

2. Grundlagen der Gesellschaft

Die Westfälische Landes-Eisenbahn GmbH besitzt langfristige Frachtverträge mit zwei Werken der Zementindustrie sowie der Warsteiner Brauerei. Des Weiteren besteht ein Kooperationsvertrag mit DB Cargo AG. Bei freien Lok- und Personalkapazitäten werden zusätzliche Güterverkehre auf Infrastruktur der DB Netz AG in Deutschland und eigenem Netz durchgeführt.

In der Hauptwerkstatt werden Hauptuntersuchungen und Schadensbehebungen an eigenen Lokomotiven und Güterwagen sowie deren Komponenten für die Eisenbahnen im Unternehmensverbund der Westfälischen Verkehrsgesellschaft mbH und für dritte Unternehmen durchgeführt.

Die Westfälische Landes-Eisenbahn GmbH übernimmt Betriebsführungsaufgaben für die Regionalverkehr Ruhr-Lippe GmbH, Soest, und die Regionalverkehr Münsterland GmbH, Münster, im Eisenbahnbereich.

Die Gesellschaft ist zur Erfüllung ihrer nicht aufwandsdeckend durchzuführenden verkehrspolitischen Aufgaben zur Vorhaltung der Infrastruktur auf fortlaufende und ausreichende Zuführungen liquider Mittel ihrer Gesellschafter angewiesen.

Gemäß der zum 01.01.2018 neu vereinbarten Abdeckung von Fehlbeträgen der Westfälische Landes-Eisenbahn GmbH wurde der eingezahlte Festbetrag der Gesellschafter in den Verlustvortrag eingestellt.

3. Wirtschaftsbericht

3. 1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Bundesregierung hat sich ausweislich des Koalitionsvertrages zum Ziel gesetzt, bis 2030 die Verkehrsleistung im Eisenbahnpersonenverkehr zu verdoppeln und gleichzeitig den Anteil des

Schienengüterverkehrs am gesamten Güterverkehr auf 25 Prozent zu erhöhen. Für den Personenverkehr verfolgen nahezu alle Bundesländer als Verantwortliche für den Schienenpersonenverkehr (SPNV) ähnliche Ziele. Mit dem Klimaprogramm 2030 und dem Klimaschutzgesetz will die Bundesregierung den Ausstoß von Treibhausgasen verbindlich bis 2030 um 55 Prozent verringern. Klimafreundliche Mobilität soll dazu einen wesentlichen Beitrag leisten.

Diese klimapolitischen Ziele, zu deren Erreichung die Bundesrepublik Deutschland sich auch völkerrechtlich verpflichtet hat, sind allerdings nur zu erreichen, wenn die Messlatte bei der Verlagerung von Verkehr auf die Schiene höher gelegt wird als bisher. Das kann nur gelingen, wenn alle Anstrengungen unternommen werden, um ein attraktives Angebot auf der Schiene zu ermöglichen. Ein Mittel hierzu kann die Reaktivierung von stillgelegten Eisenbahnstrecken sein. Eine von der Bundesregierung beauftragte Studie zur wissenschaftlichen Begleitung ihrer Mobilitäts- und Kraftstoffstrategie hat Kosten und Potenziale zur Treibhausgasreduzierung der Reaktivierung stillgelegter Schienenstrecken untersucht. Die Studie belegt, dass die Reaktivierung von Schienenstrecken aus Umweltsicht sinnvoll ist.

In den vergangenen Jahren ist bereits eine Anzahl von Strecken für den SPNV reaktiviert worden. Bei der großen Mehrheit dieser Beispiele wurden die mit der Reaktivierung beabsichtigten Verlagerungseffekte übererfüllt.

Die deutsche Wirtschaft ist mehr als andere große Volkswirtschaften durch eine mittelständische und dezentrale Struktur geprägt. Die „Hidden Champions“ der Industrie sind vielfach nicht in den Ballungsräumen, sondern auf dem Land zu finden. Viele der Betriebe generieren ein erhebliches Güteraufkommen, das nach Struktur und Menge für die Eisenbahn geeignet ist, und wurden dennoch von der Schiene abgehängt. Nicht nur die Industrie, sondern auch das Logistikgewerbe hat zahlreiche bedeutende Standorte auf dem Land, die Schwerpunkte des Güterverkehrs bilden.

In Zeiten, in denen die Themen des Klimawandels, der Schadstoff- und Feinstaubbelastung sowie des exzessiven Flächenverbrauchs des Straßennetzes und des Straßenverkehrs noch nicht die öffentliche Diskussion beherrschten und die Staus auf den Straßen nur die Ballungszentren plagten, mochte es noch nachvollziehbar erscheinen, für den Güterverkehr im ländlichen Raum allein auf die Straße zu setzen. Viele Unternehmen fragen sich heute jedoch, ob die überkommene Straßenlastigkeit ihres Logistikkonzeptes auf Dauer noch tragfähig ist. Hinzu kommt, dass die Umweltbilanz eines Unternehmens heutzutage nicht mehr nur als Ausdruck eines moralischen Unternehmensleitbildes, sondern als vom Kunden und/oder Investor nachgefragtes und betriebswirtschaftlich relevantes Marketingargument gesehen wird. Daher steht bei vielen Unternehmen mit Sitz in ländlichen Räumen die Frage nach Alternativen zur Straße auf der Tagesordnung.

„Die Rahmenbedingungen für Reaktivierungen sind somit in den letzten Jahren erheblich besser geworden. Angesichts der Herausforderungen des Klimawandels und der Teilhabe der ländlichen Regionen an zukunftsfähigen und attraktiven Verkehrsangeboten wurde dies auch höchste Zeit.“ (Ingo Wortmann - Präsident VDV)

3.2. Geschäftsverlauf

Im Jahr 2022 verringerte sich das Transportvolumen um 182.602 t auf 1.186.268 t.

Die WLE erhielt auf Antrag einen 50%-igen Bundeszuschuss nach dem Schienengüterfernverkehrsnetzförderungsgesetz (SGFFG) und eine 40%-ige Landes-Koförderung (NRW) gem. der NE-Infrastrukturförderungsrichtlinie NRW. Die Gesamtzuwendung im Jahr 2022 betrug insgesamt 1.006 TEUR.

Erstmalig ab dem Jahr 2018 gewährt der Bund eine anteilige Förderung der Netto-Beträge der von den bundeseigenen Betreibern der Schienenwege auf Basis der von der Bundesnetzagentur genehmigten Entgeltlisten in Rechnung gestellten Trassenentgelte. Die Förderung erfolgt für tatsächlich erbrachte Betriebsleistungen in Trassenkilometern entsprechend der Abrechnung nach den Schienennetz-Benutzungsbedingungen der DB Netz AG. Mit der Förderung wird ein wesentlicher Anreiz zur Sicherung der bestehenden Schienengüterverkehre sowie Anreize, Güterverkehre von der Straße auf die Schiene zu verlagern, geschaffen. Zuwendungsempfängerin ist die DB Netz AG als Erstempfängerin, die die Zuwendungen vollständig durch einen anteiligen Abzug von den Netto-Beträgen der Schlussabrechnung der Trassennutzung an die WLE in Höhe von 261 TEUR als Letztempfänger weitergeleitet hat.

Der Jahresfehlbetrag betrug im Geschäftsjahr 1.849 TEUR (Vj. 2.097 TEUR) (Dies ist der wesentliche finanzielle Leistungsindikator).

Die WLE ging in ihrer Prognose für das Geschäftsjahr 2022 von einem Jahresfehlbetrag von 1.871 TEUR aus.

3.3. Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 271 TEUR auf 25.899 TEUR erhöht.

Das Anlagevermögen verminderte sich um 907 TEUR auf 18.088 TEUR.

Das Anlagevermögen ist durch Eigenkapital sowie durch kurz- sowie langfristige Fremdmittel finanziert. Insgesamt wurden 539 TEUR in den Hauptbereichen Sachanlagen sowie 108 TEUR in die immateriellen Vermögensgegenstände investiert.

Die Intensität des Anlagevermögens beträgt somit 70 % (Vj. 74 %).

Das Umlaufvermögen erhöhte sich durch die Zunahme der Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten um 1.183 TEUR auf 7.761 TEUR.

Das gezeichnete Kapital blieb mit einem Betrag von 3.907 TEUR unverändert. Die Kapitalrücklage erhöhte sich um 3 TEUR auf 2.053 TEUR durch die Einstellung des Jahresfestbetrages 2022 in den Verlustvortrag und die Verrechnung des Jahresfehlbetrages 2021. Der Verlustvortrag hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert und weist eine Summe i. H. v. 0 TEUR aus. Das Unternehmen verfügt über ein Eigenkapital von insgesamt 4.111 TEUR.

Die Eigenkapitalquote beträgt 16 % (Vj. 15 %). Die Quote des Fremdkapitals beträgt 84 % (Vj. 85 %). Die Pensionsrückstellung verminderte sich um 431 TEUR. Die sonstigen Rückstellungen erhöhten sich um 360 TEUR auf 6.085 TEUR.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verringerten sich um 1.163 TEUR auf 7.991 TEUR.

D

ie Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern beinhalten die Überzahlungen der Festbeträge, die noch nicht zur Abdeckung von Fehlbeträgen in die Kapitalrücklage eingestellt wurden.

3.4. Ertragslage

Die gesamten Umsatzerlöse verringerten sich um 1.542 TEUR auf 16.939 TEUR. Die rückläufigen Erlöse im Transportbereich (792 TEUR) und die Verringerung der Lieferungen und Leistungen an Dritte (796 TEUR) konnten durch eine Erhöhung der Zuschüsse (162 TEUR) teilweise kompensiert werden.

Die Materialaufwandsquote beträgt 64 % (Vj. 61 %).

Die Mitarbeiterzahl betrug im Jahr 2022 durchschnittlich 109 (Vj. 111) Arbeitnehmer. Die Personalkosten betragen 6.893 TEUR (Vj. 6.702 TEUR). Die Veränderungen sind maßgeblich durch die tarifliche Lohnerhöhung und durch höhere Überstundenrückstellungen begründet.

Die Personalaufwandsquote liegt bei 41 % (Vj. 36 %).

Die Bemessung der Entgelte erfolgt seit dem 01.04.2009 auf Grundlage des zwischen dem Arbeitgeberverband Deutscher Eisenbahnen und der Tarifgemeinschaft EVG vereinbarten Tarifvertrages. Für die Bestandssicherung gelten die ergänzenden Bestimmungen des so genannten Sicherungstarifvertrages.

Zudem gilt der Tarifvertrag zwischen der Westfälische Landes-Eisenbahn GmbH und der Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer. Für die Bestandssicherung gelten ergänzende Bestimmungen.

Lokomotivführer, Rangierer, Teamleiter, Gruppenleiter, Ausbilder und Disponenten die Mitglieder der Gewerkschaft GDL sind, haben ein Wahlrecht die Regelungen dieses Tarifvertrags in Anspruch zu nehmen.

Aufsichtsrat und Geschäftsführung bedanken sich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die wiederum tatkräftige Mitarbeit im Jahr 2022 und beim Betriebsrat für die konstruktive Zusammenarbeit.

Im Geschäftsjahr 2022 feierten 4 Mitarbeitende das 25-jährige Betriebsjubiläum, 0 Mitarbeitende das 40-jährige Betriebsjubiläum und 0 Mitarbeitende das 50-jährige Betriebsjubiläum. Die Westfälische Landes-Eisenbahn GmbH stellt dauerhaft über den eigenen Bedarf hinaus Ausbildungsplätze zur Verfügung.

Dauerhaft werden gewerbliche Auszubildende zum Beruf des Metallbauers mit der Fachrichtung Konstruktionstechnik sowie des Elektrikers mit der Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik ausgebildet.

Des Weiteren werden kaufmännische Auszubildende zum Kaufmann/-frau für Büromanagement ausgebildet.

Zur Qualifizierung unserer Mitarbeiter und langfristigen Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit nehmen unsere Mitarbeiter regelmäßig an internen und externen Schulungsmaßnahmen teil.

Die Abschreibungen erhöhten sich um 16 TEUR.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind um 285 TEUR auf 1.169 TEUR gesunken.

Das Finanzergebnis beträgt 238 TEUR. Es betrifft im wesentlichen Darlehnszinsen in Höhe von 154 TEUR (Vj. 176 TEUR) und die Verzinsung von Rückstellungen in Höhe von 53 TEUR (Vj. 69 TEUR).

Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 2022 mit einem Jahresfehlbetrag von 1.849 TEUR ab. Dieser liegt um 248 TEUR unter dem Vorjahresverlust.

3.5. Finanzlage

Durch das zentrale Liquiditätsmanagement und die Einzahlung der Gesellschafter ist die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft mit ausreichender Liquiditätsversorgung aufgrund der Rahmenvereinbarung mit der WVG gesichert. Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Gegenüber dem Vorjahr ist der Bestand der Liquididen Mittel um 1.297 TEUR auf 2.745 TEUR gestiegen.

4. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

4.1 Chancenbericht

Chancen für den weiteren Geschäftsverlauf resultieren für die Gesellschaft weiterhin aus der vermehrten Akquirierung von Neuverkehren in sämtlichen Bereichen und dem Ausbau des Werkstattgeschäftes (aufgrund des kleinen Marktes kann sich die WLE hier gut positionieren). Ferner sollen mit den bestehenden Ressourcen neue Geschäftsfelder erschlossen, bzw. die bisherigen intensiver bearbeitet werden.

Durch die anhaltenden, aktuellen politischen Diskussionen (Verkehrswende, vermehrter Gütertransport auf der Schiene, Klima, CO₂) werden Nahverkehrsstrecken reaktiviert. Anhand der Reaktivierung der Strecke Münster - Sendenhorst profitiert somit auch der Streckenbestand der WLE. Aus der Reaktivierung der Strecke ergeben sich Möglichkeiten der Förderung von Infrastruktur für SPNV und SGV aufgrund der politischen Rahmenbedingungen. Des Weiteren bleibt die Stärkung der Schiene auf dem Weg zu einer nachhaltigen Mobilität zentrale Aufgabe für die Regierung, es findet ein wachsender Fokus auf alternative Verkehrsmittel (Personen- und Güterverkehr auf der Schiene) statt.

Aus der Gruppenzugehörigkeit der WLE zur WVG-Gruppe werden permanent Synergieeffekte generiert. Die Synergieeffekte werden durch die zentrale Betreuung von Lohnabrechnung, Finanzbuchhaltung, Controlling, Finanzierung, Datenverarbeitung und insbesondere der rechtlichen und administrativen Aufgaben der Geschäftsführung verstärkt. Zudem ist die Geschäftsführung immer bestrebt, Synergieeffekte zu Nutzen und die vorhandenen Kapazitäten besser auszulasten.

4.2 Risikobericht

Das vorhandene zentrale Risiko- und Chancenmanagement der WVG-Unternehmensgruppe ermöglicht die Risiken der betrieblichen Tätigkeit systematisch zu identifizieren und erforderliche Gegensteuerungsmaßnahmen einzuleiten. Es ist ein wesentliches Steuerungsinstrument und integraler Bestandteil des internen Kontrollsystems. Die identifizierten Risiken innerhalb der WVG-Gruppe werden erkannt und Lösungsmöglichkeiten aufgezeigt. Gleichzeitig können Ertragschancen erfasst und umgesetzt werden.

Die Effizienz und die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems werden regelmäßig durch die interne Revision überwacht.

Der vom Bundesministerium Verkehr entwickelte Masterplan Schienengüterverkehr sieht verschiedene Maßnahmen zur Förderung und Verbilligung des Schienengüterverkehrs vor. Unter anderem sollen Trassenpreise reduziert, Züge verlängert und die Digitalisierung/Automatisierung vorangetrieben werden. Kunden fordern das Durchreichen der Trassenpreisförderung.

Der Umsatz und Ertrag der WLE ist im Wesentlichen von vier Großkunden abhängig. Damit ist die WLE stark abhängig von externen Einflüssen. (Konjunkturlage, Auftragsverlust in der Produktionskette des Kunden, globale Ereignisse (bspw. Ukraine-Konflikt, Inflation). Ein Ausfall eines Kunden hat unmittelbar Einfluss auf die Auslastung von Lok und Personal. Kompensation auf eigener Strecke ist nicht möglich, da hier starker Wettbewerb zum LKW besteht. Kompensation im Fernverkehr auf DB-Strecken ist nur bedingt möglich, da hier die WLE in Konkurrenz zu anderen EVU steht. Wenn externe Kostensteigerungen (Fahrstrom, Nutzungsgebühr DB-Netz etc.) die nicht komplett weitergegeben werden können, sinkt der Deckungsbeitrag.

Ferner hat der seit Frühjahr 2022 bestehende Ukraine-Konflikt signifikante Preissteigerungen u. a. in den Bereichen Energie, Kraftstoffe und Ersatzteile verursacht. Zudem führt der Ukraine-Konflikt weiterhin zu Störungen in den Lieferketten von Ersatzteilen (Stahl, Lokomotiversatzteile etc.) vor allem aus dem osteuropäischen Raum, da teilweise mit Lieferzeiten von bis zu 30 Wochen zu rechnen ist. Lokausfallzeiten sind somit sehr schwer zu kalkulieren. Um den anhaltenden Preissteigerungen und möglichen Lieferverzögerungen entgegenzuwirken, wurden seitens der WLE Gegensteuerungsmaßnahmen in Form von Kostenreduktionen, Optimierungen in der Lagerverwaltung und -haltung (Umstellung von stichtagsbezogener auf permanente Inventur) sowie Prüfungen von Lieferantenwechseln eingeleitet. Zudem wurden auch mit Bestandskunden Verhandlungen geführt, die Preissteigerungen im Transportpreis durchzureichen. Bei Neugeschäften werden die erhöhten Energiepreise in der Preisgestaltung berücksichtigt.

Die Tarifverträge GDL und EVG werden jeweils zum 31.10.2023 (GDL) und zum 30.04.2023 (EVG) ausgelaufen. Erfahrungsgemäß werden sich die Tarifverhandlungen mit den beiden Gewerkschaften als herausfordernd gestalten. Resultierend aus den Verhandlungen und den generellen, massiven Preissteigerungen im Privatsektor können gegebenenfalls deutliche Mehrkosten für das Unternehmen entstehen, wie z. B. Zusatzurlaube und Arbeitszeitreduzierungen. Die Tarifverhandlungen mit der EVG haben bereits begonnen.

Der durch die altersbedingte und erhöhte Fluktuation bestehende Fachkräftemangel in allen Unternehmensbereichen der WVG-Gruppe ist weiterhin präsent. Infolgedessen ist auch zukünftig mit steigenden Rekrutierungskosten und Kosten für Personaldienstleistungen zu rechnen. Der durch die Fluktuation verursachte „Know-How“ Verlust führt zu steigenden Weiterbildungskosten sowie zu Engpässen in den Arbeitsabläufen und Mehrbelastungen bei den Mitarbeitern der betroffenen Fachabteilungen. Die WLE wird weiterhin in die Qualifikation und Weiterbildung des eigenen Personals investieren, zudem soll ein erhöhter Wissenstransfer unter den Mitarbeitern u. a. durch Einsatz von Wissensdatenbanken und weiteren Dokumenten, gewährleistet werden. Darüber hinaus wird weiterhin an der Verbesserung der allgemeinen Arbeitsbedingungen gearbeitet, um den Arbeitsplatz familienfreundlicher zu gestalten und somit die Karriereplanung des Personals zu forcieren.

Die WLE ist auch weiterhin auf einen kontinuierlichen Kapitalzufluss der Gesellschafter sowie auf Landes- und Bundeszuschüsse angewiesen, um notwendige Erhaltungsinvestitionen betreiben zu können und die Substanz der WLE zu erhalten.

Bestandsgefährdende Risiken werden sowohl in Summe als auch Einzelnen von der Geschäftsführung derzeit nicht gesehen.

4.3. Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Die Gesellschaft setzt grundsätzlich keine derivativen Finanzinstrumente ein.

4.4. Prognosebericht

Die Prognose beruht auf der zurückliegenden Wirtschaftsplanung aus 2022 für die Jahre 2023-2032. Die Planung ist naturgemäß mit Risiken und Unsicherheiten behaftet, so dass die tatsächliche Geschäftsentwicklung von der Planung bzw. Prognose abweichen kann.

Die Planungen für das Wirtschaftsjahr 2023 gehen von einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 2,1 Mio. EUR aus.

Die Gesellschafterversammlung genehmigte den von der Geschäftsführung vorgelegten Wirtschaftsplanentwurf 2023.

Aufgrund des anhaltenden Ukraine-Konflikts und den damit einhergehenden Preissteigerungen in den Bereichen Energie, Kraftstoffe und Ersatzteile sowie der nicht absehbaren weiteren Entwicklung insgesamt, ist auch die Güterverkehrs-Branche in Deutschland nach wie vor von einer Ausnahmesituation geprägt. Ferner wird die Situation durch die eingeschränkte Verfügbarkeit von Lokomotiversatzteilen aufgrund weltweit betroffener Lieferketten weiterhin verschärft.

Für das Jahr 2022 war der Bahnstrom preislich abgesichert. Ab dem Jahr 2023 muss der Bahnstrom zu aktuellen Marktpreisen eingekauft werden. Die daraus resultierenden Mehrkosten werden weitestgehend durch die Strompreisbremse kompensiert.

Die wirtschaftliche Entwicklung verlief im Jahr 2022 aufgrund der weltweiten Auswirkungen des Ukraine-Konflikts unter den Erwartungen. Dennoch konnte die WLE durch geeignete Präventivmaßnahmen das operative Geschäft größtenteils aufrechterhalten. Nach der herausfordernden Entwicklung im Berichtsjahr geht die Geschäftsführung davon aus, dass auch im Jahr 2023 die Geschäftsentwicklung durch den anhaltenden Ukraine-Konflikt unter sehr herausfordernden Umfeldbedingungen steht, bedingt durch nicht absehbare Konjunktur- und Inflationsentwicklungen. Die Unsicherheit über die künftige wirtschaftliche Entwicklung ist aufgrund der Ukraine-Krise weiterhin deutlich höher als in früheren Jahren.

Mit den seit Frühjahr 2022 aufgehobenen Corona-Schutzmaßnahmen und der erhofften, schrittweisen Überwindung und Anpassung an die Auswirkungen des Ukraine-Konflikts wird sich eine langsame Erholung ergeben. Es wird damit ein besserer Geschäftsverlauf im Jahr 2023 erwartet. Die Vor-Pandemie-Werte in Verkehrs-, Betriebsleistung und Umsatz werden aber weiterhin aller Voraussicht nach, aufgrund des anhaltenden Ukraine-Konflikts, im Jahr 2023 nicht in allen Geschäftsfeldern erreicht.

Trotz konjunktureller Eintrübung der Wirtschaft war die finanzielle Unterstützung des Bundes noch nie so hoch. Der für die Verkehrsverlagerung notwendige Ausbau der Schieneninfrastruktur wird durch substanzielle Finanzierungsbeiträge des Bundes im Zeitraum bis 2030 untermauert. Ferner bleibt abzuwarten, inwiefern der Bund hinsichtlich der geplanten Mobilitätswende die Eisenbahn-Branche unterstützen wird.

Für das Geschäftsjahr 2023 sehen wir insbesondere Risiken aus den noch anhaltenden und nachwirkenden Folgen des Ukraine-Konflikts auf die Preisentwicklung in den Bereichen Energie,

Kraftstoffe und Ersatzteile. Die weiteren Auswirkungen dieser Ausnahmesituation sind nach wie vor nicht absehbar.

Derzeitig geht die Geschäftsführung davon aus, dass das geplante Ergebnis in Höhe von -2.1 Mio. EUR erreicht werden kann. Den Auswirkungen der Ukraine-Krise wurden durch Gegensteuerungsmaßnahmen mit Kosteneinsparungen begegnet. Voraussetzung das Jahresergebnis zu erreichen, ist eine positive wirtschaftliche Entwicklung der Märkte im weiteren Jahresverlauf.

I.4 Westfälische Verkehrsgesellschaft mbH

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022

1. Öffentliche Zwecksetzung

Das Geschäftsmodell der Gesellschaft besteht in der Förderung und Verbesserung der Verkehrsverhältnisse in den Verkehrsräumen der Gesellschafter. Die WVG fördert die Koordinierung und die Rationalisierung der angeschlossenen Verkehrsbetriebe.

So übernimmt die WVG entsprechend ihrem Gesellschaftszweck betriebliche Dienstleistungen in Form von Betriebs- und Geschäftsführungsaufgaben für folgende Unternehmen:

Regionalverkehr Münsterland GmbH
Verkehrsbetrieb Kipp GmbH
Regionalverkehr Ruhr-Lippe GmbH
Verkehrsgesellschaft Kreis Unna mbH
Westfälische Landes-Eisenbahn GmbH

2. Grundlagen des Unternehmens

Grundlage der Geschäftstätigkeit sind die Betriebs- und Geschäftsführungsverträge, in denen die Rolle der WVG als Servicegesellschaft eindeutig definiert ist.

Auf einer Linienlänge von rd. 12.800 km wird gemäß § 42 und § 43 PBefG öffentlicher Personennahverkehr insbesondere in der Fläche durch Omnibusse sowie auf eigenem Streckennetz von rd. 200 km und auf nationalen Relationen Güterverkehr durch die Eisenbahnen betrieben. Damit deckt die WVG-Unternehmensgruppe einen Raum in Westfalen mit Leistungen des öffentlichen Personennahverkehrs ab, der sich von der niederländischen bis zur hessischen Grenze und von Osnabrück bis nach Dortmund erstreckt. Die Versorgung mit den Leistungen des öffentlichen Personennahverkehrs gehört zum Kernbereich kommunaler Daseinsvorsorge. Zusätzlich wird auf 3 Eisenbahn-Streckenabschnitten die Reaktivierung des Personenverkehrs geprüft und zum Teil geplant.

3. Wirtschaftsbericht

Die Wirtschaftsleistung, gemessen am Bruttoinlandsprodukt (BIP), in Deutschland ist im Jahr 2022 um 1,9 % gestiegen. Damit lag der Anstieg des Berichtsjahres unter dem des Vorjahres 2021 von +2,6 % (statistisches Bundesamt).

Die Mitgliedsunternehmen des VDV spielen eine entscheidende Rolle für die Mobilitätswende und bei der Lösung verkehrlicher Herausforderungen. Durch die inzwischen mehr als zweijährige Corona-Pandemie und die damit einhergehenden Beschränkungen sind viele Fahrtanlässe (Tourismus, Berufsalltag, Schule etc.) weggefallen. Statistiken zum öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) in Deutschland zeigen, dass die Fahrgastzahlen im deutschen ÖPNV aktuell weit hinter dem Niveau von 2019 zurückliegen.

Trotz der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie befördern die VDV-Mitgliedsunternehmen jeden Tag 20 Millionen Fahrgäste in Deutschland mit Bus und Bahn und ersparen damit 14

Millionen Autofahrten. Jedes Jahr sparen Busse und Bahnen 10 Millionen Tonnen Treibhausgasemissionen ein. (VDV, Daten & Fakten zum Personen- und Schienengüterverkehr). Die WVG erhofft sich aus dieser Entwicklung positive Impulse für die Güterverkehrssparte in der Unternehmensgruppe.

Die allgemeine und branchenspezifische wirtschaftliche Entwicklung stellt zwar einen Einflussfaktor für die Gesellschaft dar, weitaus bedeutender sind jedoch für die Entwicklung der angeschlossenen Unternehmen und damit der WVG als Servicegesellschaft die branchenspezifischen Entwicklungen im wettbewerblichen und rechtlichen Umfeld.

Das Ergebnis des Berichtsjahres vor Umlage lag insgesamt unter dem Ergebnis des Vorjahres. Wesentliche Ursachen hierfür waren niedrigere Abschreibungen, Auflösung von Rückstellungen und Kosten- bzw. Steuererstattungen der Vorjahre. Das Unternehmen erzielte insgesamt ein Ergebnis vor dem Ausgleich durch die angeschlossenen Unternehmen von rd. 7,27 Mio. EUR.

Die wirtschaftliche Entwicklung wird durch den unterjährig durchgeführten Plan-Ist-Vergleich überwacht. Die Umsatzerlöse aus der Umlage und den Leistungen für Dritte lagen mit 12,15 Mio. EUR über dem Planwert von 12,13 Mio. EUR (wesentlicher finanzieller Leistungsindikator).

Die WVG beschäftigte im Berichtsjahr durchschnittlich 96 Mitarbeiter und 6 Auszubildende. Davon waren 16 Mitarbeiter in Teilzeit beschäftigt.

4. Ertragslage

Die betreuten Verkehrsunternehmen leisten der WVG durch eine Umlage Aufwendungsersatz, für die der Gesellschaft im Rahmen der Geschäfts- und Betriebsführungstätigkeit entstehenden Aufwendungen abzüglich Erträge, so dass die WVG ein ausgeglichenes Jahresergebnis ausweist.

Die Umsatzerlöse im Berichtsjahr betragen rd. 12,15 Mio. EUR (Vj. rd. 11,37 Mio. EUR). Diese setzen sich mit rd. 7,27 Mio. EUR aus der Betriebs- und Geschäftsführungsumlage sowie mit rd. 4,88 Mio. EUR sonstigen Umsatzerlösen zusammen.

Die sonstigen Umsatzerlöse betreffen Lieferungen und Leistungen für Dritte, Fördermaßnahmen des Landes NRW für Projekte im Rahmen der Fahrgastinformation, Digitalisierung sowie des Datenmanagements im Auftrag der Zweckverbände und Verkehrsunternehmen.

5. Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft ist im Rahmen des zentralen Liquiditätsmanagements, aufgrund der Rahmenvereinbarungen mit den angeschlossenen Unternehmen, gesichert. Das von den Zinseffekten aus der Bewertung der Rückstellungen geprägte Finanzergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr verbessert. Das Unternehmen investierte weiterhin in Informationstechnologie, Digitalisierung sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung.

6. Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um rd. 309 TEUR auf rd. 7,55 Mio. EUR verringert.

Auf der Aktivseite betreffen die Veränderungen im Wesentlichen das Umlaufvermögen. Der Rückgang des Umlaufvermögens um rd. 324 TEUR auf 5,65 Mio. EUR resultiert im Wesentlichen aus niedrigeren Forderungen in Form von Kassenhilfen.

Auf der Passivseite betreffen die Veränderungen im Wesentlichen die Verbindlichkeiten in Form von Kassenhilfen und Steuern. Die Rückstellungen blieben mit rd. 2,72 Mio. EUR leicht unter dem Vorjahresniveau.

Die Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaftern gingen aufgrund niedrigerer Kassenhilfemittel um rd. 140 TEUR auf 1,36 Mio. EUR zurück. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten gingen leicht um 29 TEUR auf 1,25 Mio. EUR zurück.

Die EK-Quote beträgt 29,32 %.

7. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

7.1 Prognose

Neben den bisher bekannten Rahmenbedingungen wie begrenzte Ertragssteigerungspotenziale, Deutschlandticket, Verkehrswende, demografisch bedingter Schülerrückgang und noch nicht planbare Effekte aus dem Einnahmenausgleich der angeschlossenen Unternehmen stellen die starken Kostensteigerungstendenzen in den Bereichen Energie und Personal das Unternehmen weiterhin vor große Herausforderungen.

Für das Berichtsjahr 2023 erwartet das Unternehmen durch das Umlageprinzip unverändert ein ausgeglichenes Ergebnis. Die betreuten angeschlossenen Verkehrsunternehmen aus dem kommunalen Umfeld als Gesellschafter leisten dem Unternehmen für die Geschäfts- und Betriebsführungstätigkeit Aufwandsersatz in Form einer Umlage.

7.2 Chancen- und Risiken

Durch die abgeschlossene Umsetzung der beschlossenen neuen Direktvergaben von Linienverkehren gem. Art. 2 VO (EG) Nr. 1370/2007 ab 2021 bei allen drei ÖPNV-Unternehmen der WVG-Gruppe, ist die Grundlage für den Hauptzweck der WVG, der synergetischen Erledigung von Managementaufgaben für die Gesellschafterunternehmen, bis 2030 gesichert.

Die Direktvergabe an die RVM ab 2021 wurde für die Kreise Borken, Coesfeld, Steinfurt und Warendorf erfolgreich abgeschlossen. Für die Verkehre im Kreis Steinfurt wurde jedoch ein eigenwirtschaftlicher Antrag von einem privaten Verkehrsunternehmen gestellt. Dieser wurde von der Bezirksregierung abgelehnt, worauf hin das private Unternehmen zunächst Widerspruch und nunmehr Klage eingelegt hat. Daher wurden der RVM im Kreis Steinfurt die Liniengenehmigungen vorerst im Rahmen einer einstweiligen Erlaubnis erteilt. An dem Klageverfahren ist die RVM bislang nicht beteiligt.

Die Einführung des Deutschlandtickets bei angeschlossenen Omnibusunternehmen kann zu Mehr- oder Mindereinnahmen führen. Für das Jahr 2023 haben der Bund und die Länder zugesagt, alle Mindereinnahmen zu tragen. Diese Zusage fehlt noch für die Jahre ab 2024, so dass den Verkehrsunternehmen Mindereinnahmen drohen. Ab 2024 sollen die Ansprüche auch über eine deutschlandweite Einnahmenaufteilung festgelegt werden. Eine deutschlandweite Einführung kann zu Mehr- oder auch zu Mindereinnahmen führen.

Die im freien Markt tätigen Eisenbahnunternehmen WLE, RVM und RLG müssen immer wieder auf sich ändernde Nachfrage nach Gütertransportleistungen auf der Schiene ausgerichtet werden.

Als strukturelles Problem aller ÖPNV-Unternehmen der Gruppe zeichnet sich weiterhin die demografische Entwicklung im Bedienungsgebiet ab, die zu bedeutenden Verringerungen und Veränderungen der heutigen Schülerströme führen wird, mit möglicherweise deutlichen Auswirkungen auf das wichtige Geschäftsfeld „Ausbildungsverkehr“. Der Fachkräftemangel in vielen Geschäftsbereichen der WVG und der angeschlossenen ÖPNV- und Eisenbahnunternehmen sowie die in den nächsten Jahren erfolgende Pensionierung zahlreicher Fach- und Führungskräfte stellen eine Herausforderung an die Aufrechterhaltung des ordentlichen Geschäftsbetriebs dar, das heißt insbesondere an die rechtzeitige, angemessene und wirtschaftliche Neubesetzung und Einarbeitung.

Das vorhandene zentrale Risiko- und Chancenmanagement der WVG-Unternehmensgruppe ermöglicht, Risiken der betrieblichen Tätigkeit systematisch zu identifizieren und erforderliche Gegensteuerungsmaßnahmen einzuleiten. Es ist ein wesentliches Steuerungsinstrument und integraler Bestandteil des internen Kontrollsystems, um im Umgang mit identifizierten Risiken innerhalb der Gruppe auch die Chancen zu erkennen und zu nutzen.

Die Risiken werden systematisch dokumentiert. Soweit erforderlich, wird für die aus den unterschiedlichen Bereichen stammenden Risiken durch Rückstellungen Vorsorge getragen. Für potenzielle Schadensfälle und Haftungsrisiken bestehen adäquate Versicherungsverträge, welche die finanziellen Auswirkungen von eintretenden Schäden in Grenzen halten oder ausschließen. Der Umfang dieser Versicherungen wird für die gesamte WVG-Gruppe laufend optimiert.

Die Risiko- und Chancenberichterstattung erfolgt jährlich an die Geschäftsführung sowie den Aufsichtsrat und wird stets gemäß den aktuellen Anforderungen weiterentwickelt. Die Effizienz und Wirksamkeit des Systems werden regelmäßig durch die interne Revision überwacht.

Die Geschäftsführung sieht sowohl in Summe als auch im Einzelnen keine bestandsgefährdenden Risiken. Die Liquidität der Gesellschaft ist im Rahmen des zentralen Finanzmanagements aufgrund der Rahmenvereinbarungen mit den angeschlossenen Verkehrsunternehmen gesichert. Diese wird durch eine rollierende monatliche Liquiditätsplanung stetig überwacht.

I.5 Flughafen Münster / Osnabrück GmbH

Lagebericht

Die FMO Flughafen Münster/Osnabrück GmbH, deren Gesellschafter sich überwiegend aus den angrenzenden Städten und Landkreisen zusammensetzt, ist eine internationale Verkehrsflughafengesellschaft mit Fokus auf Linien- und Touristikverkehr. Ein Großteil der Umsatzerlöse kommt aus diesem Bereich. Die weiteren Erlöse kommen überwiegend aus dem Non-Aviation-Geschäft.

I. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Geschäftsjahr 2022 wurde abermals von einer geopolitischen Sondersituation geprägt. Nachdem die Jahre 2020/21 insbesondere durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie geprägt waren, ist im Jahr 2022 der Ukraine-Krieg bzw. seine mit ihm im Zusammenhang stehenden Folgen von herausragender Bedeutung für die volkswirtschaftliche Situation. Zwar stiegen die Passagierzahlen der deutschen Flughäfen im Vergleich zu 2020 um 110 %, mit insgesamt 164,7 Mio. Passagieren lag das Passagierniveau aber weiterhin ca. 66 % unter dem Niveau im Vor-Corona-Jahr 2019.

Der im Februar 2022 beginnende Ukraine-Krieg und die damit einhergehenden Sanktionen gegen Russland und sonstige Handelshemmnisse haben insbesondere die Energiepreise stark steigen lassen. Zwar konnten einige hoheitliche Markteingriffe die direkten Auswirkungen auf Unternehmen und Verbraucher wenigstens teilweise kompensieren. Jedoch ist insgesamt in der europäischen Volkswirtschaft ein deutlich hoher Inflationsdruck zu verzeichnen. In Deutschland betrug die Inflationsrate 2022 7,9 %. Der Luftverkehr in Deutschland war insbesondere in den verkehrsreichen Sommermonaten durch gestörte Dienstleistungsketten an den großen Flughäfen geprägt. Zunehmend schwierigere Personalrekrutierung sowie der sprunghafte Anstieg der Auslastung nach den „Corona-Jahren“ sorgten an den betroffenen Flughäfen für erhebliche Abfertigungsprobleme.

II. Geschäftsverlauf

Während der Wirtschaftsplan 2022 von 601 Tsd. Passagieren ausging, konnte am Jahresende eine tatsächliche Passagierzahl von ca. 834 Tsd. festgestellt werden. Damit wurden auch 2022 die Ziele der 5-Jahres-Planung, die zu Beginn der Corona-Krise den Gremien vorgestellt wurde, eingehalten. Die damaligen Berechnungen gingen von einem externen Kapitalbedarf von 30 Mio. € aus. Aufgrund einer Beteiligung von Bund und Land an den Öffnungskosten während der Corona-Pandemie in Höhe von 5 Mio. € konnte die Kapitalzufuhr der Gesellschafter auf 25 Mio. € begrenzt werden. Der letzte entsprechende Beschluss der Gesellschafter im Zusammenhang mit der analogen Kapitalerhöhung wurde im Dezember 2022 beschlossen. Die Finanzierung der Gesellschafter bewegt sich seither im Rahmen des im Zuge des Finanzierungskonzeptes 2 beschlossenen Mix aus Innenfinanzierung und Außenfinanzierung durch Gesellschafterdarlehen.

Das operative Geschäft normalisierte sich im Geschäftsjahr 2022 spürbar. Zwar lag die Passagierentwicklung noch 19 % hinter dem Vorkrisenjahr 2019, jedoch lag diese Entwicklung über den entsprechenden Prognoseansätzen und auch über den entsprechenden Werten der durchschnittlichen Wachstumsraten am deutschen Flughafenmarkt.

Diese positiven Entwicklungstendenzen konnten in allen Konzerntochtergesellschaften registriert werden. Sowohl die Segmente Linie als auch Touristik und Low Cost bewegen sich tendenziell wieder in Richtung Vorkrisenniveau.

Eine besondere Herausforderung des Geschäftsjahre 2022 war es, der im Vergleich zum Vorjahr enorm gestiegenen Nachfrage im Rahmen der Dienstleistungserbringung gerecht zu werden. Während es an vielen deutschen Flughäfen aufgrund der gestiegenen Nachfrage zu enormen Einschränkungen bei der Dienstleistungserbringung kam, konnte am Standort FMO eine nahezu ungestörte Abfertigung der Luftfahrzeuge erreicht werden. In der gesamten Branche kam es zu teilweise chaotischen Zuständen und kompletten Flugausfällen aufgrund fehlenden Personals bzw. sonstigen organisatorischen Einschränkungen. Auf für den FMO war die Personalrekrutierung eine besondere Herausforderung. Letztendlich konnten jedoch die Dienstleistungsketten weitgehend störungsfrei werden.

Im November 2022 die Startbahn des Flughafens einer dringend notwendigen Grundsanierung unterzogen. Zwar führte dies zu einer Startbahnschließung in der Realisierungsphase mit den einhergehenden Umsatzausfällen, jedoch konnten die Arbeiten im Rahmen des dafür vorgesehenen Zeitplans abgeschlossen werden.

III. Lage der Gesellschaft

Nach den vergangenen wirtschaftlich schwierigen Jahren hat sich die Airportbranche weltweit wieder langsam erholt. Durch die Einzahlung der Kapitalerhöhung der Gesellschafter in Höhe von 10 Mio. € im Geschäftsjahr 2022 wurde die Flughafengesellschaft in die Lage versetzt, auch ihr Jahresergebnis um ca. 2,5 Mio. € zu verbessern. Operativ verzeichnete die FMO GmbH noch einen Verlust von ca. 364 Tsd. €.

Durch die deutlichen verkehrlichen Zuwächse stiegen die Umsatzerlöse um nahezu 6 Mio. € auf 19,1 Mio. €. Die Verkehrszuwächse führten zwar auch zu Kostensteigerungen, jedoch blieben diese deutlich unterproportional zur Umsatzentwicklung. Im Vergleich zum Vorjahr ist außerdem anzumerken, dass im Geschäftsjahr 2021 ein Zuschuss aus Bundes- und Landesmitteln in Höhe von ca. 5 Mio. € erfolgswirksam eingebucht wurde. Diese Buchung ist eine Sonderzahlung des Geschäftsjahre 2021 im Zusammenhang mit der Flughafenöffnung für Sonderflüge insbesondere im Zusammenhang mit Corona-Maßnahmen. Grundsätzlich kann man von einer deutlichen Stabilisierung der Flughafengesellschaft im Geschäftsjahr 2022 sprechen. Die Eigenkapitalquote von ca. 46 % zeigt dies exemplarisch.

Sowohl Innen- als auch Außenfinanzierung unterstützten diesen Trend. Nach Umsetzung des Finanzierungskonzeptes 1 ist die angestrebte Entschuldung des Flughafens weitgehend abgeschlossen. Zudem zeigen auch die im Rahmen des Finanzierungskonzeptes 2 gewährten Gesellschafterdarlehen ihre Wirkung in Bezug auf die Liquiditätslage des Flughafens.

Die Ziele der Finanzierungskonzepte 1 und 2, Entschuldung und Stabilisierung wurden in den vergangenen Geschäftsjahren erreicht. Trotz der stetigen Tilgung und Zinszahlung des Gesellschafterdarlehens erlaubte die gestärkte operative Innenfinanzierung des Weiteren eine spürbare Erholung der Liquiditätslage. Treiber der operativen Ergebnisverbesserung waren zum einen stark steigende Verkehrserlöse und damit auch einhergehende Steigerungen der Non Aviation Erlöse.

Insgesamt wird die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft weiterhin einer revolvierenden Planungsanalyse unterzogen. Die im Rahmen dieses Planungs- und Analyseprozesses stattfindenden Kontrollen monitoren stetig die wirtschaftlichen Entwicklungen. Die Kapitalbedarfsrechnung der langfristigen Prognosen ist weiterhin nahezu deckungsgleich mit der ursprünglichen Kapitalbedarfsrechnung.

IV. Prognosen, Chancen und Risiken

Wie schon in den Vorjahren, sind auch im Geschäftsjahr 2023 einige, insbesondere externe Risiken zu berücksichtigen. Nach den erheblichen corona-bedingten Einschränkungen tritt die prognostizierte Markterholung spürbar ein. Die Passagierzahlen entwickeln sich analog zu den Prognosen, die den FMO-Planungen zugrunde liegen. So erwartet der FMO gemäß Wirtschaftsplan 2023 ca. 709 Tsd. Passagiere.

Andere globale Krisen, wie der Ukraine-Krieg und die damit einhergehenden Folgen, wie Energiepreiserhöhungen, allgemeine Inflationstendenzen und steigende Tarifröhne, stellen zum Teil massive Herausforderungen für die wirtschaftliche Entwicklung dar. Die erheblichen Preissteigerungen z. B. im Bereich des Strombezugs können nur bedingt durch Investitionen in energieärmere Anlagen kompensiert werden. Nachdem inflationäre Tendenzen in den vergangenen Geschäftsjahren eine eher untergeordnete Rolle in Planungsrechnungen spielten, stellen diese im aktuellen Forecast erhebliche wirtschaftliche Risiken dar. Die Folgen betreffen nicht nur Energiepreissteigerung, sondern auch Personalkosten und mittelbar alle weiteren Kosten etwa für Dienstleistungen und sonstigen Materialbezug. Der FMO versucht, diesen Preisdruck am Markt an die Airlines weiterzugeben, was jedoch im äußerst umkämpften Airportmarkt nur bedingt möglich sein wird.

Neben diesen allgemeinen volkswirtschaftlichen Risiken unterliegen Airports mittlerweile einer umfangreichen Regulierung durch europäische Kontrollbehörden, wie z. B. der EASA (European Union Aviation Safety Agency). Die weitgehenden Dokumentations- und Kontrollpflichten, die im Rahmen der europäischen Gesetzgebung auch auf Flughäfen kleinerer Größenordnung zukommen, binden inzwischen erhebliche Personalressourcen, die sich deutlich auf die Personalkosten auswirken. Ebenfalls werden durch die europäischen Regulierungen mittlerweile erhebliche Investitionskosten verursacht.

Ein weiteres Risiko stellt die zunehmend schwieriger werdende Personalgewinnung dar. Flexible Arbeitszeiten, die Bereitschaft zur Verrichtung von Nachtschichten, sind im Rahmen des regionalen Arbeitsmarktes Notwendigkeiten, die eine schnelle Besetzung offener Stellen enorm erschweren.

Bisher ist es dem FMO im Vergleich zu vielen Mitbewerbern ausnahmslos gelungen, die entsprechende Dienstleistungskette relativ reibungslos anzubieten. Dies kann zukünftig einen Wettbewerbsvorteil für den Standort darstellen. Am FMO funktionieren Abfertigungsprozesse seit Jahren tendenziell störungsfrei. Dieser Vorteil im Vergleich zu den meisten Wettbewerbern resultiert insbesondere auch auf der Bereitschaft der Belegschaft, flexibel auf derartige Notwendigkeiten zu reagieren. Auch die stetige Nutzung des FMO als Ausweichflughafen bei diversen Störungen an anderen Flughäfen (Streik, gestörte Abfertigungsketten durch Personalmangel etc.) ist inzwischen ein spürbarer Wettbewerbsvorteil des FMO.

Ein weiterer insbesondere strategischer Vorteil des FMO ist die Möglichkeit von nächtlichen Starts und Landungen. Aufgrund diverser Einschränkungen des Nachtflugs auf anderen Airports wie

Amsterdam und Köln/Bonn wird dieser Markt spürbar mehr am FMO nachgefragt. Insbesondere mittelfristig ist hier ein bedeutsamer Wettbewerbsvorteil zu erwarten.

Die im Rahmen der Kapitalerhöhung durchgeführte Entschuldung des FMO ermöglicht in den folgenden Wirtschaftsjahren ohne den erheblichen Druck des früheren Kapitaldienstes für Bankkredite mit einer Erholung des operativen Ergebnisses auch die Notwendigkeit externer Kapitalzuführung zu minimieren. Die Gesellschaft wird einen bedeutsamen Teil des Cash-Flows aus einer reinen Innenfinanzierung aus dem laufenden Geschäft refinanzieren. Diese verbesserte Innenfinanzierung bildet eine solide Grundlage für die weitere mittelfristige Finanzierung des FMO.

Diverse Maßnahmen zur Optimierung des „Non-Aviation-Geschäfts“ wie z. B. eine Andersnutzung des Terminal 1 lassen auch hier einen positiven Effekt auf die wirtschaftliche Situation erwarten.

V. Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung

Die FMO Flughafen Münster/Osnabrück GmbH führt auf Basis des Gesellschaftsvertrags den Betrieb des Flughafens Münster/Osnabrück. Dazu gehören auch die Förderung der zivilen Luftfahrt sowie alle im Zusammenhang mit Vermietung und Verpachtung stehenden Geschäfte einschließlich der Versorgung Dritter mit elektrischer Energie für den Bereich des Flughafens. Die Gesellschaft nimmt somit Aufgaben der Daseinsvorsorge wahr, die in hohem Maße einem öffentlichen Zweck entsprechen.

I.6 Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH

Lagebericht

1. Gegenstand und Finanzierung der Gesellschaft

Seit dem 01. Juli 2021 (Beginn des Geschäftsjahres) sind die beiden ehemaligen Vka-Verbände Essen (Rheinland) und Dortmund (Westfalen) in der Vka GmbH zusammengeführt. Gegenstand der Gesellschaft ist nach dem Geschäftsvertrag vom 24. November 2020 die Bildung einer einheitlichen Auffassung der Gesellschafter in energiewirtschaftlichen und damit zusammenhängenden kommunalpolitischen Fragen nach innen und nach außen sowie die Unterstützung und Beratung ihrer Gesellschafter bei denen Aufgaben zur Sicherung der Daseinsvorsorge.

Hierzu hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr einzelne Gesellschafter in energiewirtschaftlichen Fragen ihrer Gebiete beraten und insgesamt den Informationsaustausch zur Energiewende, Versorgungssicherheit und Energiepolitik gewährleistet. Verbandpositionen wurden gegenüber staatlichen Stellen, der RWE AG, anderen Verbänden und der Öffentlichkeit vertreten.

Mit der Durchführung der Aufgaben der Gesellschaft sind laufende Aufwendungen verbunden, die durch Vor- und Nachschüsse der Gesellschafter gedeckt werden. Eigene Umsätze sowie sonstige wesentliche Erträge werden in der Regel nicht erzielt. Dementsprechend führte die Geschäftstätigkeit regelmäßig zu Jahresverlusten, die das Eigenkapital minderten. Die Fehlbeträge wurden zu einem wesentlichen Teil durch Nachschüsse der Gesellschafter, die unmittelbar in die Kapitalrücklage der Gesellschaft eingestellt worden sind, ausgeglichen. Allerdings haben die Nachschüsse in den vergangenen Jahren nicht ausgereicht, um die Fehlbeträge jeweils vollständig auszugleichen.

In der Vereinbarung zwischen dem Vka Essen (Rheinland) und der Vka Dortmund (Westfalen) vom 24.11.2020 ist als Ziel die paritätische Finanzierung des Vka durch die „Alt- und Neugesellschafter“ formuliert worden. Die Kosten der Geschäftsstelle werden ab dem 01.07.2021 je zur Hälfte getragen, wobei der Kostenanteil für die ehemaligen Gesellschafter der Vka Dortmund auf maximal 120.000 € jährlich gedeckelt ist. Spätestens für das Geschäftsjahr 2024/2025 soll der Fehlbetrag nicht höher als 240.000 € sein. Bis dahin werden nach dem Beschluss der Gesellschafterversammlung des Vka Essen vom 27.04.2021 auftretende Liquiditätslücken durch die „Altgesellschafter“ und über den Verkauf von Allianz-Aktien geschlossen. So soll nun auch für den Ausgleich des Verlustvortrags aus dem Geschäftsjahr 2020/2021 (170.269,45 €), des Fehlbetrages im Geschäftsjahr 2021/2022 (255.949,99 €) und zur weiteren Liquiditätssicherung vorgegangen werden.

Die Geschäftsführung wurde zudem beauftragt, auf der Grundlage einer Kostenanalyse Empfehlungen zur Senkung der Gesamtkosten der Geschäftsstelle bei der personellen und sächlichen Ausstattung zu erarbeiten. In der Gesellschafterversammlung am 02.12.2021 wurden die Ergebnisse der Kostenanalyse vorgestellt. Danach entfallen bezogen auf das Geschäftsjahr 2020/21 rd. 88 % der Gesamtkosten auf das Personal und die Miete einschließlich Nebenkosten, so dass signifikante Aufwandsreduzierungen sich auch nur bei diesen Kostenpositionen erzielen lassen können. Die Erarbeitung von Handlungsoptionen war in den vergangenen Monaten darauf ausgerichtet.

In dieser Zeit ist es der Geschäftsführung gelungen, einen Restrukturierungsprozess einzuleiten, dessen Ergebnisse zu einer deutlichen Aufwandreduzierung führen werden. Und dies nicht erst ab dem Geschäftsjahr 2024/2025, sondern bereits ab 2022/2023, also zwei Jahre früher. Insgesamt ergibt sich eine Aufwandsreduzierung von rd. T € 31.

Unter Berücksichtigung der übrigen Erlös- und Aufwandspositionen reduzieren sich die Aufwendungen im Wirtschaftsjahr 2022/2023 damit auf 258.500 €. Damit ist das Kostensenkungspotential bis auf weiteres ausgeschöpft. Mit Blick auf die aktuelle Inflationsrate, zu erwartende Tarifabschlüsse, steigende Energiepreise und die allgemeine Kostenentwicklung werden künftige Wirtschaftspläne auf dem jetzt erreichten Niveau vermutlich sogar wieder Aufwandssteigerungen verkraften müssen. Da das Stammkapital der der Gesellschaft zu schützen ist, wird nach dem dadurch begrenzten Verkauf von Allianz-Aktien dann auch kein Weg an einer Erhöhung der Vorschüsse vorbeiführen.

Mit dem Zusammenschluss der beiden Vka-Verbände Essen und Dortmund ist die Anzahl der Geschäftsführer von vier auf zwei reduziert worden. Zumindest bis zum 30.06.2024 wird das nach den Beschlüssen der Gesellschafterversammlung auf so bleiben. Ob es dann zum 01.07.2024 unter strategischen und finanziellen Gesichtspunkten Veränderungen geben soll, bedarf vorbereiteter Entscheidungen der Gesellschafter. Diese sollen in der Herbstsitzung 2023 getroffen werden, um einen hinreichenden Umsetzungszeitraum nutzen zu können. Die Geschäftsführung wird in Abstimmung mit den Vorsitzenden des Verwaltungsrates und der Gesellschafterversammlung rechtzeitig Handlungsalternativen erarbeiten.

Als weitere Konsequenz der Fusion hat die Gesellschafterversammlung am 27.04.2021 personelle Veränderungen in der Geschäftsführung beschlossen. Der bisherige Geschäftsführer Ernst Gerlach ist mit Ablauf des 30.06.2021 ausgeschieden, als Nachfolger wurde zum 01.07.2021 Herr Udo Mager zum Geschäftsführer bestellt. Ferner ist Herr Peter Ottmann mit Ablauf des 31.12.2021 aus der Geschäftsführung ausgeschieden; Herr Ingolf Graul wurde durch die Gesellschafterversammlung am 02.12.2021 zum 01.01.2022 als weiterer Geschäftsführer bestellt.

Am 15.06.2021 und mit wirtschaftlicher Wirkung zum 01.07.2021 sind die vom Vka selbst gehaltenen Geschäftsanteile mit einem Gesamtvolumen von € 38.981,03 an Gesellschafter der Vka Westfalen verkauft worden. Außerdem sind an diesem Tag weitere fünf Geschäftsanteile im Gesamtnennwert von € 3.149,58 von „Altgesellschaftern“ an Gesellschafter der Vka Westfalen mit wirtschaftlicher Wirkung zum 01.07.2021 verkauft worden. Diese insgesamt € 42.130,61 entsprechen einem Anteil von 32,96 % am Stammkapital von € 127.822,97. Zum 01.07.2021 hatte der Vka damit insgesamt 78 Gesellschafter.

Im laufenden Geschäftsjahr ist die Kreisparkasse Köln aus dem Gesellschafterkreis ausgeschieden. Die Gesellschaftsanteile wurden von Hochsauerlandkreis übernommen, so das der Vka zum 30.06.2022 insgesamt 77 Gesellschafter hat.

2. Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die wesentlichen Veränderungen der Vermögenslage der Gesellschaft im Vergleich zum Vorjahresstichtag betreffen die Finanzanlagen und das Guthaben bei Kreditinstituten. Die Finanzanlagen auf der Aktivseite verringerten sich durch die zur Liquiditätssicherung notwendigen Aktienverkäufe von T€ 101 auf T€ 76 (Buchwert). Bei den Guthaben bei Kreditinstituten sind in den ausgewiesenen T€ 290 bereits für das Geschäftsjahr 2022/2023 angeforderte Vorschüsse der Gesellschafter von T€ 226 (Vorjahr T€ 43) enthalten. Die frühzeitige Anforderung der Vorschüsse für das neue Geschäftsjahr erfolgt zur Sicherung der Liquidität. Insgesamt führte dieses zu einer Erhöhung der sonstigen Verbindlichkeiten um T€ 163 auf T€ 239 bei gleichzeitiger Erhöhung des Eigenkapitals um T€ 23 auf T€ 127 auf der Passivseite.

Wesentlicher Vermögensgegenstand sind die von der Gesellschaft gehaltenen 970 Allianz-Aktien sowie 500 E.ON SE Aktien. Die letzteren wurden ursprünglich erworben, um auch nach der Neustrukturierung von RWE und E.ON die kommunalen Interessen vertreten zu können.

Der Buchwert dieser im Finanzanlagevermögen erfassten Wertpapiere des Anlagevermögens ist zum 30. Juni 2022 mit T€ 76 in der Bilanz ausgewiesen.

Das Eigenkapital beläuft sich zum 30. Juni 2022 auf T€ 127 (30.Juni 2021: T€ 104). Es wurde durch Vorschüsse / Nachschüsse der Gesellschafter i. H. v. T€ 240 (Einstellung in die Kapitalrücklage) gestärkt und entspricht 33,8 % (30.Juni 2021: 54,6 %) der Bilanzsumme. Aus der Durchführung der satzungsgemäßen Aufgaben ergibt sich für das Geschäftsjahr 2021/22 ein Jahresfehlbetrag von T€ 256, der das Eigenkapital entsprechend gemindert hat. Eigenkapitalerhöhend hat sich der mit wirtschaftlicher Wirkung zum 01.07.2021 an Gesellschafter der Vka Westfalen erfolgte Verkauf der zuvor selbst gehaltenen Geschäftsanteile in Höhe von T€ 39 ausgewirkt. Basierend auf dem Beschluss der Gesellschafter vom 02.12.2021 wurde der Bilanzverlust aus dem Geschäftsjahr 2020/2021 i. H. v. € 170.269,45 mit der zum 30.06.2021 vorhandenen Kapitalrücklage (185.808 €) verrechnet.

Die Ertragslage der Gesellschaft unterlag im Vergleich zum Vorjahr besonderen Einflüssen. Maßgebend dafür waren geringere Buchgewinne aus dem Verkauf von Allianz-Aktien (T€ -45) sowie einmalig gestiegene Personalkosten (T€ + 17) für Urlaubsabgeltungen ausgeschiedener Mitarbeiter. Hinzu kommt, dass für die bis zum Geschäftsjahresende angefallenen Aufwendungen anlässlich einer kapitalmarktrechtlichen Beratung i. H. v. T€ 35 zunächst nur Erstattungen der Gesellschafter in Höhe von T€ 25 in Anspruch genommen wurden. Im Folge-Geschäftsjahr 2022/23 erfolgt die vollständige Kostenerstattung analog zu der finalen Honorarnote für restliche Beratungsleistungen.

Über die mit der Fusion der beiden Vka-Verbände getroffene Finanzierungsvereinbarung stehen dem Jahresfehlbetrag von T€ 256 Nachschüsse der Gesellschafter von T€ 240 und ein Bestand der Kapitalrücklage zum 30.06.2022 von T€ 16 gegenüber. Im Rahmen der Beschlüsse über die Ergebnisverwendung im Geschäftsjahr 2022/2023 wird damit ein vollständiger Ausgleich erzielt.

Die Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens betragen T€14 (2020/2021: T€ 13) und resultieren aus Dividendenzahlungen der Allianz-Versicherung sowie der E.ON SE.

Die Finanzierung der Gesellschafter war im Geschäftsjahr 2021/2022 jederzeit sichergestellt.

3. Internes Kontrollsystem und Risikomanagement

Das interne Kontrollsystem umfasst die Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Rechnungslegung, zur Sicherung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Aufgrund der einfachen und übersichtlichen Strukturen der Gesellschaft werden sämtliche Aufgaben im Rahmen des internen Kontroll- und Überwachungssystems von der Geschäftsführung wahrgenommen. Es gilt durchgängig ein striktes Vier-Augen-Prinzip. Sämtliche Genehmigungen und Freigaben erfolgen entweder durch beide Geschäftsführer gemeinsam oder durch einen Geschäftsführer zusammen mit einem Prokuristen.

Ein formelles Risikomanagement besteht nicht, aber Chancen und Risiken werden regelmäßig durch die Geschäftsführung identifiziert, analysiert und bewertet. Bei Bedarf greift die Geschäftsführung zudem auf externe Fachleute zurück, die die Gesellschaft bei Entscheidungen unterstützen.

4. Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Grundsätzlich wird der Fortbestand der Gesellschaft davon abhängen, dass der Bestand an Gesellschaftern weitgehend erhalten bleibt und die vollständige Finanzierung der Gesellschaft durch die Gesellschafter auch bei steigenden Kosten für den Geschäftsbetrieb getragen wird. Die Weichen für eine auskömmliche Finanzierung sind durch die zuvor beschriebenen Konsolidierungsmaßnahmen gestellt.

In 2022 hat die RWE AG eine Dividende für das Geschäftsjahr 2021 in Höhe von € 0,90 pro Aktie gezahlt. Gegenüber der Dividende für 2020 ergibt das ein Plus von € 0,05. In Zukunft soll sich die RWE-Dividende zunächst auf diesem Niveau gehalten und weiteres Ergebniswachstum den Investitionen in den Transformationsprozess zugeführt werden.

Obwohl der Gründungsgedanke der Anteilseigner des Vka unverändert fortbesteht, kann nicht ausgeschlossen werden, dass auch künftig Gesellschafter ihre RWE-Aktien verkaufen und aus dem Vka auszuscheiden. Die Geschäftsführung stuft diese Entwicklung als ein latentes Risiko ein. Zu beachten ist allerdings auch, dass die ehemaligen Gesellschafter der Vka Dortmund erklärt haben, in diesem Fall ihre Gesellschaftsanteile auf bis zu 50 v. H. aufstocken zu wollen.

In der zum 01.07.2021 erfolgten Zusammenführung der beiden Vka-Verbände wird – neben einer angestrebten auskömmlichen Finanzierung des Vka – aber auch die Chance gesehen, dass für die 77 Gesellschafter und RWE-Aktionäre eine noch stärkere Verwirklichung des Gesellschaftszwecks verbunden werden kann. Die Geschäftsführung möchte dabei auch weiterhin den Weg des offenen Dialogs fortsetzen und ihre Verbandsarbeit profilieren. Über regelmäßige Meetings, Veranstaltungen sowie über Rundschreiben werden die Gesellschafter kontinuierlich über alle wichtigen Diskussionsergebnisse mit Vertretern des RWE-Konzerns und relevante energie-wirtschaftliche Entwicklungen informiert.

Mit Schreiben vom 25.04.2022 hat die Enkraft Impactive GmbH & Co. KG (Enkraft) wenige Tage vor der Hauptversammlung der RWE AG 2022 gegenüber dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates sowie der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) geltend gemacht, dass sowohl den kommunalen-RWE Aktionären als auch dem Vka wegen der Verletzung von kapitalmarktrechtlichen Mitteilungspflichten nach dem Wertpapierhandelsgesetz ein Stimmrecht in der Hauptversammlung nicht zustehe und zudem die Ausschüttung von Dividenden zurückzustellen sei. Die Geschäftsführung des Vka ist diesem Ansinnen vor der Hauptversammlung unter Inanspruchnahme anwaltlicher Hilfe mit einer umfassenden Stellungnahme gegenüber dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates der RWE AG als auch gegenüber der BaFin entgegengetreten. Die in der Engabe von Enkraft enthaltenen Vorwürfe sind nicht begründet. Es ist deshalb davon auszugehen, dass die BaFin den Vorgang nicht weiter untersuchen wird. Die in diesem Zusammenhang entstandenen Aufwendungen wurden von den Gesellschaftern auf der Grundlage von Beschlüssen des Verwaltungsrates und der Gesellschafterversammlung vom 27.04.2022 übernommen.

Weitere wesentliche Chancen und Risiken, die die zukünftige bilanzielle Entwicklung der Gesellschaft beeinflussen könnten, werden von der Geschäftsführung gegenwärtig nicht gesehen. Bestandsgefährdende Risiken liegen derzeit nicht vor.

5. Ausblick

Die notwendigen Maßnahmen zur Bewältigung des Klimawandels mit dem Ausbau der erneuerbaren Energien und dem Verzicht auf fossile Energieträger sind bereits gewaltige Herausforderungen, die durch die geopolitischen Entwicklungen seit dem Angriff Russlands auf die Ukraine im Februar 2022 eine neue Dimension erfahren haben. Aktuell stehen die Versorgungssicherheit und bezahlbare Energiekosten im Vordergrund, ohne die klimapolitischen Ziele aufzugeben. Die Folgen für die Unternehmen der Energiewirtschaft und die Gesellschaft insgesamt lassen sich derzeit kaum seriös einschätzen. Umso wichtiger ist die Bündelung energiewirtschaftlicher Interessen der Kommunen über den Vka, denn in den Kommunen werden die Konsequenzen in erster Linie und unmittelbar spürbar.

Für das Geschäftsjahr 2022/2023 geht die Geschäftsführung nach dem Wirtschaftsplan, der in der Gesellschafterversammlung am 27.04.2022 vorgelegt wurde, von einem Jahresfehlbetrag auf Vorjahreshöhe aus, dessen Ausgleich durch die Nachschüsse der Gesellschafter erfolgt. Wesentliche Erträge sind neben gegenüber dem Vorjahr geringeren Aktienverkäufen nicht zu erwarten. Die sonstigen Aufwendungen werden sich jenseits der Sondereffekte für die kapitalmarktrechtliche Beratung um rd. T€ 30 reduzieren. Auf Basis der integrierten Liquiditätsplanung, mit der die Finanzierung der Gesellschaft bis Ende Oktober 2023 abgebildet wird, ist mit einer auskömmlichen Liquidität zu rechnen.

II.1 Abfallwirtschaftsgesellschaft des Kreises Warendorf mbH

Lagebericht

I. Grundlagen des Unternehmens

1. Geschäftsmodell

Gegenstand des Unternehmens der Gesellschaft ist die Wahrnehmung der Aufgaben, die dem Kreis Warendorf auf Grund der Abfallgesetze obliegen. Dazu gehören insbesondere Geschäfte, die der Umsetzung des Abfallwirtschaftskonzeptes dienen.

Das abfallwirtschaftliche Konzept für die Entsorgung der Hausmüllmengen des Kreises Warendorf ist in den wesentlichen Teilschritten umgesetzt. Seit 2005 werden sämtliche am Entsorgungszentrum angelieferten Abfallmengen vor der Ablagerung einer entsprechenden Behandlung unterzogen. Die AWG hat die Hauptaufgabe der Abfallbehandlung und Abfallentsorgung an die Tochtergesellschaft ECOWEST übertragen. Dazu betreibt die ECOWEST am Entsorgungszentrum eine mechanisch biologische Abfallbehandlungsanlage (MBA) und entsprechende Nebenanlagen. Da die einzelnen Entsorgungswege im Regelfall über langfristige Verträge gesichert sind, besteht im Rahmen der Entgeltberechnung eine gewisse Kalkulationssicherheit, die aber maßgeblich von den gesetzlichen Rahmenbedingungen bestimmt wird.

2. Forschung und Entwicklung

Die Gesellschaft verfolgt keine Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten.

II. Wirtschaftsbericht

1. Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung war in Deutschland im Jahr 2022 geprägt von den Folgen des Krieges in der Ukraine, wie den dadurch ausgelösten starken Energiepreiserhöhungen. Hinzu kamen Material- und Lieferengpässe, steigende Preise sowie der Fachkräftemangel.

Die Corona-Pandemie mit den Lockdowns hatte in Vorjahren hohe Hausmüllmengen zur Folge. Die nachlassende Corona-Pandemie hat im Laufe des Jahres zu sinkenden Hausmüllmengen geführt. Einen Einbruch bei den Gewerbeabfallmengen hat es nicht gegeben. Ab dem 4. Quartal ist ein geringer Rückgang bei den Preisen für Gewerbeabfall erkennbar. Die Mengen Grün- und Bioabfall sind aufgrund des trockenen und vor allem warmen Jahres zurückgegangen.

In dem seit Ende 2019 bestehenden Streit über die Anwendbarkeit einer Amnestieregelung in Bezug auf eine vom Übertragungsnetzbetreiber Amprion behauptete Zahlungspflicht von EEG-Umlage für die Eigenstromnutzung der AWG, ECOWEST und BIOWEST, hatte Amprion im Januar 2021 Klage eingereicht. Diese bezog sich auf eine behauptete Auskunft- und Zahlungspflicht der AWG für die Jahre 2014 bis 2021. Auch der ECOWEST und der BIOWEST wurde der Streit verkündet. Der Rechtsstreit konnte durch Abschluss eines Vergleichs in 2022 beendet werden. Hiernach erfolgte für das Jahr 2021 eine Nachzahlung der EEG-Umlage. Für die anderen Jahre wurde die beanstandete Amnestieregelung akzeptiert. Für den gesamten Zeitraum 2014 bis 2021 wurden bei den Gesellschaften Rückstellungen gebildet, die in 2022 teilweise in Anspruch genommen wurden. Der überwiegende Teil wurde ergebniswirksam aufgelöst wurden.

Das Mengengerüst stellt sich für 2022 wie folgt dar:

2022	2021	
45.395	48.159 Mg	Haus- und Sperrmüll
47.499	55.435 Mg	Bio- und Grünabfälle
4.337	4.947 Mg	Altholz
1.965	2.227 Mg	Elektro-Schrott

Die Gesellschaft hat für Rekultivierungs- und Nachsorgeverpflichtungen für die investiven Maßnahmen der Altlasten und die Gesamtaufwendungen der Zentraldeponie Rückstellungen gebildet. Die Bewertung der Rückstellungen der Zentraldeponie Ennigerloh erfolgte auf der Basis des zum Stichtag 31. Dezember 2021 aufgestellten Gutachtens der IWA Ingenieurgesellschaft für Industriebau, Wasser- und Abfallwirtschaft, Münster zum Stichtag 31. Dezember 2022 von der Gesellschaft selbst fortentwickelt. Die Bewertung der Aufwendungen der Altlasten wurde von der Gesellschaft auf Basis der bestehenden Gutachten weiterentwickelt. Inwieweit sich künftige Gesetzesänderung, insbesondere im Bereich des Handels- und Steuerrechtes, auf die notwendige Höhe der Rückstellung bzw. die Dauer der Nachsorgeverpflichtung auswirken werden, ist nicht vorhersehbar. Die Bewertung der Rückstellung hängt stark vom allgemeinen Zinsniveau und den festgelegten Zinssätzen der Bundesbank gemäß § 253 Abs. 2 HGB ab. Die Zinswende wurde 2022 durch die Europäische Zentralbank eingeleitet. Die Auswirkungen auf die Rückstellung werden zeitverzögert und abgemildert eintreten, da bei der Bewertung der Rückstellung ein Durchschnittszins verwendet wird. Die Zinswende hat im Geschäftsjahr 2022 dazu geführt, dass der Durchschnittszins geringfügig gestiegen ist.

Im Rahmen der Neuorganisation des MVA Hamm-Verbundes, hat die Gesellschaft seit dem Geschäftsjahr 2018 den direkten Zugriff auf die Mengenkongingente in Hamm planmäßig abgegeben. Aufgrund der notwendigen Inhousefähigkeit, werden diese Kongingente nun von einem Schwesterunternehmen, der AWG Kommunal, gehalten. Das Schwesterunternehmen stellt das neue Grundkongingent von ca. 11.000 Mg der AWG bzw. deren Tochtergesellschaften über Anlieferverträge zur Verfügung.

In 2022 wurde die im Vorjahr begonnene Errichtung einer Oberflächenabdichtung auf einem Teilbereich der Deponie, der sogenannten Müllnase, am Entsorgungszentrum Ennigerloh abgeschlossen. Des Weiteren wurde der Bau eines neuen Schüttfelds auf der Zentraldeponie Ennigerloh abgeschlossen. Das Schüttfeld ist zum Jahresende in Betrieb genommen worden.

2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage

Die Umsatzerlöse sind gegenüber dem Vorjahr um T€ 1.560 auf T€ 23.306 gesunken. Ausschlaggebend dafür waren Mengenrückgänge beim Hausmüll und Grünabfall sowie die erstmalige bilanzielle Berücksichtigung der Kostenüberdeckung 2022.

Die sonstigen betrieblichen Erträge i. H. v. T€ 1.118 enthalten periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen aus dem Vergleich mit Amprion mit T€ 630 und sind dennoch im Vergleich zum Vorjahr (T€ 3.291) deutlich gesunken. Der hohe Vorjahresausweis ist im Wesentlichen auf Effekte aus der Aktualisierung des Nachsorgegutachtens im Geschäftsjahr 2021 zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind ebenfalls gesunken. Auch hier liegt der Grund im aktualisierten Gutachten zur Bewertung der Rückstellungen der Zentraldeponie Ennigerloh. Der

zusätzliche Aufwand im Geschäftsjahr 2021 resultierte aus der Anpassung der übrigen technischen und kaufmännischen Parameter.

Das Finanzergebnis ist im Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr von T€ -176 um T€ 250 auf T€ 74 gestiegen. Der Anstieg ist auf einem niedrigeren Zinsaufwand aus der Aufzinsung der Depo- nierrückstellung zurückzuführen (-T€ 331). Weiterhin sind die Zins- und Finanzerträge von T€ 490 im Vorjahr auf T€ 373 gesunken.

Aufgrund einer im Geschäftsjahr abgeschlossenen Betriebsprüfung haben Steuernachzahlungs- verpflichtungen für Vorjahre das Ergebnis mit T€ 388 belastet.

Im Geschäftsjahr 2022 hat die Gesellschaft einen Überschuss von T€ 722 erzielen können. Der Wirtschaftsplan hatte einen Jahresüberschuss in Höhe von T€ 409 prognostiziert.

Finanz- und Vermögenslage

Die Finanzlage der Gesellschaft ist weiterhin gekennzeichnet durch einen hohen Bestand an li- quiden Mitteln, Geldanlagen und kurzfristig zu realisierendem Vermögen.

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist dadurch gekennzeichnet, dass 67 % des Gesamtvermö- gens auf das langfristig gebundene Vermögen und 33 % auf das kurzfristig gebundene Vermögen entfallen. Von dem langfristig gebundenen Vermögen entfallen rd. 56 % auf das Sachanlagever- mögen und 43 % auf das Finanzanlagevermögen.

Das Eigenkapital der Gesellschaft ist um T€ 722 auf T€ 4.247 angestiegen. Die Eigenkapitalquote ist von 7,7 % auf 8,7 % gestiegen.

III. Bestehende Zweigniederlassungen

Das Unternehmen unterhält keine Zweigniederlassungen.

IV. Chancen und Risikobericht

Da die AWG die Verwertung und Beseitigung der Hauptabfallströme über Unternehmensbetei- lungen und Tochtergesellschaften abwickelt, liegt der Tätigkeitsschwerpunkt in administrativen Aufgaben und in der Nachsorge der Zentraldeponie und der Altlasten. Die wesentlichen Aufgaben der AWG sind hierbei die kaufmännische Geschäftsbesorgung im Bereich der Buchhaltung, des Controllings und der EDV einzelner Gesellschaften sowie der Betrieb der Zentraldeponie Enni- gerloh.

Risiken für die künftige Entwicklung des Unternehmens, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können bzw. den Bestand der Gesellschaft gefähr- den, sind derzeit nicht erkennbar. Jedoch soll auf Folgendes hingewiesen werden:

Die künftige Entwicklung der AWG ist auch durch langfristige Verträge an die wirtschaftliche Ent- wicklung der ECOWEST gekoppelt, die sowohl kommunale, als auch gewerbliche Abfallmengen- behandelt. Die Corona-Pandemie mit den zeitweisen Lockdowns hatte in 2020 und 2021 hohen Hausmüllmengen zur Folge. Die nachlassende Corona-Pandemie hat im Laufe des Jahres zu sinkenden Hausmüllmenge geführt. Durch die Einführung der gelben Tonne wurde für das Be- richtsjahr aber bereits mit sinkenden Hausmüllmengen gerechnet. Im Wettbewerb steht die ECOWEST insbesondere bei der Verwertung von Gewerbeabfällen. Einen Einbruch bei den Ge- werbeabfallmengen hat es nicht gegeben. Das Preisniveau für Gewerbeabfälle ist im 4. Quar- tal geringfügig gesunken.

Des Weiteren hat die Umsetzung der Gewerbeabfallverordnung große Auswirkungen auf die Entsorgungsbranche. Im Unternehmensverbund beeinflusst diese Verordnung insbesondere die Geschäftstätigkeiten der ECOWEST. Inwieweit sich die daraus resultierenden Chancen bzw. Risiken auswirken, kann abschließend noch nicht beurteilt werden. Die ECOWEST bereitet sich auf die Umsetzung dieser Veränderung vor.

Der Betrieb und insbesondere die Lagerung der Abfälle haben in der Vergangenheit zu unterschiedlichsten Schadenereignissen geführt. Insbesondere dem Brandrisiko ist durch eine weitere Verbesserung von technischen und organisatorischen Brandschutzmaßnahmen und Brandschutzbegehungen sowie stetigen Schulungen der Mitarbeiter begegnet worden. Zum Ende des Jahres konnte im Bereich der Feuerversicherung weiterhin eine vollständige Deckung abgeschlossen werden. Die Gesellschaft geht davon aus, in den Folgejahren weitere Investitionen im Bereich der automatischen Brandbekämpfung in einer sechsstelligen Größenordnung tätigen zu müssen. Von der organisatorischen Seite sind, aus Sicht der Versicherung, keine weiteren deutlichen Verbesserungen im Bereich des Brandschutzes mehr möglich.

Generell wird das Jahresergebnis der Gesellschaft durch schwankende Abzinsungssätze im Bereich der Bewertung der langfristigen Nachsorgerückstellungen geprägt. Hierbei wird es immer wieder zu Abweichungen zum aufgestellten Wirtschaftsplan kommen.

Aus der Corona-Krise selbst sind keine größeren Risiken für die Gesellschaft erkennbar, da wesentliche Umsätze im kommunalen Bereich erzielt werden und die Abfallentsorgung im Rahmen der Daseinsvorsorge weiterlaufen muss. Das Verarbeitungsentgelt der ECOWEST wird im geringen Maße durch Erlöse aus dem Bereich des Gewerbeabfalls subventioniert. Bisher hat sich die Pandemie kaum auf den Gewerbeabfall ausgewirkt.

V. Prognosebericht

Die Gesellschaft hat für 2023 einen Wirtschaftsplan erstellt. Danach rechnet die Gesellschaft für das Jahr 2023 mit Umsatzerlösen aus dem Kerngeschäft von rd. T€ 21.559 im Vergleich zu rd. T€ 20.584 im Vorjahr. Dieser Anstieg resultiert unter anderem aus einer Steigerung der Entsorgungsentgelte. Die für 2022 ermittelte Kostenüberdeckung im Rahmen der Nachkalkulation wird zeitversetzt im Wirtschaftsplan 2024 berücksichtigt, da die Nachkalkulation erst nach Erstellung des Jahresabschlusses erfolgen kann. Aufgrund von einem gesunkenen Planansatz für die Abzinsung der Nachsorgerückstellungen erfolgte eine Absenkung des Sockelbetrags. Der geplante Jahresüberschuss 2023 liegt mit T€ 607 über dem Ansatz für das Jahr 2022. Es ist zu erwähnen, dass die Entwicklung der Zinsen, welche für die Berechnung der Nachsorgerückstellungen benötigt werden, kaum vorhergesehen werden können und, dass sich eine Veränderung deutlich auf das Ergebnis auswirken kann. Aufgrund der Zinswende ist sukzessive mit einer Normalisierung des Zinsniveaus zu rechnen, die einen positiven Einfluss auf die Entgelte haben wird.

II.1 a) ECOWEST Entsorgungsverbund Westfalen GmbH

Lagebericht

I. Grundlagen des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens der Gesellschaft ist die Aufbereitung von Abfällen zu Sekundärbrennstoffen. Dazu gehört auch die Verwertung, insbesondere im Sinne einer Vermarktung der Sekundärbrennstoffe und der sonstigen anfallenden Wertstoffe. In Erfüllung dieser Aufgaben nimmt die Gesellschaft Aufgaben nach den abfallrechtlichen Bestimmungen wahr. Daneben übernimmt die Gesellschaft die Entsorgung von gewerblichen Abfällen und führt als Dienstleistungsgesellschaft die aktive Nachsorge und die Bewirtschaftung von Anlagen der Abfallwirtschaftsgesellschaft des Kreises Warendorf mbH (AWG) und der Gesellschaft zur Entsorgung von Abfällen Kreis Gütersloh mbH (GEG) durch.

Die wesentlichen Lieferanten AWG und GEG stellen gleichzeitig die Gesellschafter der ECOWEST Entsorgungsverbund Westfalen GmbH (ECOWEST) dar. Bei der Kalkulation der Preise für die kommunalen Abfälle ist die ECOWEST an die Grundsätze des öffentlichen Preisrechtes gebunden. Das hat zur Folge, dass sich die Preisgestaltung an der Kostendeckung orientiert. Es werden auskömmliche Gewinne generiert.

II. Wirtschaftsbericht

a) Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung war in Deutschland im Jahr 2022 geprägt von den Folgen des Krieges in der Ukraine, wie den dadurch ausgelösten starken Energiepreiserhöhungen. Hinzu kamen Material- und Lieferengpässe, steigende Preise sowie der Fachkräftemangel. Trotz den schwierigen Bedingungen konnte sich die deutsche Wirtschaft gut behaupten. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt ist gegenüber dem Vorjahr um 1,9% gestiegen.

Die Corona-Pandemie mit den zeitweisen Lockdowns hatte in 2020 und 2021 hohe Hausmüllmengen zur Folge. Die nachlassende Corona-Pandemie hat im Laufe des Berichtsjahres zu sinkenden Hausmüllmengen geführt. Wegen der Einführung der gelben Tonne wurde aber auch bereits im Vorfeld für das Berichtsjahr mit sinkenden Hausmüllmengen gerechnet.

Im Wettbewerb steht die ECOWEST insbesondere bei der Verwertung von Gewerbeabfällen. Einen Einbruch bei den Gewerbeabfallmengen hat es nicht gegeben. Das Preisniveau für Gewerbeabfälle hat sich nur leicht verändert. Die Inputpreise für heizwertreiche Leichtfraktionen sind im Berichtsjahr gefallen. Dieser Trend wird sich weiter fortsetzen. Die Nachfrage nach diesen Fraktionen ist hoch, sie werden auch von der Zementindustrie direkt eingesetzt und zur stofflichen Verwertung benötigt.

Der produzierte Brennstoff ist weiter mit Zuzahlungen in die Zementwerke gegangen. Die Zuzahlungen sind im Berichtsjahr geringer ausgefallen als im Vorjahr. Sie konnten bei einigen Verwertern zum Ende des Berichtsjahres gesenkt werden.

Verändert hat sich der Preis für Altholz. Während in den Vorjahren Zuzahlungen für die Verwertung von Altholz geleistet werden mussten, konnten fast im gesamten Berichtsjahr Vergütungen hierfür generiert werden.

Die Marktpreise für die Verwertung von Metallen und Altpapier sind im Laufe des Berichtsjahres gesunken.

2. Geschäftsverlauf und Ertragslage

Die wirtschaftliche Lage der ECOWEST stellt sich im Geschäftsjahr 2022 positiv dar. Auf Grund der langfristigen Liefervereinbarungen mit der AWG sowie der GEG ist die Grundversorgung der ECOWEST langfristig gesichert. Freie Kapazitäten werden von der ECOWEST durch die Verwertung von Gewerbeabfällen planmäßig genutzt, sofern damit positive Deckungsbeiträge erzielt werden können.

Im Geschäftsjahr 2022 hat die ECOWEST im Wesentlichen die folgenden Mengen umgesetzt:

2022	2021	
85.661 Mg	90.166 Mg	kommunaler Haus- und Sperrmüll
51.020 Mg	51.943 Mg	EBS geeignete Gewerbeabfälle
7.882 Mg	7.329 Mg	sortierfähige Gewerbeabfälle
94.912 Mg	78.362 Mg	Gewerbliche Mengen zur Zentraldeponie (inkl. Verwertung)

Die Jahresinputmenge der EBS-Anlage liegt beim Hausmüll unter der hohen Vorjahresmenge und auch unter dem Planansatz. Die hohe Vorjahresmenge war eine Folge der Corona-Pandemie und dem damit verbundenen Lockdown. Auch für 2022 gilt, dass die Gesellschafterversammlung beschlossen hat, dass es zu Nachverhandlungen über den Hausmüllpreis kommen soll, wenn das Ist-Ergebnis der Sparte MBA um mehr als 25% vom Planergebnis abweicht. Zu einer solchen Abweichung vom Planergebnis ist es auch in 2022 gekommen, der Hausmüllpreis für 2022 wurde nachträglich um 14 EUR /Mg reduziert. Höhere Verwertungserlöse für Metalle, die Senkung beziehungsweise Aussetzung der EEG-Umlage auf Strom, Verbrauchsreduzierungen bei Strom und Erdgas, Lieferengpässe sowie längere Wartezeiten auf Monteure, die Verschiebungen von Instandhaltungen zur Folge hatten, haben zu Ergebnisverbesserung der Sparte MBA in 2022 geführt. Durch die Reduzierung des Hausmüllpreises wurde bewirkt, dass die Umsatzerlöse aus dem Hausmüll unter dem Vorjahresniveau liegen.

Beim Gewerbeabfall zur EBS-Anlage liegt die Jahresinputmenge unter dem Vorjahresniveau und unter dem Planansatz. Das Angebot an Gewerbeabfällen am Markt hat zum Ende des Jahres konjunkturbedingt abgenommen. Die Umsatzerlöse für Gewerbeabfälle zur EBS-Anlage sind gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. Die Durchschnittsvergütung für die Leichtfraktionen ist gesunken. Die Fremdkosten für die Entsorgung der Outputströme aus der EBS-Anlage sind ebenfalls gesunken. Dieses liegt nicht nur an der geringeren Menge, die entsorgt wurde, sondern auch an einer Durchschnittskostensenkung gegenüber dem Vorjahr. Engpässe beim Brennstoffabsatz hat es nur im Januar und Februar gegeben. Die insgesamt produzierte Brennstoffmenge konnte gegenüber dem Vorjahr erhöht werden.

Am Sortierplatz sind die Sperrmüllmengen gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken. Da die Sperrmüllpreise nur moderat verändert wurden, sind die Erlöse für Sperrmüll ebenfalls gesunken. Beim sortierfähigen Gewerbeabfall dagegen konnte die Mengen gegenüber dem Vorjahr erhöht werden. Das Preisniveau ist etwas gesunken. Für Altholz konnten fast während des gesamten Jahres Verwertungserlöse generiert werden. Auch beim Sortier- und Umschlagplatz zeigen sich leicht gesunkenen Kosten für die Entsorgung der Outputmengen. Neben der Sortierung von Metallen, Inertstoffen und Holz werden weitere Materialien vom Sortier- und Umschlagplatz wie bestimmte Kunststoffarten einer stofflichen Verwertung zugeführt. Aufgrund der nur schwer zu kalkulierenden Folgekosten für

die Verwertung und Beseitigung der Teilfraktionen, soll auch hier über eine Preisanpassungsklausel im Rahmen der anstehenden Beschlussfassung diskutiert werden.

Die Abfallmengen zur Zentraldeponie liegen über dem Vorjahresniveau, und auch über dem Planansatz. Die Planüberschreitung ist aber auf die Mengen zur Verwertung zurückzuführen. Da die Deponiekapazität begrenzt ist, wird auch die Annahme der Mengen zur Beseitigung begrenzt.

Insgesamt sind die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr um TEUR 2.737 gesunken und liegen bei TEUR 32.542. Die Erlöse für Haus- und Sperrmüll tragen mit TEUR 1.518 zum Umsatzrückgang bei. Der Umsatz für Klärschlamm aus dem Kreis Warendorf ist um TEUR 1.764 zurückgegangen, die AWG trägt die Entsorgungskosten für den Klärschlamm selber und stellt diese den Städten und Gemeinden in Rechnung. Erlöse zur Verwertung -insbesondere die Metallerlöse- verbleiben auf hohem Niveau, bleiben aber um rd. TEUR 37 unter denen des Vorjahrs. Doch auch die Aufwendungen für die bezogenen Leistungen bleiben um TEUR 3.085 unter denen des Vorjahres. Beim Klärschlamm aus dem Kreis Warendorf sind die Entsorgungskosten um TEUR 1.721 zurückgegangen. Die Weiterleitung der Erlöse für die gewerblichen Mengen zur Deponie hat sich um TEUR 830 erhöht. Auch die Entsorgungskosten für die Mengen aus der EBS Anlage waren geringer als im Vorjahr. Die Personalkosten sind gegenüber dem Vorjahr nur leicht angestiegen. Die Betriebskosten lagen geringfügig unter dem Vorjahresniveau. Die Energiepreise für Strom und Erdgas waren für das gesamte Jahr vorab vereinbart. Die Energiekosten sind gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen.

Zum 01.10.2021 ist die Kalzinator-Linie in Betrieb gegangen. Die Windsichterfraktion aus dem Hausmüll wird auf die Korngröße Eco 70 zerkleinert und in der Zementindustrie verwertet. Ein weiterer Abnehmer für Eco 70 konnte im Jahr 2022 gefunden werden. Die Produktionsmenge an Eco 70 hat sich im Laufe des Jahres erhöht.

Die Abschreibungen des Geschäftsjahres sind gegenüber dem Vorjahr leicht angestiegen. Der ausgewiesene Jahresüberschuss beträgt TEUR 287 und liegt damit über dem prognostizierten Ergebnis laut Wirtschaftsplan und über dem Vorjahresergebnis. Dieser Geschäftsverlauf wird von der Geschäftsführung als gut angesehen.

3. Finanz- und Vermögenslage

Die Finanzierung des langfristig gebundenen Vermögens erfolgt zum Stichtag im Wesentlichen durch Eigenkapital und ein Darlehen der GEG. Unter Einbeziehung des Eigenkapitals sowie des lang- und mittelfristigen Fremdkapitals besteht zum Stichtag eine vollständige Anlagendeckung. Die Finanzlage wird damit als ausreichend eingeordnet

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist erheblich durch das Anlagevermögen (39,5 % der Bilanzsumme, Vorjahr: 45,4 %) gekennzeichnet.

Die Eigenkapitalquote ist unter Berücksichtigung des Jahresüberschusses 2022 auf 38,5 % (Vorjahr: 33,6 %) gestiegen.

Im Berichtsjahr wurden drei größere Investitionen getätigt. Es wurden E-Ladesäulen und ein Industriesauger beschafft, das Intranet wurde neu programmiert.

4. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren, wie Arbeitnehmer- oder Umweltbelange werden von der ECOWEST als wichtig erachtet. In diesem Zusammenhang werden die im Rahmen einer von den Gesellschafterinnen AWG und GEG im Turnus von zwei Jahren erstellten

Klimabilanz, die durch die Entsorgung in der Mechanisch Biologischen Abfallbeseitigungsanlage vermiedenen CO₂-Emissionen pro Mg Abfall ermittelt. Bei der letztmalig aufgestellten Klimabilanz für das Kalenderjahr 2020 betrug die vermiedene Emission 224 kg CO₂ pro Mg Abfall. Für das Kalenderjahr 2018 lag die vermiedene Emission bei 383 kg CO₂ pro Mg Abfall. (Durch die Umstellung der Bewertungsmaßstäbe fallen die CO₂- Gutschriften gegenüber dem Vorjahr niedriger aus.) Für 2022 wird eine neue Klimabilanz erstellt.

III. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Unverzüglich nach Vorlage der Bilanz 2022 soll die BLOWEST Biologische Abfallbehandlung Westfalen GmbH (BLOWEST) rückwirkend zum 01.01.2023 mit der ECOWEST verschmolzen werden. Die Biologische Aufbereitungsanlage wird dann als Sparte der ECOWEST weitergeführt. Hierdurch fallen Abrechnungen zwischen ECOWEST und BLOWEST weg, Verwaltungskosten werden reduziert. Eine Machbarkeitsstudie zur Teilstromvergärung aus dem Hausmüll ist in der letzten Abstimmungsphase.

Die EBS-Anlage läuft im Regelbetrieb und kann die angebotenen Mengen zeitnah abarbeiten. Da die Grundauslastung der Anlage durch langfristige Verträge mit den Gesellschaftern über die Entsorgung von Haus- und Sperrmüll in der EBS-Anlage und an dem Sortier- und Umschlagplatz abgesichert ist und somit zu einer Risikominimierung führt, wird der wirtschaftliche Erfolg in künftigen Jahren durch die Entwicklung am Gewerbeabfallmarkt geprägt werden.

Seit dem 1. August 2017 ist die neue Gewerbeabfallverordnung in Kraft. Die Betriebe müssen gewerbliche Siedlungsabfälle sowie Bau- und Abbruchabfälle getrennt erfassen und die Entsorgung dokumentieren. Seit dem 1. Januar 2019 greift zudem eine Vorbehandlungspflicht für Abfallgemische ausgenommen bei technischer Unmöglichkeit oder wirtschaftlicher Unzumutbarkeit der Getrenntsammlung. Vorbehandlungsanlagen müssen bestimmte Aggregate vorhalten und Recyclingquoten beinhalten. Die Dokumentationspflicht wird auf die Vorbehandlungsanlage übertragen.

Sollte es zu einer vollständigen Umsetzung der Gewerbeabfallverordnung durch die Behörden kommen, so ist mit einer Stabilisierung der Gewerbeabfallpreise zur Vorbehandlung zu rechnen. Bei der ECOWEST werden regelmäßig verschiedene Varianten zur Modifizierung der Fahrweise und der technischen Ausstattung der EBS-Anlage durchgerechnet, um die Vorgaben der Gewerbeabfallverordnung besser umzusetzen und mögliche Chancen zu nutzen.

Für ECO 20 steht im Wesentlichen die Zementindustrie noch als Abnehmerin zur Verfügung. Es konnten weitere Kontingente zum Absatz von ECO 20 akquiriert werden. Aufgrund der gestiegenen Energiepreise wird ab 2023 eine Vergütung für ECO 20 gezahlt. Die KDV-Anlage der CARBOWEST (früher DIESELWEST GmbH) ist Anfang 2021 wieder in Betrieb gegangen, um verschiedene Inputströme zu testen. Auch diese Anlage soll später ECO 20 einsetzen.

Als Folge des Ukrainekrieges sind die Marktpreise für Energie im 2. Halbjahr 2022 stark angestiegen. Die Energieversorger haben für 2023 keinen festen Preis, sondern nur den jeweils aktuellen Börsenpreis zzgl. eines Zuschlages angeboten. Mittlerweile wurde der Preisanstieg durch den Beschluss von Preisbremsen für Strom und Erdgas reduziert. Weitere Bestrebungen bei der ECOWEST zur Reduzierung der Verbräuche laufen. Zur Senkung der Betriebskosten in der EBS-Anlage müssen die Prozesse weiter optimiert werden. Die Fahrweise der Anlage muss an die Anforderungen der Abfallanlieferer und Abnehmer von ECO 20 weiter angepasst und investiv unterstützt werden.

Das Leistungsangebot der Gesellschaft insgesamt soll über den Bau neuer Recyclinghöfe der beiden Muttergesellschaften, die von der ECOWEST bewirtschaftet werden, erweitert werden, da hierin Chancen für zusätzliche Umsätze und Beschäftigung gesehen werden.

Für das Geschäftsjahr 2023 wird damit gerechnet, dass die Hausmüllmengen auf dem niedrigen Niveau verbleiben. Es bleibt abzuwarten, ob die Gewerbemüllmengen rezessionsbedingt einbrechen. Für die heizwertreichen Leichtfraktionen wird mit sinkenden Inputpreisen gerechnet.

Der Fachkräftemangel zeigt sich auch zunehmend für die ECOWEST und führt zu längeren Zeiträumen bei der Neueinstellung von Mitarbeitern.

Derzeit werden 2 größere Investitionsvorhaben geplant. Zum einen geht es um eine KMF-Pressen, zum anderen um Investitionen zur weiteren Umsetzung der Gewerbeabfallverordnung. Die Investition in die KMF-Pressen ist von der Gesellschafterversammlung freigegeben worden. Des Weiteren sollen Ersatzinvestitionen in die Baumaschinenausstattung getätigt werden.

Die Geschäftsführung geht auf der Basis des Wirtschaftsplanes für 2023 von einem Ergebnis leicht unterhalb des Vorjahresniveau aus. Bei der Wirtschaftsplanerstellung ist davon ausgegangen worden, dass die CO₂-Bepreisung für Mengen zur MVA schon 2023 kommt, diese ist aber auf 2024 verschoben worden. Eine deutliche Überschreitung des Wirtschaftsplanes für 2023 ist aktuell nicht erkennbar.

IV. Forschung und Entwicklung

Die Gesellschaft verfolgt derzeit keine Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten.

V. Bestehende Zweigniederlassungen

Das Unternehmen unterhält keine Zweigniederlassungen.

II.1 b) Kompostwerk Warendorf GmbH

Lagebericht

I. Grundlagen des Unternehmens

Der wesentliche Gegenstand des Unternehmens ist die Aufbereitung und Verwertung von organischen Abfällen aus dem Kreisgebiet Warendorf und die Vermarktung der daraus hergestellten Kompostprodukte.

Bereits im Jahr 2010 hat sich die Gesellschaft dazu entschlossen, aus Biomasse zunehmend Energie zu gewinnen. Hierzu wurde die Bioabfallbehandlungsanlage um eine Biogasanlage ergänzt. Auf diese Weise kann aus den gesammelten Bioabfällen nicht nur ein organischer Dünger, sondern auch Energie produziert und vermarktet werden. Mit dieser Verfahrensart und den dadurch zusätzlich erlösten Umsätzen, ist das Unternehmen auch für die Aufgabenstellungen der nächsten Jahre gut aufgestellt. Darüber hinaus leistet diese Verfahrenstechnik einen wesentlichen Beitrag zur Einsparung von CO₂ Emissionen.

Die Gesellschaft betreibt keine Forschung und Entwicklung.

II. Wirtschaftsbericht

1. Geschäftsverlauf

Die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft ist im Geschäftsjahr 2022 weiterhin stabil. Die Branche der Bioabfallaufbereitung, in der die Gesellschaft tätig ist, ist im Wesentlichen abhängig von der Bereitstellung organischer Abfälle aus der separaten Sammlung und der Vermarktung der hergestellten Kompostprodukte. Was die Getrenntsammlung organischer Abfälle angeht, haben sich die politischen Rahmenbedingungen weiter verfestigt, so dass auch zukünftig mit einer getrennten Erfassung und Verwertung der Bioabfälle zu rechnen ist. Der warme, aber vor allem extrem trockene Sommer führte im Geschäftsjahr zu einem Mengenrückgang in Grünschnittbereich.

Um die Qualität der eingesammelten Bioabfälle weiter zu verbessern, wurde gemeinschaftlich mit dem Gesellschafter AWG im Kreisgebiet mit der haushaltsnahen Kontrolle der Gefäße im Rahmen der Sammlung begonnen und sich an der regionsübergreifenden Kampagne #wirfürbio beteiligt. Eigens durchgeführte Chargenanalysen (Sortenreinheit von Bioabfällen) bilden eine wesentliche Grundlage für die Öffentlichkeitsarbeit und damit verbundene Beratungen gegenüber dem Kreis und einzelnen Kreiskommunen. Über eine immer weiter vorangetriebene Qualitätssteigerung der Kompostprodukte konnte eine größere Mengenzulassung nach den Qualitätsstandards der Bio- und Naturlandverbände erreicht werden. Neben dem zusätzlichen Absatz in diese Ökolandbranche konnten auch Kompostqualitäten erfolgreich in der Erdenwerksindustrie als Torfersatzprodukt platziert werden. Beide Märkte werden weiter forciert.

Darüber hinaus wurde im Geschäftsjahr die Erweiterung der Aufbereitungslinie um eine verbesserte Siebtechnik beschlossen. Diese Maßnahme soll die Qualität des Kompostes noch weiter verbessern.

Im Oktober 2019 wurde eine Photovoltaikanlage auf dem Dach des Kompostlagers in Betrieb genommen. Der Strom wird überwiegend zur Eigennutzung erzeugt. Die Photovoltaikanlage

hat eine elektrische Leistung von 327,6 kWp und im Geschäftsjahr 305.992 kWh Strom produziert. Dies entspricht ca. 27 % der Jahresverbrauchsmenge. Die Eigenstromproduktion soll durch den Bau oder der Beteiligung an weiteren Anlagen weiter erhöht werden.

Seit der Inbetriebnahme des neuen Entsorgungspunktes am Entsorgungszentrum in 2021 werden die Privatkunden nicht mehr direkt beim Kompostwerk bedient. Das Kompostwerk steht seit dem nur noch direkt mit den gewerblichen Kunden in Kontakt.

2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage:

Im Berichtsjahr wurde ein Umsatz von T€ 3.231 erzielt, d. h. der Umsatz ist gegenüber dem Vorjahr um -T€ 262 (-7,5 %) hauptsächlich aufgrund geänderter Mengenstrukturen gesunken.

Im Geschäftsjahr wurde mit T€ 184 im Vergleich zum Vorjahr ein um T€ 154 geringerer Jahresüberschuss erzielt. Der Rückgang ist auf geringere Umsatzerlösen und höheren Reparatur- und Instandhaltungskosten zurückzuführen.

Es wurden durchschnittlich 11 Mitarbeiter (Vorjahr 13 Mitarbeiter) beschäftigt.

Vermögenslage:

Die Bilanzsumme der Gesellschaft ist im abgelaufenen Geschäftsjahr um T€ 322 auf T€ 6.462 (Vorjahr: T€ 6.784) gesunken. Dabei ist das Anlagevermögen bei Neuinvestitionen von T€ 52 und Abschreibungen von T€ 849 gesunken.

Das Eigenkapital der Gesellschaft ist gegenüber dem Vorjahr auf T€ 3.266 (Vorjahr: T€ 3.250) leicht gestiegen.

Bezogen auf die Bilanzsumme ergibt sich daraus eine Eigenkapitalquote von 50,5 % (Vorjahr 48,0 %). Im Geschäftsjahr wurde eine Gewinnausschüttung in Höhe T€ 168 vorgenommen.

Finanzlage:

Zum Bilanzstichtag bestehen, wie im Vorjahr, keine Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Es bestehen Verbindlichkeiten aus dem Gesellschafterdarlehen der Abfallwirtschaftsgesellschaft des Kreises Warendorf mbH in Höhe von T€ 2.266 (Vorjahr: T€ 3.099). Nach Änderungsvereinbarung vom 15.03.2018 zum Darlehensvertrag wird das Darlehen planmäßig mit T€ 555 p. a. getilgt. Zudem wurde im Geschäftsjahr eine Sondertilgung in Höhe von T€ 278 vorgenommen

Die Finanz- und Liquiditätsausstattung der Gesellschaft war im Geschäftsjahr für die Abwicklung des operativen Geschäfts ausreichend. Zum Jahresende 2022 standen der Gesellschaft Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von T€ 1.109 (Vorjahr: T€ 669) zur Verfügung.

III. Prognosebericht

Die Gesellschaft hat für 2023 einen Wirtschaftsplan erstellt. Im Rahmen der abgeschlossenen Verträge rechnet die Gesellschaft für das Jahr 2023 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von T€ 132.

IV. Chancen- und Risikobericht

Neben der bisherigen und auch weiter praktizierten stofflichen Verwertung durch die Kompostherstellung kann mit der zusätzlichen energetischen Verwertung ein wichtiger Beitrag zur Energieerzeugung aus nachwachsenden Ressourcen und zum Klimaschutz geleistet werden.

Bestandsgefährdende oder wesentliche Verlustrisiken sind derzeit nicht ersichtlich.

II.1 c) Krumtünger Entsorgung GmbH

Lagebericht

I. Grundlagen des Unternehmens

1. Geschäftsmodell des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist die Erfassung und der Transport von überlassungspflichtigen Abfällen und Gewerbeabfällen im und aus dem Gebiet der Kreise Warendorf und Gütersloh einschließlich damit zusammenhängender Leistungen. In Erfüllung dieser Aufgaben nimmt die Gesellschaft Aufgaben nach den abfallrechtlichen Bestimmungen wahr. Der Gesellschaftszweck wurde im Jahr 2018 durch Gesellschafterbeschluss geändert. Die betriebliche Betätigung erfolgt auf der Grundlage des zwischen der Abfallwirtschaftsgesellschaft des Kreises Warendorf mbH (AWG), Ennigerloh, und der Gesellschaft abgeschlossenen Entsorgungsvertrages vom 8. Mai 2002. Hierin beauftragt die AWG die Gesellschaft mit der Erfassung und dem Transport der im Stadtgebiet Oelde angefallenen Abfälle zu den jeweiligen Abfallentsorgungsanlagen oder Verwertungseinrichtungen. Seit 1. Januar 2006 wird auch die Erfassung des Altpapiers im Stadtgebiet Oelde über dieses Vertragsverhältnis abgewickelt.

Zusätzlich bestehen Verträge mit der Kommunalen Abfallwirtschaftsgesellschaft des Kreises Warendorf mbH (AWG Kommunal) über die Gestellung eines LKW zur Altpapiersammlung im Stadtgebiet Ennigerloh seit dem 1. Januar 2011. Des Weiteren wurde zum 1. Januar 2013 die Sammlung von Sperrmüll in Sassenberg übernommen.

Zum 1. Januar 2022 wurde die Sammlung von Haus- und Bioabfall in Sassenberg und die Sammlung von Elektroschrott im Kreis Warendorf im Auftrag der AWG Kommunal übernommen, sowie die Sammlung von Elektroschrott im Kreis Gütersloh im Auftrag der GEG. Ebenso wurde der Abrollkipper, der Transportleistungen für AWG/GEG/ECOWEST durchführt, bei der Krumtünger Entsorgung angesiedelt.

2. Forschung und Entwicklung

Die Gesellschaft verfolgt keine Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen waren und sind geprägt von den Folgen des Kriegs in der Ukraine wie den extremen Energiepreiserhöhungen. Hinzu kommen verschärfte Material- und Lieferengpässe, sowie der Fachkräftemangel und immer noch Auswirkungen der Corona-Pandemie mit hohen Krankheitsausfällen. Trotz dieser anspruchsvollen Rahmenbedingungen konnte die Branche und die Krumtünger GmbH das Jahr mit einem positiven Ergebnis abschließen.

2. Geschäftsverlauf

Unsere bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren sind die Umsatzerlöse und das Jahresergebnis.

Die Umsatzerlöse (T€ 1.603) lagen im Geschäftsjahr 2022 deutlich über dem Planwert (T€ 1.372). Im Bereich der Personalaufwendungen (T€ 968) wurde der Planwert (T€ 837) leicht überstiegen.

Die Geschäftstätigkeit in 2022 entwickelte sich im Rahmen der abgeschlossenen Verträge planmäßig. Der erzielte Jahresüberschuss (T€ 46) hat das geplante Jahresergebnis (T€ 11) deutlich übertroffen.

3. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage

Die Ertragslage der Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2022 zufriedenstellend. Die Umsatzerlöse betragen T€ 1.603 (Vorjahr: T€ 1.063). Die Personalaufwendungen betragen T€ 968 (Vorjahr: T€ 623). Die Steigerung in beiden Bereichen ist im Wesentlichen auf die im Jahr 2022 hinzugekommenen Aufgabenfelder zurückzuführen. Der Krieg in der Ukraine und die daraus steigenden Energiekosten haben sich mittelbar durch höhere Betriebskosten im Geschäftsjahr ausgewirkt. Die Umsatzerlöse teilen sich wie folgt auf:

Art der Umsatzerlöse	Betrag (in €)
Sammlung Haus- und Biomüll	789.265,28
Sammlung Papier	260.699,64
Sammlung Sperrmüll	120.973,28
Sammlung E-Schrott	120.229,46
Behältermanagement	85.032,21
Sonstige Erlöse, freie Abfuhr	96.251,49
Recyclinghof Oelde	12.334,84
Behältermieten	5.938,09
Transporte Hakenlift	112.411,59
Summe	1.603.135,88

Es wurde ein positives Jahresergebnis in Höhe von T€ 46 (Vorjahr: T€ 40) erzielt

Finanzlage

Wesentliche Investitionen stellten im Geschäftsjahr 2022 der Kauf eines LKW (T€ 155) sowie eines Abrollkippers (T€ 55) dar.

Zum Bilanzstichtag bestehen keine Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Es bestehen Verbindlichkeiten aus Darlehen der Abfallwirtschaftsgesellschaft des Kreises Warendorf mbH in Höhe von T€ 262 (Vorjahr: T€ 0).

Das Jahresergebnis 2021 wurde auf neue Rechnung vorgetragen. Das Eigenkapital erhöht sich durch das Jahresergebnis 2022 auf T€ T€ 390 (Vorjahr: T€ 345).

Die Finanz- und Liquiditätsausstattung der Gesellschaft war im Berichtsjahr für die Abwicklung des operativen Geschäftes ausreichend. Zum Jahresende stehen der Gesellschaft Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von T€ 195 (Vorjahr: T€ 228) zur Verfügung.

Die Kapitalflussrechnung stellt sich wie folgt dar:

Kapitalflussrechnung (indirekte Methode)		01.01.2022	01.01.2021
		-31.12.2022	-31.12.2021
		T€	T€
	Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-47	+296
+	Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-246	-241
+	Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	+260	+0
=	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-33	+55
+	Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	228	173
=	Finanzmittelfonds am Ende der Periode	195	228

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit besteht aus Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen. Diese wurden durch Darlehen von der Abfallwirtschaftsgesellschaft des Kreises Warendorf mbH finanziert.

Vermögenslage

Die Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft ist geordnet. Das Sachanlagevermögen ist zu 100 % durch das Eigenkapital und Gesellschafterdarlehen gedeckt. Die Eigenkapitalquote beträgt am Abschlussstichtag rd. 44,6 % (Vorjahr: 50,1 %).

III. Zweigniederlassungsbericht

Das Unternehmen unterhält keine Zweigniederlassungen.

IV. Prognosebericht

Die Gesellschaft hat für 2023 einen Wirtschaftsplan erstellt. Danach rechnet die Gesellschaft für das Jahr 2023 mit Umsatzerlösen von rd. T€ 1.494 und einem Jahresüberschuss vor Steuern von ca. T€ 31.

Für die weiteren Wirtschaftsjahre ist mit ähnlichen Ergebnissen zu rechnen.

V. Chancen- und Risikobericht

Durch die Übernahme neuer Sammelgebiete oder Aufgaben ist es in Zukunft möglich das Geschäftsfeld der Krumtünger GmbH zu erweitern. Dies ist jedoch abhängig von den abgeschlossenen Verträgen/Übertragungen der AWG kommunal mit den entsprechenden Städten und Gemeinden und der Akquise sonstiger Kunden.

Eine Belastung für die wirtschaftliche Entwicklung stellt der Ukraine-Krieg dar. Unter anderem die Kraftstoff-, Strom und Gaspreise sind nicht stabil und werden voraussichtlich weiter größeren Schwankungen unterliegen. Auch Verzögerungen bei der Lieferung von Ersatzteilen kann zu längeren Ausfällen von Fahrzeugen führen und somit zu Umsatzverlust. Wenn ausscheidende Mitarbeiter, die in gesetzliche Rente gehen, nicht oder nicht sofort ersetzt werden können, müssen evtl. Aufträge abgesagt werden, was ebenfalls zu Umsatzeinbußen führen kann.

Zusammenfassen lässt sich feststellen, dass keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar sind.

VI.- Zusatzbericht

Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung, öffentliche Zwecksetzung:

Die öffentliche Zwecksetzung der Gesellschaft ist die Erfassung und der Transport von überlassungspflichtigen Abfällen im und aus dem Gebiet der Kreise Warendorf und Gütersloh einschließlich damit zusammenhängender Leistungen.

Die Tätigkeit der Gesellschaft war ausschließlich auf diese Zwecke ausgerichtet. Die öffentliche Zweckerreichung ist mit den zu Verfügung stehenden Mitteln gegeben.

II.1 d) BIOWEST – Biologische Abfallbehandlung Westfalen GmbH Ennigerloh

Lagebericht

I. Grundlagen des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist die Errichtung und der Betrieb einer biologischen Abfallbehandlungsanlage in Ennigerloh (BA-Ennigerloh). Die betriebliche Betätigung erfolgt auf der Grundlage der zwischen der Entsorgungswirtschaft Soest GmbH, Soest (ESG) sowie der ECOWEST - Entsorgungsverbund Westfalen GmbH, Ennigerloh (ECOWEST) einerseits und der BIOWEST andererseits abgeschlossenen Entsorgungsverträge vom 20. März 2002. Hierin beauftragen die ESG und die ECOWEST die Gesellschaft mit der Entsorgung/Vorbehandlung von näher bezeichneten Abfällen in der BA-Ennigerloh mit dem Ziel der Ablagerung auf der Zentraldeponie Ennigerloh (ZDE). In Erfüllung dieser Aufgaben nimmt die Gesellschaft Aufgaben nach den abfallrechtlichen Bestimmungen wahr.

Für die Abwicklung des Betriebes hat die BIOWEST mit der ECOWEST einen Betriebsführungsvertrag abgeschlossen. Auch für das Jahr 2022 hat die BIOWEST die Zahlung der Leistungen im Zuge der Anpassung des Betriebsführungsvertrages pauschaliert.

In der Gesamtanlage wurden im Jahr 2022 insgesamt 39.142 Mg Restabfall behandelt. Aufgrund der gesunkenen Hausmüllmengen stand nicht mehr Material für die BA-Ennigerloh zur Verfügung. Aus wirtschaftlichen Gründen wird das Siebunterkorn aus dem Gewerbemüll nicht mehr in der BA-Ennigerloh verarbeitet.

II. Forschung und Entwicklung

Die Gesellschaft verfolgt derzeit keine Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten.

III. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

Mit der 4. Anpassungsvereinbarung zum Vertrag über die Entsorgung von Abfällen in der Biologischen Abfallbehandlungsanlage Ennigerloh zwischen ECOWEST und BIOWEST ist ab 2018 festgelegt worden, dass das Eigentum an den Abfällen bei der ECOWEST verbleibt. Die BIOWEST führt nur noch eine Lohnaufbereitung der Abfälle durch. Hierdurch sollte das Handling sowie die Abrechnung vereinfacht werden. Mit der 5. Anpassungsvereinbarung zu diesem Vertrag wurde die Abrechnung zwischen ECOWEST und BIOWEST an diese veränderte Situation angepasst. Die ECOWEST zahlt an die BIOWEST für die Abfallbehandlung eine Vorauszahlung. Zum Ende des Jahres erfolgt eine Nachkalkulation. Die geleisteten Vorauszahlungen werden auf den durch die Nachkalkulation ermittelten Betrag angerechnet. Diese Nachkalkulation ist 2022 durchgeführt worden. Die BIOWEST hat alle Kosten für die Lohnaufbereitung des Geschäftsjahres zuzüglich des Gewinnzuschlages von 1% und den Steuern erstattet bekommen.

Der Jahresüberschuss beläuft sich auf rd. 36 T€ und liegt über Planniveau.

Finanz- und Vermögenslage

Die Vermögenslage der Gesellschaft zum Bilanzstichtag ist hauptsächlich durch die Investitionen in die BA-Ennigerloh gekennzeichnet. 71,2 % des Gesamtvermögens entfallen auf das langfristig gebundene Vermögen und 28,8 % auf das kurzfristig gebundene Vermögen. Dabei verfügt das Unternehmen im kurzfristig gebundenen Vermögen über Liquidität i. H. v. T€ 543.

Die ursprünglich in Anspruch genommenen Darlehen i. H. v. 23,0 Mio. € konnten im August 2022 gegenüber der KfW komplett getilgt werden. Zur Deckung der aktuellen Liquidität und der Restsumme aus der Sondertilgung des KfW-Darlehens wurde ein Darlehen in Höhe von 1,45 Mio. € bei der Gesellschaft zur Entsorgung von Abfällen Kreis Gütersloh mbH (GEG) aufgenommen. Zum Schluss des Geschäftsjahres hat die Restschuld 1.356 € betragen.

Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft beträgt 38 %.

Insgesamt ist die Vermögens- und Finanzlage mit planmäßig gut zu bezeichnen.

IV. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Bis zum 31.12.2022 rechnete die BLOWEST einen Teil ihrer Leistungen auch gegenüber einem fremden Abfallentsorgungsunternehmen ab. Dieses Vertragsverhältnis endete. Die Gesellschaft geht deswegen von einem moderaten Rückgang der Umsatzerlöse aus. Ab 01.01.2023 bestehen die überwiegenden Leistungsbeziehungen nur mit der ECOWEST. Das Mengengerüst bleibt konstant, da die Anlage im Wesentlichen eine Teilfraktion des Hausmülls behandelt. Aufgrund des Ukraine-Krieges ist weiterhin mit höheren Diesel-, Erdgas- und Stromkosten zu rechnen. Aufgrund der vertraglichen Abrechnungsmodalitäten zwischen der ECOWEST und der BLOWEST (siehe Ertragslage) hat die BLOWEST keine wirtschaftlichen Chancen oder Risiken. Es wird mit einem leichten Rückgang des Jahresüberschusses gerechnet.

Die beschriebene Prognose sowie die Chancen- und Risiken berücksichtigen das Szenario, in dem es wider Erwarten nicht zu einer Verschmelzung der BLOWEST mit der ECOWEST kommt. Die Gesellschafterversammlung der BLOWEST hat unter dem Vorbehalt der erforderlichen Zustimmungen der Organe und Gremien beschlossen, dass die BLOWEST zum 01.01.2023 auf die ECOWEST verschmolzen werden soll.

V. Bestehende Zweigniederlassungen

Das Unternehmen unterhält keine Zweigniederlassungen.

II.2 AWG Kommunal – Kommunale Abfallwirtschaftsgesellschaft des Kreises Warendorf mbH

Lagebericht

I. Grundlagen des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist die Kreislaufwirtschaft in Bezug auf kommunale Abfälle, einschließlich der Vorbereitung zur Wiederverwendung, dem Recycling, der sonstigen Verwertung sowie der Beseitigung. Des Weiteren führt die AWG Kommunal die Sammlung und Beförderung von Abfällen sowie die Abfallberatung einschließlich der Wahrnehmung aller dazugehörigen Aufgaben durch. Eine Betätigung außerhalb des Gebietes des Kreises Warendorf erfolgt nur im Rahmen öffentlich-rechtlicher Vereinbarungen gemäß dem Gesetz über kommunale Gemeinschaftsarbeit (GkG) NRW.

Im Bereich der Altpapierentsorgung haben alle Städte und Gemeinden des Kreises Warendorf die Sammlung übertragen. Die Gesellschaft führt die Sammlung teilweise selbst durch bzw. hat die Leistungen an Entsorgungsunternehmen vergeben und organisiert selbst das Behältermanagement. Das eingesammelte Altpapier wird an verschiedenen Stellen des Kreises umgeschlagen und zur Verwertung weitergegeben. Mit den Dualen Systemen werden die Mitbenutzungsentgelte für die Miterfassung der gebrauchten Verkaufsverpackungen aus Papier, Pappe, Karton (PPK) abgerechnet.

Auch die Schadstoffsammlung wurde vollständig von den Städten und Gemeinden übertragen. Die AWG kommunal beauftragt und koordiniert den Einsatz des Schadstoffmobils im Kreis Warendorf und die anschließende Entsorgung.

Im Bereich der Entsorgung von Elektroaltgeräten und Metallen haben 12 der 13 Städte und Gemeinden die Sammlung übertragen. Die AWG kommunal bietet hier einen Abholservice für Elektrogroßgeräte an und stellt Wertstoffboxen für die haushaltsnahe Erfassung von Elektrokleingeräten zur Verfügung. Zusätzlich gehört die Organisation der Erfassung der Elektroaltgeräte an den kommunalen Sammelstellen im gesamten Kreis Warendorf und die anschließende Verwertung gemäß Elektro- und Elektronikgerätegesetz dazu. In Kooperation mit der Arbeitsloseninitiative Horizonte e.V. werden Elektroaltgeräte zur Wiederverwendung vorbereitet.

Im Bereich Sammlung und Transport von Restmüll, Bioabfall und Sperrmüll gibt es Übertragungen der Städte Oelde, Sassenberg, Beckum und Ennigerloh. Wie beim Altpapier auch, werden die Sammlung und das Behältermanagement durch die AWG kommunal organisiert und koordiniert. Seit dem 1. Januar 2019 erfolgt die Organisation und Durchführung der Unternehmenskommunikation im Unternehmensverbund sowie die Abfallberatung und Umweltbildung der Kreise Warendorf und Gütersloh durch die AWG kommunal.

Die Gesellschaft betreibt keine Forschung und Entwicklung.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf

Im Bereich des Altpapiers hat sich der seit dem dritten Quartal 2020 kontinuierlich steigender Vermarktungspreis bis zum Ende des zweiten Quartals 2022 fortgesetzt. Ab dem dritten Quartal 2022 sind signifikante Rückgänge beim Vermarktungspreis des Altpapiers zu verzeichnen. Hauptursächlich dafür sind Produktionsrückgänge der Papierindustrie. Aufgrund der hohen Energiepreise und des allgemeinen Konjunkturinbruchs wurden weniger Papierprodukte wie z. B. Verpackungsmaterial hergestellt. Des Weiteren schaffen gestiegene technische Anforderungen an die Sammlung und Verwertung ein anspruchsvolles Tätigkeitsumfeld, dem wir uns auch künftig mit innovativen Verfahren stellen werden.

2. Geschäftsverlauf

Unsere bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren sind die Umsatzerlöse und das Jahresergebnis.

Die Umsatzerlöse (TEuro 7.523) lagen im Geschäftsjahr 2022 deutlich über dem Planwert (TEuro 6.365). Im Geschäftsjahr ist ein Jahresüberschuss in Höhe von TEuro 1.242 zu verzeichnen. Der Wirtschaftsplan prognostizierte für das Jahr 2022 ein Überschuss von TEuro 465. Ursächlich für die positive Planabweichung war die Entwicklung des Vermarktungspreises für Altpapier, welcher deutlich über dem prognostizierten Preis lag.

Insgesamt bewerten wir die Entwicklung des Unternehmens positiv.

3. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage

Die Ertragslage der Gesellschaft stellt sich im Vorjahresvergleich wie folgt dar:

	2022	2021
	Euro	Euro
Entsorgungsentgelte Altpapier	3.527.858,38	3.840.336,97
Erlöse MVA Kontingent	1.532.079,42	1.329.357,17
Sammlung und Transport HM	1.079.813,09	1.032.604,71
Erlöse Dienstleistung/Umschlagkosten	527.425,98	330.146,35
Erlöse WB Dienstleistung	414.659,06	250.446,82
Sammlung und Transport Schadstoffe	190.952,13	232.422,80
Sammlung und Transport Sperrmüll	102.092,59	142.102,54
Entsorgungsentgelte E-Schrott	67.158,94	105.378,55
Erlöse Verkauf/Tausch Mülltonnen	80.836,10	92.567,30
	7.522.875,69	7.355.363,21

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen beinhalten im Wesentlichen das leicht gestiegene MVA-Kontingent in Höhe von TEuro 1.834 (Vorjahr: TEuro 1.678) sowie Aufwendungen in Zusammenhang mit Sammlung und Transport von Altpapier in Höhe von TEuro 1.399 (Vorjahr: TEuro 1.378) und Hausmüll in Höhe von TEuro 1.095 (Vorjahr: TEuro 788). Die Personalaufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der erhöhten Mitarbeiteranzahl deutlich auf TEuro 617 (Vorjahr: TEuro 304) gestiegen.

Aufgrund einer geringeren Ausschüttung der MHB Hamm Betriebsführungsgesellschaft mbH sanken die Erträge aus Beteiligungen im Geschäftsjahr auf TEuro 321 (Vorjahr: TEuro 362).

Finanzlage

Die Finanz- und Liquiditätsausstattung der Gesellschaft war im Berichtsjahr für die Abwicklung des operativen Geschäfts ausreichend. Zum Jahresende 2022 standen der Gesellschaft Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von TEuro 506 (Vorjahr: TEuro 1.261) zur Verfügung.

Die Gesellschaft hat mit einem Eigenkapital von TEuro 2.210 (Vorjahr: TEuro 1.800) bei einer Bilanzsumme von TEuro 3.251 (Vorjahr: TEuro 4.191) eine Eigenkapitalquote von 68,0 % (Vorjahr: 42,9 %) erreicht.

Die Kapitalflussrechnung stellt sich wie folgt dar:

Kapitalflussrechnung (indirekte Methode)	01.01.2022	01.01.2021
	-31.12.2022	-31.12.2021
	TEuro	TEuro
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	+1.019	+1.657
+ Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-124	-103
+ Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-1.650	-497
= Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-755	1.057
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	1.261	204
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	506	1.261

Vermögenslage

Die Vermögenslage der Gesellschaft zum Bilanzstichtag ist hauptsächlich durch die Investitionen in Sachanlagen für Behälter und die Einrichtung eines außerschulischen Lernortes gekennzeichnet.

Der Rückgang der Bilanzsumme ist insbesondere auf die deutlich gesunkenen liquiden Mittel zum Bilanzstichtag in Höhe von TEuro 506 (Vorjahr: TEuro 1.261) zurückzuführen. Auf der Passivseite sind analog dazu die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen aufgrund der Tilgung von Darlehen deutlich auf TEuro 335 (Vorjahr: TEuro 1.244) gesunken.

Aufgrund der gesunkenen Bilanzsumme ist die Anlagenintensität auf 44,7 % (Vorjahr: 37,2 %) gestiegen.

III. Prognosebericht

In den Folgejahren soll das Dienstleistungsangebot für die Städte und Gemeinden weiterentwickelt werden. Sofern weitere Aufgaben im Bereich der Kreislaufwirtschaft von Städten und Gemeinden auf den Kreis Warendorf übertragen werden, wird die AWG Kommunal die Durchführung übernehmen. Dazu gehört auch die im Januar 2023 erfolgte Anschaffung eines Bildungsmobils, womit das Angebot der Abfall- und Umweltberatung im Kreis erweitert wird.

Die Gesellschaft hat für 2023 einen Wirtschaftsplan erstellt. Danach rechnet die Gesellschaft für das Jahr 2023 mit leicht steigenden Umsatzerlösen von rd. TEuro 8.144 und einem leicht sinkenden Jahresüberschuss von TEuro 953. Weitere unerwartete Entwicklungen im Bereich des Altpapiers können dieses Ergebnis sowohl deutlich positiv als auch deutlich negativ beeinflussen.

IV. Chancen- und Risikobericht

Die AWG kommunal ist seit dem 1. Januar 2016 für alle Städte und Gemeinden im Kreis Warendorf für die Sammlung von Altpapier zuständig. Insbesondere durch die Neuausrichtung bisheriger Absatzwege für Altpapier, sich verändernde Anforderungen an die Altpapierqualität, die Änderungen von Printerzeugnissen zu digitalen Medien aber auch eine verstärkte Nachfrage nach Verpackungspapier und -karton durch den boomenden Versandhandel ist der Altpapiermarkt in Bewegung. Bis zum Ende des zweiten Quartals 2022 setzte sich eine positive Entwicklung der Vermarktungserlöse des Altpapiers fort. Im dritten und vierten Quartal 2022 trat jedoch ein signifikanter Rückgang der Vermarktungserlöse ein. Seit Anfang 2023 ist wieder ein geringfügiger Anstieg der Vermarktungserlöse erkennbar. Es bleibt jedoch abzuwarten, ob diese Entwicklung anhält, da der Altpapiermarkt und die Vermarktungserlöse sehr volatil sind. Es besteht also auch zukünftig das Risiko volatiler Umsatzerlöse.

Bei der Sammlung von Elektroaltgeräten werden die Kosten der Logistik voraussichtlich ansteigen, gleichzeitig bleibt abzuwarten, wie sich die Erlöse entwickeln. Mit Beginn des Jahres 2021 wurde die Eigenvermarktung der Elektrokleingeräte eingestellt.

Durch die umgesetzte vollständige Übernahme der Krumtüngr Entsorgung GmbH (KEG) soll diese weiterentwickelt und mittelfristig zu einer zentralen Logistikgesellschaft ausgebaut werden. In diese Gesellschaft ist seit 2022 die derzeitige operative Logistik der AWG kommunal übergegangen. Da es für eine vergaberechtlich sichere Lösung erforderlich war, dass die KEG inhousefähig wird, hatte die AWG kommunal alle Geschäftsanteile übernommen.

Aus der aktuellen Corona-Krise sind keine größeren Risiken für die Gesellschaft erkennbar, da die Abfallentsorgung im Rahmen der Daseinsvorsorge weiterlaufen muss. Eine Belastung für die wirtschaftliche Entwicklung stellt der Ukraine-Krieg dar. Der Anstieg der Kraftstoff-, Strom- und Gaspreise sowie die anhaltend hohe Inflation führen zu einem Verlust der Kaufkraft und kann zu einem Rückgang der Abfallmengen führen. Für die Sammlung von Haus-, Bio- und Sperrmüll liegen für 2022 noch gültige Verträge vor. Auf Basis der vereinbarten Preisgleitklauseln ist auch zukünftig mit Preissteigerungen zu rechnen. Diese Kostensteigerung wird an die Städte und Gemeinden weitergereicht.

Die AWG kommunal soll langfristig die Zuständigkeit der Recyclinghöfe der AWG übernehmen. Zum 1. Januar 2024 sollen die ersten zwei Recyclinghöfe für 20 Jahre übergehen. Entscheidungen bezüglich der Entwicklung danach sind aktuell noch ausstehend. Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar sind.

V. Zusatzbericht

Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung, öffentliche Zweckerreichung:

Gegenstand der Gesellschaft ist die Kreislaufwirtschaft (Durchführung von Verwertungs- und Beseitigungsverfahren, einschließlich der Vorbereitung vor der Verwertung und Beseitigung,

wie die Vorbereitung zur Wiederverwertung und das Recycling), die Sammlung und Beförderung von Abfällen sowie die Abfallberatung einschließlich der Wahrnehmung aller dazugehörigen Aufgaben. Eine Betätigung außerhalb des Gebietes des Kreises Warendorf erfolgt nur im Rahmen öffentlich-rechtlicher Vereinbarung gem. GkG NRW.

Die Tätigkeit der Gesellschaft war ausschließlich auf diese Zwecke ausgerichtet. Die öffentliche Zweckerreichung ist mit den zur Verfügung stehenden Mitteln gegeben.

III.1 Gesellschaft für Wirtschaftsförderung im Kreis Warendorf mbH

Lagebericht

I. Grundlagen des Unternehmens

1. Geschäftsmodell

Die gfw-Gesellschaft für Wirtschaftsförderung im Kreis Warendorf mbH wurde im Jahr 1970 gegründet. Gesellschafter sind heute der Kreis Warendorf, die 13 Städte und Gemeinden, die Sparkasse Münsterland Ost und die Sparkasse Beckum-Wadersloh.

§ 2 (1) des Gesellschaftsvertrages i. d. F. vom 27.11.2011 benennt als Gegenstand des Unternehmens die Wirtschaftsförderung im Kreis Warendorf und seiner Städte und Gemeinden. Vornehmlicher Zweck der Gesellschaft ist die Unterstützung der Bestandsentwicklung ansässiger Unternehmen, der Ansiedlung und Errichtung neuer Unternehmen – insbesondere von Existenzgründungen – unter Beachtung ökologischer Erfordernisse und der Chancengleichheit von Mann und Frau (§ 2 (2) des Gesellschaftsvertrages).

§ 2 (3) benennt die Aufgaben. Im Rahmen dieser Zielorientierung wird die Gesellschaft insbesondere:

- a) die Profilierung der Wirtschaftsregion und die Verbesserung der Standortbestimmungen für bestehende Unternehmen und potenzielle Investoren sichern und weiterentwickeln,
- b) die Entwicklung von Strategien zur Lösung aktueller Problem- und Bedarfslagen betreiben und diese umsetzen,
- c) die Koordination und Moderation von technologieorientierten Projekten übernehmen,
- d) die strukturpolitischen Ziele der EU umsetzen, insbesondere in den Aufgabefeldern Arbeit, Beschäftigung, Qualifizierung,
- e) die Gesellschafter bei der örtlichen und überörtlichen Planung beraten und unterstützen und Aufgaben der örtlichen Wirtschaftsförderung auf Wunsch einzelner Gesellschafter übernehmen.

Die gfw übt ihre Tätigkeit ausschließlich auf dem Gebiet des Kreises Warendorf aus.

2. Aufgabenschwerpunkte

Die Aufgabenschwerpunkte der gfw sind von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse und entsprechen der Festlegungen im Gesellschaftervertrag. Berücksichtigung finden zudem die Ergebnisse des Kreisentwicklungsprogramms WAF 2030+. Im Konkreten umfassen die Aufgaben:

- Gründungs- und Festigungsberatung
- Beratung von Unternehmen zu Förderprogrammen,
- Innovationsförderung,
- Standortmarketing,
- Strategische Betreuung des kreisweiten Ausbaus der Glasfaserinfrastruktur

- Nachhaltigkeit in der Wirtschaft
- Fachkräftemanagement
- regionale und überregionale Zusammenarbeit.
- Unterstützung der Unternehmen bei der digitalen Transformation

3. Betauungsakt

Die Dienstleistungen der gfw können von jedem Unternehmen und jeder Person diskriminierungsfrei in Anspruch genommen werden.

Die gfw erbrachte 2021 keine Tätigkeiten, die nicht zu den o. a. Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse zählen. Grundsätzlich werden keine Beratungsaufgaben übernommen, die durch den privaten Markt angeboten oder geleistet werden könnten.

Mit Beschluss des Kreistages vom 16.12.2016 hat der Kreis Warendorf die gfw mit Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse (DAWI) betraut (Betauungsakt). Die Gesellschafterversammlung hat in der Sitzung am 21.09.2016, unter dem Vorbehalt der Zustimmung des Kreistages am 16.12.2016, die Betauung angenommen.

4. Forschung und Entwicklung

Die gfw-Gesellschaft für Wirtschaftsförderung im Kreis Warendorf mbH unterstützt Innovatoren und Unternehmen bei Entwicklungs- und Forschungsvorhaben und informiert über öffentliche Fördermittel. Eigene Forschungs- und Entwicklungsvorhaben werden nicht durchgeführt.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Nachwirkungen der Corona-Pandemie, der Ukraine Krieg, stark steigende Energie- und Rohstoffpreise, Inflation und Materialengpässe sorgten im Jahr 2022 für Unsicherheiten und Herausforderungen bei den Unternehmen in der Region. Grundsätzlich sind die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Kreis Warendorf als sehr gut zu bezeichnen. Die seit 2020 andauernde Corona-Pandemie hatte 2022 einen relativ geringen Einfluss auf die Unternehmen im Kreis Warendorf.

Trotz der Unsicherheit entwickelte sich der Arbeitsmarkt sehr positiv. So stieg die Zahl der Beschäftigten auf ein Rekordhoch. Knapp 99.000 Menschen gingen im zurückliegenden Jahr einer sozialversicherungspflichtigen Tätigkeit nach. Das entspricht einem Plus von 10 Prozent innerhalb der letzten fünf Jahre. Gleichzeitig sank die Arbeitslosigkeit unter das Niveau von 2008, dem Jahr der weltweiten Finanz- und Bankenkrise. So waren in 2022 im Jahresdurchschnitt 7.175 Frauen und Männer im Kreisgebiet arbeitslos gemeldet und damit 3,4 Prozent weniger als im Vorjahresvergleich. Die Arbeitslosenquote lag im Jahresmittel bei 4,5 Prozent und damit um 0,2 Prozentpunkte unter dem Wert von 2021.

Viele Branchen und Berufe spüren deutliche Personalengpässe. Die gfw beauftragte die Index internet und mediaforschung mbH mit einer Stellenmarktanalyse für den Kreis Warendorf für das Jahr 2022. Im Zeitraum 01.01.2022 bis 31.12.2022 wurde im Kreis Warendorf 27.741 Stellen von 3.540 Unternehmen ausgeschrieben. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einer Zunahme von 15,6 Prozent. Diese Zahlen verdeutlichen die Herausforderungen des Fachkräftemangels im Kreis Warendorf.

Im Vergleich zum Jahr 2021 stieg der Industrieumsatz deutlich von 6,95 Mrd. Euro auf 8,37 Mrd. Euro an. Der Exportumsatz erfuhr einen positiven Trend von 2,91 Mrd. Euro auf 3,42 Mrd. Euro.

2. Geschäftsverlauf

Zum Leistungsportfolio der gfw zählen Service in den Bereichen Fachkräftemanagement, Fördermittel, Digitalisierung, Innovation und Nachhaltigkeit. Die gfw ist zudem zertifiziertes Startercenter des Landes NRW und unterstützt Existenzgründer im Vorfeld und nach erfolgreicher Gründung sowie bei der Nachfolge.

Aufgabe der Wirtschaftsförderung ist es, auf die besonderen Herausforderungen und Rahmenbedingungen der Zeit zu reagieren und sich den wirtschaftlichen Veränderungen anzupassen. Die Schwerpunkte der gfw standen für das Geschäftsjahr 2022 im Einklang mit den ökonomischen und ökologischen Rahmenbedingungen und der Arbeitsmarktsituation im Kreis Warendorf.

Ein wesentlicher Schwerpunkt bei der gfw lag Fachkräftemanagement und der Stärkung der Arbeitgeberattraktivität. Das Angebot umfasste einen öffentlichkeitswirksamen Wettbewerb „Attraktiver Arbeitgeber im Kreis Warendorf 2022“ sowie das „Zukunftsforum_Personal“.

Zur Positionierung im Wettbewerb der Regionen ist ein Standortmarketing erforderlich, das den Kreis Warendorf mit seinen Hidden Champions und mittelständischen Unternehmen für Fach- und Führungskräfte sichtbar macht. Im Rahmen eines umfänglichen konsultativen Prozesses sind unter Begleitung der Agentur Brand Trust GmbH Markenerneuerungen und Positionierungen für den Wirtschaftsstandort Kreis Warendorf erarbeitet worden. Die Konzeptionierung und Umsetzung werden im Jahr 2023 durchgeführt.

Ebenfalls unterstützte die gfw auch 2022 kleine und mittlere Unternehmen bei den Herausforderungen der digitalen Transformation. Das Leistungsangebot umfasst Digital-Check vor Ort und Online, Informationsveranstaltungen, Workshops und Beratung zu Fördermitteln.

Mit dem Wettbewerb „DIGITAL.PILOT 23 im Kreis Warendorf“ www.digitalpilot-waf.de zeichnet die gfw Unternehmen aus, welche durch den Einsatz digitaler Technologien, digitaler Geschäftsmodelle und –prozesse, Produkte oder Dienstleistungen eine Vorreiterrolle einnehmen. Mit einem strukturierten Marketingprozess startete das Team der gfw den Wettbewerb DIGITAL.PILOT 23 Kreis Warendorf im September 2022. 71 Unternehmen haben sich an dem Wettbewerb beteiligt.

Als Grundlage für die digitale Transformation schafft der Kreis Warendorf über privatwirtschaftliches Engagement und über die Teilnahme am Bundesprogramm Breitband die Voraussetzungen für die Breitbandversorgung von Unternehmen, Schulen und Haushalten. 2021 wurden die ersten Glasfaseranschlüsse im Bundesförderprogramm Breitband im Kreis Warendorf aktiviert. Im Fördergebiet Nord sind im Berichtsjahr 897,6 km (75,7 Prozent) von 1.186,3 km Tiefbauleistungen durchgeführt worden. Im Fördergebiet Süd wurden 1.106,6 km (79,1 Prozent) Glasfaserkabel von insgesamt 1399 km Tiefbauleistungen verlegt.

Im Jahr 2022 wurden insgesamt 87 Veranstaltungen und Workshops zu aktuellen und zukunftsrelevanten Themen angeboten. Die Inhalte reichten von aktuellen Informationsbedarfen, z. B. Energiesicherheit, über Fördermittel bis hin zu zukunftsgerichteten Themen wie z. B. datengetriebene Geschäftsmodelle.

Die gfw ist Partner münsterlandweiter Drittmittelprojekte. Diese endeten am 31.12.2022:

- „Enabling Networks Münsterland“ ist ein regionales Verbundprojekt, das die wesentlichen Potentiale des Münsterlandes im Innovationsbereich mit dem Ziel einer strukturellen und

nachhaltigen Verbesserung der Innovationsförderung und der Innovationsvermarktung verbindet.

- „#Youngstar(t)s Münsterland“ soll mit zielgruppenspezifischen Angeboten neue Gründungspotenziale und Zielgruppen erschließen. Hierfür fokussiert das Projekt zwei Bereiche: Schule und Unternehmensnachfolge.
- DigiTrans@KMU ist ein gemeinschaftliches Projekt des Instituts für Prozessmanagement und Digitale Transformation (IPD) der FH Münster, der Wirtschaftsförderungen der Kreise Borken, Coesfeld, Steinfurt und Warendorf und des münsterLAND.digital e.V. Es werden mit kleinen und mittleren Unternehmen aus dem Münsterland Handlungsempfehlungen für Geschäftsmodell-Innovationen auf Basis digitaler Technologien abgeleitet und Bausteine für die Entwicklung von Digitalisierungsstrategien praxisnah erprobt.

Sehr stark nachgefragt war die Beratung zu Nachhaltigkeit in Unternehmen.

3. Voraussichtliche Entwicklung

Auch für das kommende Jahr ist die gfw mit ihrem Dienstleistungsangebot zukunfts- und marktgerecht aufgestellt. So werden insbesondere die Dienstleistungen zur Fachkräftesicherung, zur Nachhaltigkeit in Unternehmen, zur digitalen Transformation sowie Fördermittelberatung angeboten. Ein wichtiges Geschäftsfeld ist das Standortmarketing für den Wirtschaftsstandort Kreis Warendorf.

Die gfw verfolgt aktiv die Entwicklungen im Kreis Warendorf hinsichtlich zukunftsorientierter Themen wie künstliche Intelligenz oder Blockchain und positioniert sich der Bedarfslage entsprechend.

Im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie, dem Ukraine-Krieg, stark steigender Energie- und Rohstoffpreise, Inflation und Materialengpässe sind keine wesentlichen Beeinträchtigungen in der Geschäftstätigkeit aufgetreten und auch zukünftig nicht erkennbar.

4. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

a) Ertragslage

Die Umsetzung der Aufgaben der gfw – Gesellschaft für Wirtschaftsförderung im Kreis Warendorf mbH erfolgt auf der Basis einer soliden Finanzstruktur. Durch den Betrauungsakt vom 16.12.2016 und den jährlichen Zuwendungen des Kreises Warendorf und der Sparkasse Münsterland Ost sowie der Sparkasse Beckum-Wadersloh ist die Finanzierung sichergestellt.

Die Zuwendungen im Geschäftsjahr 2022 entsprachen dem Wirtschaftsplan. Abweichungen gab es bei den Aufwendungen. Insbesondere waren die tatsächlichen Personalkosten mit T€ 536 um T€ 72 niedriger als geplant. Dagegen lag der Sachaufwand projektbedingt mit T€ 385 um T€ 48 über dem Budget.

Außerordentlicher Aufwand entstand durch ungeplante Steuernachforderungen durch die Finanzverwaltung für die Jahre 2019 und 2020 in Höhe von T€ 192, die jedoch strittig sind und zunächst nicht gezahlt werden müssen.

b) Finanzlage

Die Gesellschaft finanziert sich überwiegend aus Eigenmitteln und langfristigen Mitteln der Gesellschafter. Die Liquiditätslage ist mit sehr gut zu bezeichnen.

c) Vermögenslage

Der Buchwert des Anlagevermögens beläuft sich auf 120.812,50 € und besteht zu einem großen Teil aus der selbst genutzten und teilweise vermieteten Betriebsimmobilie. Der Verkehrswert übersteigt den ausgewiesenen bilanzierten Buchwert erheblich. Des Weiteren besteht das Vermögen größtenteils aus liquiden Mitteln.

5. Gesamtaussage

Die gfw konnte ihre Aufgaben im abgelaufenen Geschäftsjahr 2022 im Rahmen einer soliden Finanzierungsstruktur erfolgreich durchführen. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wird als gut eingeschätzt.

III. Zweigniederlassungsbericht

Das Unternehmen unterhält keine Zweigniederlassungen.

IV. Prognosebericht / Chancen- und Risikobericht

Das Serviceangebot der gfw für Gründerinnen und Gründer, Unternehmen und Kommunen ist kostenfrei und entspricht der allgemeinen Daseinsvorsorge im Kreis Warendorf. Die gfw wird deshalb dauerhaft auf die Zuwendung durch die Gesellschafter angewiesen sein.

Die zukünftige Entwicklung wird auf Basis eines fünfjährigen Wirtschaftsplans hochgerechnet und fortgeschrieben. Sie entspricht einer angenommenen Tarif- und Sachkostensteigerung.

Der Beratungsbedarf der Unternehmen im Kreis Warendorf ist stark gestiegen. Dieser wird 2023 durch eine Neueinstellung für den Bereich „Nachhaltigkeit in der Wirtschaft“ gedeckt. Die Stelle wird aus Mitteln der gfw finanziert.

Entwicklungsbeeinträchtigende oder bestandsgefährdende Risiken sind derzeit nicht erkennbar.

III.2 Radio Warendorf Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG

Lagebericht

1. Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftsmodell

Die Radio Warendorf Betriebsgesellschaft (BG) ist Betreiberin des einzigen privaten lokalen Hörfunksenders für den Kreis Warendorf. Die Geschäftstätigkeit erfolgt auf Grundlage des Landesmediengesetzes Nordrhein-Westfalen (LMG NW) innerhalb des sogenannten Zwei-Säulen-Modells. Das bedeutet: die programmliche Verantwortung liegt allein bei der mit der BG vertraglich verbundenen Veranstaltergemeinschaft für Lokalfunk im Kreis Warendorf e.V., die auch Arbeitgeberin für die Beschäftigten in der Redaktion ist. Die Vermarktung des Programms, die Kosten seiner Verbreitung und das wirtschaftliche Risiko liegen allein bei der BG. Die Höhe der zu erwirtschaftenden Werbeerlöse ist wesentlich abhängig von den in den offiziellen Mediaanalysen (MA Radio und EMA NRW) gemessenen Hörerreichweiten des Programms sowie von der konjunkturellen Situation lokal und überregional. Das Geschäftsmodell ist, ein Hörfunkprogramm zu finanzieren, das über eine möglichst hohe Hörerreichweite Werbeeinnahmen generiert, die die Kosten für die Programmproduktion und -verbreitung übersteigen.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Entwicklung des Hörfunkwerbemarktes

Der nationale Hörfunk-Werbemarkt entwickelte sich im Berichtsjahr leicht negativ. Die Brutto-Werbeeinnahmen aller öffentlich-rechtlichen und privaten Hörfunkanbieter in Deutschland beliefen sich nach einer Erhebung von The Nielsen Company im Jahr 2022 auf 1.916.011 T€. Das entspricht einem Minus von TEURO 11.662 T€ oder 0,6 % gegenüber dem Vorjahr. Die von der –ARD Media (vormals AS&S Radio) vermarkteten, überwiegend öffentlich-rechtlichen Hörfunksender nahmen in ihrer Umsatzentwicklung um TEUR 14.365 auf TEUR 544.689 ab (minus 2,6 %). Die von der RMS vermarkteten Privatradios, zu denen auch radio NRW zählt, verzeichneten in Summe ein Plus von TEUR 807n oder 0,1 % auf TEUR 1.319.251.

Der Gesamt-Marktanteil von Hörfunk im Wettbewerb Werbemedien lag 2022 bei 5,2 % (Vorjahr: 5,0 %), was angesichts des nach wie vor relativ hohen Grades der Radionutzung in Deutschland im Vergleich zu den anderen Werbeträgern ein niedriger Wert ist. Den größten Anteil am Gesamtwerbemarkt hatte auch 2022 das Fernsehen mit 46,1 % (Vorjahr: 47,1 %), gefolgt von den Tageszeitungen mit 13,7 % (Vorjahr: 13,8 %), den Onlinemedien mit 12,1 % (Vorjahr: 12,2 %) und den Publikumszeitschriften mit 7,6 % (Vorjahr: 7,5 %).

Nach Nielsen beliefen sich die Bruttowerbeaufwendungen in den Werbemedien in Deutschland 2022 insgesamt auf EUR 37,185 Mrd. und damit EUR 1,315 Mrd. oder 3,4 % unter Vorjahr.

Laut Nielsen zählten 2022 der Lebensmitteleinzelhandel mit EUR 2,6 Mrd., der E-Commerce mit EUR 1,3 Mrd., der Einzelhandel (ohne Möbel) mit EUR 1,3 Mrd., die PKW-Branche (Hersteller und Händler) mit EUR 1,2 Mrd. sowie der Möbelhandel mit EUR 1,1 Mrd. zu den größten Investoren auf dem deutschen Bruttowerbemarkt.

Die Brutto-Werbeinnahmen des mit der BG vertraglich verbundenen Rahmenprogramm-Anbieters radio NRW stiegen von EUR 129,1 Mio. in 2021 um EUR 1,5 Mio. € auf EUR 130,6 Mio. in 2022 (plus 1,2 %). Parallel nahmen die Brutto-Werbeinnahmen der beiden mit radio NRW auf dem landesweiten Hörfunk-Werbemarkt konkurrierenden Wellen des WDR von EUR 117,7 Mio. um EUR 3,8 Mio. auf EUR 113,9 Mio. € ab (minus 3,3 %). Einslive verlor gegenüber dem Vorjahr EUR 4,4 Mio. auf EUR 51,3 Mio. (minus 7,9 %). WDR 2 gewann EUR 0,6 Mio auf EUR 62,6 Mio. (plus 1,0 %).

Die von der radio NRW GmbH an die 44 mit dem Rahmenprogramm-Anbieter vertraglich verbundenen Lokalstationen ausgeschüttete BG-Vergütung inklusive der Erlöse aus Telefon-Mehrwertdienstgewinnspielen, flexibler Werbezeit und Überhangwerbung lag im Geschäftsjahr 2022 bei EUR 20,2 Mio. und damit deutlich unter dem Niveau des Vorjahres (minus EUR 2,6 Mio. oder minus 11,5%).

Die Entwicklung auf den lokalen Werbemärkten ist von der bundes- bzw. landesweiten Entwicklung zu unterscheiden, weil lokale Hörfunkwerbung eher für örtliche Handelsunternehmen, Handwerker und Dienstleister als für national operierende Discounter und Hersteller bzw. Händler von Markenartikeln interessant ist. Die für die Betriebsgesellschaft relevanten Bereiche a) Erlöse aus lokalem Verkauf (Einzelsenderbelegung, Funkkombi OWL+, Sonderwerbformen) und b) Erlöse aus überregionaler Werbung (radio NRW) sind daher differenziert zu betrachten.

2.2. Geschäftsverlauf und Lage

Umsatzentwicklung

Die Gesamtleistung von Radio WAF nahm auf niedrigem Niveau von TEUR 1.472 in 2021 um TEUR 16 auf TEUR 1.488 in 2022 geringfügig zu (plus 1,1 %).

2.2.1. Lokaler Werbemarkt

Die Erlöse aus Spotsendungen (Funkkombi OWL+, Einzelbelegung des Senders und Sonderwerbformen) stiegen von TEUR 906 um TEUR 188 auf TEUR 1.904 (plus 20,8 %).

Die Lokalfunk Kombi Westfalen (LKW) wurde zum 31.12.2021 eingestellt.

2.2.2. radio NRW

Die auf Radio WAF entfallende BG-Vergütung von radio NRW inklusive der Erlöse aus Telefon-Mehrwertdienstgewinnspielen (TMWD), flexibler Werbezeit, Überhangwerbung und dem Sales Board Auftrag Aldi Nord nahm um TEUR 158 auf TEUR 368 ab (minus 30,1 %). In der EMA 2022 I wurde für Radio WAF bei der für die Verteilung der BG-Vergütung von radio NRW maßgeblichen Stundenreichweiten bei den Deutschsprachigen 14- bis 49-Jährigen ein äußerst niedriger Wert von 6,98 % ausgewiesen (Vorjahr: 9,29 %).

Radio WAF hatte somit im Geschäftsjahr 2022 einen Anteil von lediglich 1,60 % an der von der Relation der Stundenreichweiten abhängigen BG-Vergütung von radio NRW (Vorjahr: 2,06%). Dies war der niedrigste prozentuale Anteil in der Geschichte des Senders. Die Gesamtvergütung von radio NRW an die 44 Lokalradios lag – wie bereits erwähnt- 2022 mit EUR 20,2 Mio. um EUR 2,6 Mio. unter 2021 (minus 11,5 %).

2.2.3. Werbeveranstaltungen

Der Erlös aus Werbeveranstaltungen stieg um TEUR 1 auf TEUR 8 (plus 11,9 %).

2.2.4. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge sanken gegenüber 2021 um TEUR 27 auf TEUR 15 (minus 64,7 %). Besonderheit im Vorjahr war, dass über einen Zeitraum von mehr als zehn Jahren gebildete Rückstellungen für Forderungen der Gesellschaft zur Verwertung von Leistungsschutzrechten (GVL) 2021 aufgelöst werden konnten.

Aufwandsentwicklung

2.2.5 Materialaufwand

Der Materialaufwand ging gegenüber 2021 um TEUR 18 auf TEUR 1.056 zurück (minus 1,6 %). Die Aufwendungen für den Vertragspartner Veranstaltergemeinschaft sanken gegenüber dem Vorjahr um TEUR 18 auf TEUR 636 (minus 2,7 %).

2.2.6 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen nahmen gegenüber dem Vorjahr um TEUR 56 auf TEUR 614 zu (plus 10,0 %). Das gewöhnlich durch Veranstaltungen und Promotions mit direktem Hörerkontakt geprägte Hörermarketing musste in den beiden Vorjahren coronabedingt erheblich eingeschränkt werden und wurde 2022 wieder aufgenommen. Entsprechend stiegen die Werbe- und Vertriebskosten um TEUR 37 auf TEUR 124 (plus 42,9 %). Die Geschäftsbesorgungsumlage für den Vermarkter ams erhöhte sich gegenüber dem von Kurzarbeit geprägten Vorjahr um TEUR 24 auf TEUR 275 (plus 9,4 %).

2.2.7 Abschreibungen auf Anlagen

Die Abschreibungen auf Anlagevermögen stiegen um TEUR 1 auf TEUR 19 (plus 8,5 %).

2.2.8 Investitionen

Die Investitionen in 2022 beliefen sich auf nur TEUR 2.

2.2.9 Personal- und Sozialbereich

Die Radio Warendorf Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG hat kein eigenes Personal. Unternehmensbezogene Tätigkeiten wie Verwaltung, Geschäftsführung, Verkauf und Disposition der Werbezeiten, technischer Service, Marketing etc. werden im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrages von Fremddienstleistern, insbesondere von ams (Bielefeld), erledigt.

Bei der mit der Betriebsgesellschaft vertraglich verbundenen Veranstaltergemeinschaft für Lokalfunk im Kreis Warendorf e.V. waren auf der Basis eines jährlich zu verabschiedenden Stellen- und Wirtschaftsplans im Berichtsjahr unverändert 1 Chefredakteur, 5,5 Redakteure/innen, 1 Volontärin und 1 Sekretärin als Angestellte beschäftigt. Mit Ausnahme des Chefredakteurs fallen die fest angestellten Mitarbeiter unter den Tarifvertrag für die Angestellten im Lokalfunk NRW. Die über den Stellen- und Wirtschaftsplan eingestellten Mittel umfassen die Gehälter, die Aufwendungen für Arbeitgeberanteile an Lohn und Gehalt, Berufsgenossenschaft, Aus- und Fortbildung, Honorare für freie Mitarbeiter sowie Beiträge für die Künstlersozialkasse.

2.2.10 Ertragslage

Mit der Entwicklung des Geschäftsjahres 2022 und mit dem wirtschaftlichen Ergebnis ist die Geschäftsführung sehr unzufrieden. Insbesondere auf Grund des erheblichen Rückgang der Ausschüttungen von radio NRW erhöhte sich der erwirtschaftete Fehlbetrag gegenüber dem Vorjahr um TEUR 51 auf TEUR 191.

2.3 Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögenslage der Gesellschaft hat sich verschlechtert. Die nominelle Eigenkapitalausstattung ist noch hinreichend.

Während des Geschäftsjahres 2022 standen ausreichende Finanzmittel zur Verfügung. Auf die Einforderung von Gesellschafterdarlehen konnte verzichtet werden. Zahlungsbereitschaft war stets gegeben.

Die Bonität der Kunden hat sich 2022 mit einer Ausnahme nicht wesentlich verschlechtert.

2.4 Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Neben den in 2.2 und 2.3 erläuterten finanziellen Leistungsindikatoren Umsatz und Ergebnis steuert die Gesellschaft zusätzlich über die nicht finanziellen Leistungsindikatoren Hörerreichweite und Markenentwicklung.

Die Hörerreichweite hat sich nach einer Reform des lokalen Programms im Laufe des 2. Halbjahres 2022 positiv entwickelt.

Die Entwicklung der Marke Radio WAF ist positiv zu bewerten. Nach Wiederaufnahme der in den beiden Vorjahren coronabedingt ausgesetzten Marketingaktivitäten stieg die Bekanntheit der Marke in der Bevölkerung des Kreises Warendorf in der EMA 2023 I auf 84 % (Vorjahr 76 %).

Die Transformation der Marke Radio WAF vom analogen UKW-Radio zu einer digitalen Medienmarke verlief 2022 relativ erfolgreich, was die Nutzungszahlen der Website radiowaf.de und der Radio WAF App belegen. Radiowaf.de verzeichnete 2022 im Monatsdurchschnitt 474 Tsd Visits (Vorjahr 591 Tsd). Die Radio WAF App wurde bis Ende 2022 insgesamt 31 Tsd Mal heruntergeladen (Vorjahreszeitpunkt: 28 Tsd). Die Erhebungsmethodik für die Messung der App-Visits hat sich im 2. Quartal 2022 verändert, sodass keine Vergleichbarkeit der Nutzungsdaten mit den Vorjahren möglich ist. Im Zuge der Corona-Pandemie waren die Digitalreichweiten zwischenzeitlich sprunghaft angestiegen.

3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

3.1 Prognosebericht

Die Radio Warendorf Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG erwartet für das Geschäftsjahr 2023 einen Fehlbetrag von TEUR 77. Realistisch erscheint aber inzwischen ein Fehlbetrag von ca. TEUR 115.

Bei der Etatplanung für 2023 war im Herbst 2022 von einer Steigerung der Gesamtleistung um TEUR 243 auf TEUR 1.731 ausgegangen worden. Dies ist aber nach dem gravierenden Einbruch der BG-Vergütungen von radio NRW zur Jahreswende 2022/2023 mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht erreichbar. Immerhin entwickeln sich die lokalen Werbeerlöse weiterhin

positiv. Mitte März lag der Auftragsbestand für 2023 aus lokaler Vermarktung um TEUR 26 oder 7,9 % über dem am Vorjahreszeitpunkt.

Bei der am 22.02.2023 veröffentlichten EMA 2023 I wurde für Radio WAF bei der für die Verteilung der BG-Vergütung von radio NRW maßgeblichen Stundenreichweite bei den deutschsprachigen 14- bis 49-Jährigen ein verbesserter Wert von 9,07 % ausgewiesen (Vorjahr 6,98 %). Radio WAF hat somit im Geschäftsjahr 2023 einen Anteil von 2,02 % an der von der Relation der Stundenreichweiten abhängigen BG-Vergütung von radio NRW (Vorjahr: 1,6 %).

Radio NRW rechnet für das Geschäftsjahr 2023 mit einer Verschlechterung seiner Erlössituation und geht bei gleichzeitig genehmigten Kostensteigerungen und einem risikoreichen Investment in das DABplus-Programm NOXX in seiner Etatplanung von einer Gesamt-BG-Vergütung an die 44 Vertragspartner in Höhe von EUR 19,4 (inkl. flexibler Werbezeiten, Telefonmehrwertdienst-Gewinnspielen und Überhangwerbung) aus, was einen Rückgang gegenüber dem Ist 2022 in Höhe von EUR 0,8 Mio. € bedeutet (minus 4,0 %).

3.2 Chancenbericht

Chancen für die Entwicklung der Gesellschaft ergeben sich insbesondere aus einer weiteren Steigerung der Reichweiten, auch im Internet (Website und App) sowie durch die Sammlung und Vermarktung von Hörer- bzw. Nutzerdaten. Radio WAF ist an einer entsprechenden Initiative bedeutender deutscher Radiosender mit dem Titel „Quanyoo“ beteiligt.

Verstärkte Kooperationen mit benachbarten Lokalradios können Radio WAF helfen, das neutrale Rahmenprogramm von radio NRW weitgehend auszublenden und so viel wie möglich lokale bzw. regionale Inhalte zu verbreiten. Die Veranstaltergemeinschaft hat im März 2022 einen Kooperationsvertrag mit Radio Gütersloh für die Sendestrecke werktags von 10 bis 14 Uhr geschlossen. Eine gemeinsame Funkhauslösung mit Radio Gütersloh würde für die Zukunft erhebliche Synergieeffekte und Kostensenkungen nach sich ziehen.

3.3 Risikobericht

Das wirtschaftliche Gefährdungspotenzial für die Gesellschaft ergibt sich aus der Tatsache, dass die Einnahmen des Unternehmens fast ausschließlich aus dem Verkauf von Radiowerbung und durch die Vergütung von bereitgestellter Werbezeit zur landesweiten Verbreitung durch radio NRW erzielt werden.

Der deutsche Funkwerbemarkt ist zahlreichen Einflüssen konjunktureller Art, dem allgemeinen Werbeklima und dem Image bei den potenziellen Kunden unterworfen. Nur in seltenen Fällen ist Funkwerbung für die Werbungtreibenden ein Basismedium, sondern meistens Ergänzungsmedium. Die Erfahrungen haben gezeigt, dass schon Veränderungen in der Werbestrategie einzelner Großkunden das Betriebsergebnis eines Lokalradios gravierend beeinflussen können. Mehrjährige Prognosen für die Zukunft wären daher spekulativ. Hinzukommen branchenspezifische Entwicklungen bei Schlüsselkunden (Konzentration, Nachfragesituation, Änderung von Rahmenbedingungen), die von der Gesellschaft nicht zu beeinflussen sind und dazu führen können, dass Funkwerbung in den Mediaplanungen weniger berücksichtigt wird.

Die Höhe der auf die Gesellschaft entfallenden BG-Vergütung der radio NRW GmbH ist a) von der Geschäftsentwicklung bei radio NRW und somit von der Gesamtausschüttungssumme sowie b) von der individuellen Reichweite des Senders abhängig. Sowohl a) als auch b) waren in der Vergangenheit starken Schwankungen unterworfen, weil die Betriebsgesellschaft keinen Einfluss auf die Kosten bei radio NRW besitzt und weil durch das Hinzutreten neuer Werbeträger und

durch programmliche Veränderungen im Medienbereich Entwicklungen auf dem Werbemarkt wie auch auf dem Hörermarkt zu verzeichnen waren, die sich vorher nicht quantifizieren ließen.

Seit vielen Jahren wurde diskutiert, ob die Einrichtung weiterer Radioprogramme in NRW möglich ist. Bei Hinzutreten neuer Konkurrenten – insbesondere bei einer Verbreitung über UKW – sind negative Auswirkungen für die Betriebsgesellschaft zu erwarten. Schwer abzusehen sind die Folgen, die sich aus der Digitalisierung der Radio-Verbreitungswege sowie aus dem Angebot privater regionaler bzw. lokaler Fernsehstationen und aus neu hinzukommenden Online-Mediendienstangeboten (Stichwort z.B.: „Social Media“) ergeben können.

Das Mediennutzungsverhalten – insbesondere der jüngeren Menschen – verändert sich weiterhin schleichend. Die Tendenz geht weg von den klassischen Massenmedien wie Tageszeitung oder linearem TV hin zu einer verstärkten Nutzung von Online- und Mobile-Medien (Internet und Smartphones), insbesondere auch on Demand, also zeit- und ortsunabhängig.

Im November 2021 sind in Nordrhein-Westfalen 16 DABplus Radioprogramme am Markt. Durch diese landesweiten Programme sind nur geringe negative Auswirkungen auf die Hörerreichweiten und die Wirtschaftlichkeit der BG zu erwarten. Wesentlich größere Bedeutung kann das im Herbst 2022 gestartete neue Programm NRW 1 erlangen, das auf der ehemaligen UKW-Frequenz von BFBS, 103,0 Mhz rund 2,9 Millionen Menschen in Westfalen erreichen kann. Hierdurch ergibt sich für die westfälischen Lokalradios eine deutlich verschärfte Konkurrenzsituation auf dem Hörer- und auf dem Werbemarkt. Hinter NRW 1 steckt die NRW Audio GmbH & Co. KG, die von Antenne Bayern und ffn beherrscht wird, und an der auch radio NRW beteiligt ist.

Das NRW-Lokalfunkmodell ist weiterhin zerbrechlich. Die wirtschaftliche Situation der NRW-Lokalradios insgesamt hat sich 2022 gegenüber dem Vorjahr erheblich verschlechtert. Nach einer Erhebung des Verbandes der Betriebsgesellschaften haben 2022 rund 40 % der Lokalradios in NRW rote Zahlen geschrieben. Weiterhin auffällig ist das große Leistungsgefälle zwischen den reichweitenstarken westfälischen Lokalradios gegenüber den reichweiteschwachen Lokalstationen an Ruhr und Rhein. Unterdessen hat die Landesanstalt für Medien (LfM) eine große Strukturreform des NRW-Lokalfunks angestoßen, um die Zukunft der lokalen Radiostationen zu sichern.

Der Wettbewerb um die Gunst der Hörer verschärft sich. Der Westdeutsche Rundfunk (WDR) entwickelt seine Werbung führenden Programme Einslive und WDR 2 stetig weiter und ist stärker denn je auf möglichst hohe Hörerreichweiten ausgerichtet. Der WDR regionalisiert und lokalisiert seine redaktionellen Service- und Telemedienangebote.

Bei der am 29.03.2023 veröffentlichten MA Audio 2023 I hat sich der in den vergangenen Jahren bereits zu beobachtende schleichende Abwärtstrend der Gattung Radio in der Hörerakzeptanz fortgesetzt. Der Werbefunk in Deutschland hat gegenüber der MA Audio 2022 II 3,5 % an durchschnittlicher Stundenreichweite in der Zielgruppe 14 bis 49 Jahre verloren. Die Reichweitenverluste der werbeführenden Radiosender in NRW sind überproportional hoch. Radio NRW büßte 86.000 Hörer auf 608.000 Hörer ein (minus 12,4 %), Einslive verlor 34.000 Hörer auf 502.000 Hörer und WDR 2 sank um 64.000 Hörer auf 380.000 Hörer (minus 14,4 %). Die Funkkombi OWL-plus erzielte mit der Entwicklung von minus 2.000 Hörern auf 128.000 Hörer (minus 1,5 %) ein stabiles Ergebnis und stellt das reichweitenstärkste Kombinationsangebot im NRW-Lokalfunk.

Die Entwicklung im Geschäftsjahr 2023 sowohl auf dem nationalen Radiowerbemarkt als auch auf den regionalen und lokalen Radiowerbemärkten ist schwer vorauszusehen. Ob die wirtschaftlichen Ziele für die BG erreicht werden können, hängt u. a. auch davon ab, inwieweit sich der andauernde Krieg in der Ukraine negativ auf die Wirtschaftlichkeit auswirken wird.

Unter der lokalen Werbekundschaft herrschte in der Vergangenheit stets eine relativ hohe Fluktuation. Der geringe Kundenbindungsgrad lässt nur eingeschränkte Aussagen über die Zukunft zu und stellt ein potenzielles Risiko dar, weil nicht vorauszusehen ist, ob sich der Saldo aus verlorenen und neu gewonnenen Kunden am Ende des Geschäftsjahres positiv gestalten wird. Gleiches gilt für die Höhe des Umsatzes je Kunde.

Rechtliche Bestandsgefährdungspotenziale oder sonstige Risiken mit besonderem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind nicht bekannt.

IV.1 Kulturgut Haus Nottbeck GmbH

Lagebericht (Entwurf)

I. Grundlagen des Unternehmens

1. Geschäftsmodell

Gegenstand des Unternehmens ist der Auf- und Ausbau der denkmalgeschützten Hofanlage des ehemaligen Rittergutes Haus Nottbeck zu einer kulturellen Begegnungsstätte mit den Schwerpunkten „Westfälische Literatur“ und „Musiktheater“ sowie Betrieb und Unterhaltung der Einrichtung. Dies beinhaltet die Vermietung, Verpachtung und Bereitstellung von Räumlichkeiten zur Nutzung als Museum, Proben-, Aufführungs-, Tagungs- und Ausstellungsraum. In den Schwerpunktbereichen sollen sowohl Dokumente in Wort, Bild und Ton gesammelt, erstellt und der Öffentlichkeit präsentiert und zur Verfügung gestellt werden als auch Kindertheaterproduktionen von der Idee über die Entwicklung bis hin zur Aufführung durchgeführt werden.

Eingebunden werden sollen vor allem Vereine, Verbände und Institutionen aus dem gesamten westfälischen Raum und darüber hinaus diejenigen, die eine mit dem Gesellschaftszweck verbundene Zielsetzung verfolgen.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die mit dem Gesellschaftszweck zusammenhängen oder ihn fördern.

2. Forschung und Entwicklung

Die Gesellschaft verfolgt keine Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten

II. Wirtschaftsbericht

1. Geschäftsverlauf

Nach zwei Jahren, in denen sich das Kulturgut Haus Nottbeck aufgrund der Corona-Pandemie mit teils erheblichen Einschränkungen konfrontiert sah, bedeutete das Jahr 2022 einen spürbaren Schritt in Richtung Normalität. Dennoch liegen die Besuchszahlen – wie generell im Kulturbetrieb – weiterhin unter dem Vor-Corona-Niveau.

Veranstaltungen

Im Bereich der literarischen und musikalischen Einzelveranstaltungen konnten 22 Projekte in unterschiedlichen Räumen und im Innenhof realisiert werden (Vorjahr: 15 Projekte). Des Weiteren waren 2022 auf dem Kulturgut Haus Nottbeck im Sonderausstellungsraum, im Gartenhaus sowie im Außenraum 7 multimediale Ausstellungen zu sehen (Vorjahr: 5 Ausstellungen).

Neben der Ausstellung zu Ursula Bruns und den "Immenhof"-Filmen, die von September 2021 bis Jahr 2022 zu sehen war, lag im Frühjahr ein deutlicher Schwerpunkt auf dem Ruhrgebiet und dem Medium Fotografie. Im Anschluss an Stefan Thobens Präsentation zu seinem Bildband "Ein Traum in bunt", in dem der Hannoveraner das Revier aus ungewöhnlicher Perspektive ablichtete, folgte im Februar die Ausstellung "Haldenhub". Dieser vereinte Fotos von Karl-Heinz Gajewsky,

der über ein Jahr lang die Halde Hohewart erwandert und in verschiedenen Stimmungen festgehalten hatte, mit einem eigens angefertigten Gedichtzyklus von Jürgen Brôcan. Zeitgleich dokumentierte die Gartenhaus-Ausstellung "Ticket to ride" anhand privater Handyaufnahmen Frank Goosens erste Reise nach Liverpool, in die Heimatstadt der Beatles.

Im Rahmen des Kooperationsprojekts widmete sich das Kulturgut Haus Nottbeck im Juni gemeinsam mit dem Museum Abtei Liesborn und dem Herrenhaus Harkotten dem bedeutenden Porträtmaler Johann Christoph Rincklake aus Münster und stellte dessen Werke anhand Videointerviews mit Gästen des Hauses in Verbindung zur Selfiekultur der Gegenwart. Im Außenraum startete derweil eine Präsentation zu westfälischen Schriftstellerinnen, die von Annette von Droste-Hülshoff bis Cornelia Funke einen Streifzug durch knapp 300 Jahre Literaturgeschichte aus weiblicher Perspektive bereithält und noch bis Ende Januar zu sehen ist.

Ende September machte die Wanderausstellung "outside | inside | outside" Station auf dem Kulturgut. Das gleichnamige Projekt, entstanden in Zusammenarbeit der Literaturkommission mit zahlreichen Netzwerkpartnern, zeigte die mannigfaltigen Verschränkungen von Literatur und Psychiatrie.

Das Veranstaltungsprogramm in diesem Jahr brachte bevorzugt die Medien Literatur bzw. Schauspiel und Musik in Verbindung. So wurde Frank Goosen anlässlich der Eröffnung von "Ticket to ride" von der Musikerin Stefanie Hempel begleitet. Während das schweizerische A-cappella-Quartett dezibelles mit ihrem "Schwerelos"-Programm den Blick in die Sterne richtete, schaute die Gruppe Conjak unter dem Titel "Sieben Brücken" auf die DDR, den Mauerfall und die frühen Jahre im wiedervereinten Deutschland. Noch weiter zurück führte die kulturelle Zeitreise in die Goldenen Zwanziger, die der musikalisch-literarische Abend von zeitgeisty im November bot.

Im Spätsommer kehrte die Nottbecker Sommernacht unter der Leitung von Holger Blüder aus der Corona-Pause zurück. Ebenfalls fand im Herbst das Konzert von UniJAZZity und der Auftritt der Rockband Fehlfarben statt.

Auch die Großveranstaltungen, das Kinder- und Familienfest am 1. Mai, der Büchermarkt in seiner 18. Auflage sowie das dreitägige Whatever Happens Festival im Sommer, bei dem sich rund 25 nationale und internationale Künstler*innen aus den Bereichen Folk, Indie und Pop sind hier insbesondere zu nennen.

Besucherzahlen

Im Jahr 2022 haben rund 16.300 Gäste das Kulturgut Haus Nottbeck besucht und die Angebote des Literaturmuseums oder der Musik- und Theaterwerkstatt wahrgenommen (Vorjahr 15.500 Besucher). Damit liegen die Besucherzahlen leicht über dem Niveau des Vorjahres aber weiterhin unter dem Niveau der Vor-Coronajahre.

Führungen und museumspädagogische Programme im Jahr 2022

Im Bereich der Führungen und museumspädagogischen Programmen war ein leichter Aufwärtstrend festzustellen. Nach 16 Führungen im Vorjahr wurden 2022 insgesamt 24 Führungen durchgeführt. Darunter fallen gebuchte Führungen durch die neue Dauerausstellung, Schwerpunktführungen, die auf die jeweiligen Sonderausstellungen zugeschnitten waren, sowie kostenlose Führungen an Projekt- und Veranstaltungstagen. Allein im Zuge des Whatever Happens Festivals stießen die regelmäßigen Rundgänge mit dem Museumspersonal auf breites Interesse.

Auch Schulklassen und ähnliche Gruppen fanden wieder häufiger den Weg auf das Kulturgut und nahmen die verschiedenen Workshop-Angebote wahr. In Anspruch genommen wurden diese von

insgesamt neun Gruppen (Vorjahr 5), die aus Oelde, Beckum oder Rheda-Wiedenbrück, teilweise aber auch aus Hamm, Münster oder Bad-Oeynhausen angereist sind.

Gästehaus, Musik- und Theaterwerkstatt

Im Jahr 2022 haben auf dem Kulturgut Haus Nottbeck 15 Veranstaltungen von externen Gruppen stattgefunden (Vorjahr 8). Daneben hat es insgesamt 74 Belegungen (Vorjahr: 66) durch die Kulturgut Haus Nottbeck GmbH gegeben. Der Kreis Warendorf nutzte die Räumlichkeiten 16 Mal (Vorjahr: 9), die Schule für Musik im Kreis Warendorf e. V. 1 Mal (Vorjahr 1).

Das Gästehaus wurde im Jahr 2022 von ca. 400 Personen (Vj.: 154) mit ca. 577 Übernachtungen (Vj.: 641) genutzt.

Im Jahr 2022 haben 4 große Sonderveranstaltungen (Hochzeiten und Geburtstage), organisiert von Savic Events, stattgefunden (Vorjahr: 0).

Zu Beginn des Jahres plante die Burgbühne Stromberg den Saal für 8 Aufführungen zu nutzen. Coronabedingt mussten alle Veranstaltungen abgesagt werden.

Erweiterungen des Museumskonzepts

2022 nutzten erneut zahlreiche Schriftsteller/-innen, Künstler/-innen und Musiker/-innen die Räume des Kulturguts für die Entwicklung künstlerischer Projekte (u. a. Sam Siefert Ensemble Project, Campfire Camaraderie, UniJAZZity, Ralf Thenior, die Ferienakademie NRW und PARKINSONLINE e.V).

Die Internet- und Web 2.0-Aktivitäten des Kulturguts wurden auch 2022 intensiv genutzt. Die Sozialen Medien nahmen hierbei eine Schlüsselrolle ein, um auch ohne physischen Kontakt Möglichkeiten des Austauschs zu schaffen und das Publikum an das Museum zu binden. Neben der klassischen Internetseite, die regelmäßig optimiert und auf neue Standards und Nutzungsinteressen ausgerichtet wird, werden weitere Internetplattformen vom Museum gepflegt: Youtube-Kanal, Instagram, Facebook, Twitter, HausBlog Nottbeck (Literaturkommission) und das „Stop „N“ Read“-Video-Portal.

Die digitalen Angebote – virtuelle Ausstellungsrundgänge, Online-Veranstaltungen, Wettbewerbe u.a. – trafen auf eine positive Resonanz. Dies zeigt sich auch an den kontinuierlich steigenden Zugriffszahlen. Inzwischen liegt die Zahl der Abonnent/-innen auf Facebook bei 2048 (+ 91 gegenüber 2021) und bei 592 (+ 6) Follower/-innen bei Twitter. Instagram-Angebote werden von 1.397 (+ 202) Interessent/-innen abonniert (Stand 1.12.2022). Die Reichweite attraktiver Beiträge (News, Bildergalerien, Links, Veranstaltungsankündigungen) auf Facebook liegt nicht selten bei 1.500-2.000, in der Spitze bei bis zu 4.000 Personen pro Beitrag.

Projektförderung/Kooperationen

Für zahlreiche Projekte, Veranstaltungen und Ausstellungen wurden 2022 Fördermittel und Zuschüsse von verschiedenen Institutionen gewonnen. Zu den Förderern zählen: Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen, Kunststiftung NRW, LWL-Kulturstiftung, LWL-Kulturabteilung, LWL-Literaturkommission für Westfalen, Kulturstiftung der Sparkasse Münsterland Ost, Westfälisches Literaturbüro Unna, Arbeitsgemeinschaft Literarischer Gesellschaften in Westfalen, Rottendorf Stiftung, Rudolf-Haver-Stiftung und Förderverein des Hauses Nottbeck.

Medienresonanz

Über die Projekte des Literaturmuseums und der Musik- und Theaterwerkstatt wurde in den Print- und elektronischen Medien erneut regelmäßig und ausführlich berichtet. Besonders positiv sind häufige Veranstaltungshinweise auf WDR 3 und WDR 5 sowie ein Beitrag in der WDR Lokalzeit Münster, die anlässlich der Ausstellungseröffnung von „Ticket To Ride“ vor Ort war. Für eine überregionale Berichterstattung sorgte neben dem Whatever Happens Festival die Veröffentlichung des neuen Albums der Punkband Muff Potter aus Münster und Rheine, die das Album in den beiden Vorjahren und in mehreren Sessions auf Nottbeck geschrieben haben. So beehrte auch das WDR-Magazin Westart erneut das Kulturgut und sprach mit der Band vor der Kulisse des Herrenhauses über ihren Aufenthalt und die neuen Songs. Nicht zuletzt sorgte der Besuch des Philosophischen Radios vom WDR 5 für ein überregionales Medienecho.

Aufgrund der Kulturpartnerschaft mit WDR 3 werden regelmäßig Hörfunk-Trailer für Ausstellungen des Literaturmuseums produziert und auf WDR 3 gesendet. Außerdem erschien auf Radio WAF ein Trailer anlässlich der 5. Nottbecker Sommernacht.

2.Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Das Anlagevermögen wird in ausreichender Weise durch Eigenkapital der Gesellschaft und Sonderposten für Zuschüsse gedeckt. Die Eigenkapitalquote beträgt ca. 8,8 %.

Der Wirtschaftsplan 2022 prognostizierte einen Jahresüberschuss in Höhe von rd. 1 T€. Abgeschlossen hat das Wirtschaftsjahr 2022 mit einem Jahresüberschuss von rd. 22 T€. Im Vergleich zwischen den Jahresabschlusszahlen aus der Gewinn- und Verlustrechnung 2022 und dem Wirtschaftsplan 2022 ergaben sich folgende Abweichungen:

	Wirtschafts- plan 2022 T€	lt. Jahres- abschluss T€	Verände- rungen T€
Einnahmen aus Veranstaltungen/Führungen etc.	46	32	-14
Einnahmen aus Verkäufen	6	2	-4
Miet- und Pachteinnahmen	25	20	-5
Zuschüsse für Veranstaltungen	55	44	-11
Spenden	1	0	-1
Sonstige Einnahmen	1	0	-1
Personalkosten	-187	-181	6
Bewirtschaftung Gebäude	-156	-148	8
Abschreibungen	-186	-184	2
Auflösung Sonderposten	170	168	-2
Aufwendungen Veranstaltungen			
- Musikalische Akzente	-24	-14	10
- Literaturmuseum	-95	-67	28
Werbemaßnahmen	-11	-14	-3
Reisekosten	-2	-1	1
Sonstige Aufw. für Unterhalt und Verbrauch	-41	-34	7
Förderung durch GKW	399	399	0
	<u>1</u>	<u>22</u>	<u>21</u>

Auffällig sind die verminderten Einnahmen aus Veranstaltungen und Führungen gegenüber dem Planansatz. Die verminderten Einnahmen sind u. a. auf weniger durchgeführte Veranstaltungen und Führungen zurückzuführen. Hier zeigen sich noch deutliche Auswirkungen der Corona-Pandemie. Dies führte aber auch zu deutlich geringeren Minderausgaben bei den Veranstaltungen.

Der nach der Gewinn- und Verlustrechnung 2022 gegenüber dem Wirtschaftsplan ausgewiesene Jahresüberschuss beträgt 21.718,25 €. Mit dem Gewinnvortrag in Höhe von 65.944,25 € beträgt der Bilanzgewinn 87.662,50 €. Der Bilanzgewinn soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

III. Bestehende Zweigniederlassungen

Die Gesellschaft unterhält keine Zweigniederlassungen.

IV. Prognosebericht

Nach den Auswirkungen der Corona-Pandemie der Vorjahre geht die Geschäftsführung für das Jahr 2023 von einem normalen Veranstaltungs- und Ausstellungsbetrieb aus. Für das Jahr 2023 sind bereits zahlreiche literarische wie musikalische Programmpunkte geplant und auch schon umgesetzt.

Ein wichtiges Projekt stellt die für den Sommer geplante Ausstellung zum Themenkomplex Literatur, Natur und Wandern dar. Nachdem in der jüngeren Vergangenheit das Reisemotiv bereits mehrfach in den Fokus der Darstellung gerückt war, soll etwa mit den berühmten Wanderungen eines Hans-Jürgen von der Wense die elementarste Form der Fortbewegung und die damit verbundenen besonderen Naturempfindungen eine Rolle spielen. Betrachtet werden nicht nur die dabei entstandenen künstlerisch-literarischen, sondern auch wissenschaftlichen Aufzeichnungen.

In Sachen Musik und Klängen kann auf die nächste Auflage der Nottbecker Sommernacht und das Konzert von UniJAZZity im Oktober verwiesen werden.

Was Großveranstaltungen im Freien anbelangt, sind die bewährten Nottbeck-Formate, neben der 6. Nottbecker Sommernacht auch der Kinder- und Familientag am 1. Mai sowie der 19. Büchermarkt mit Begleitprogramm im September, im Veranstaltungskalender eingeplant.

Die Gesellschaft hat für 2023 einen Wirtschaftsplan erstellt. Danach rechnet die Gesellschaft für das Jahr 2023 mit einem kleinen Jahresfehlbetrag.

V. Chancen und Risikobericht

Die kostendeckende Nutzung des Kulturguts kann nur eingeschränkt erreicht werden, wenn das Kulturgut in seinem Profil erhalten werden soll. Somit wird der Betrieb des Kulturgutes auch langfristig von Mitteln der Gesellschafterin, der gemeinnützigen Gesellschaft zur Kulturförderung im Kreis Warendorf mbH oder anderen Zuschuss gewährenden Einrichtungen abhängig sein.

Seit dem Frühjahr 2022 sind alle Corona-Schutzmaßnahmen weitestgehend aufgehoben worden, und der bereits im Jahr 2021 festzustellende Aufwärtstrend ist weiterhin festzustellen.

Mit neuen, digitalen Vermittlungsformaten werden weiterhin Kulturinteressierte angesprochen werden.

Aufgrund der Förderzusagen durch die Gesellschafterin und der gemeinnützigen Gesellschaft zur Kulturförderung im Kreis Warendorf mbH ist die Fortführung des Kulturbetriebes gesichert.

Die Geschäftsführer schauen mit Zuversicht auf attraktive, kulturelle Veranstaltungen und viele zufriedene Gäste auf dem Kulturgut nach Überwindung der Pandemie.

IV.2 RELiGIO Westfälisches Museum für religiöse Kultur GmbH

Lagebericht (Entwurf)

A. Verlauf des Geschäftsjahres

Die wirtschaftliche Situation der **RELiGIO** Westfälisches Museum für religiöse Kultur GmbH ist durch den Gesellschaftszweck, die Aufgabenstellung und die damit verbundenen Tätigkeiten geprägt und bringt naturgemäß Verluste mit sich, so dass ein Museumsbetrieb als öffentliches Kulturangebot nicht allein anhand von Ertrags- oder Rentabilitätsgesichtspunkten beurteilt werden kann. Im Geschäftsjahr 2022 konnten die Betriebserträge, die im Wesentlichen aus den Betriebskostenzuschüssen der Gesellschafter, den Zuschüssen für eine Ausstellung, den Eintrittsgeldern des Museums, der Museumspädagogischen Arbeit, der Ausstellungsführungen und den Verkaufserlösen des Museumsshops resultieren, die entstehenden Kosten nahezu decken.

Der Jahresfehlbetrag betrug im Vergleich zum Jahresfehlbetrag 2021 (97 T€) 4,6 T€. Die Einnahmen für den Eintritt, aus dem Verkauf des Museumsshops, der Führungen und der Museumspädagogischen Arbeit im Vergleich zum Vorjahr wegen der Abschaffung von meisten Corona-Regeln sind gestiegen und lagen bei 62 T€. Die Materialaufwendungen erhöhten sich um 8 T€ auf 77 T€. Im Berichtsjahr verzeichnete das Museum eine Erhöhung der Besucherzahlen. Insgesamt wurden 14.940 Personen gezählt, zu 7.251 Personen in 2021.

B. Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögens- und Finanzlage ist in ihrer Gegenüberstellung zum Vorjahr auf der Aktivseite wesentlich geprägt durch ein um 71 T€ verminderndes Sachanlagevermögen. Investitionen und Schenkungen in Höhe von 42 T€ standen Abschreibungen von 113 T€ gegenüber.

Die Zuschüsse für Investitionen und sonstige nicht investive Maßnahmen wurden durch LWL, Land NRW und Freundeskreis RELiGIO e. V. in Höhe von 36 T€ geleistet. Des Weiteren wurden 8 T€ Sonderposten für in der Vergangenheit übereignete Kunstgegenstände und Sammlungsobjekte zusätzlich passiviert. Ihnen stehen in gleicher Höhe Zugänge im Anlagevermögen gegenüber.

Die liquiden Mittel sind im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der Erhöhung von gesamten betrieblichen Aufwendungen, der Erhöhung der Gesamteinnahmen und von aktiven und passiven Rechnungsabgrenzungen um 10 T€ gesunken.

Auf der Passivseite verringerten sich die langfristigen Mittel (inkl. Sonderposten) um insgesamt 33 T€. Die planungsmäßigen Tilgungen betragen im Vergleich zum Vorjahr (81 T€) nunmehr 75 T€

Das Eigenkapital senkte sich aufgrund des Jahresfehlbetrages um 4,5 T€ auf 559 T€ ab.

Die Betriebskostenzuschüsse der Gesellschafter werden erfolgswirksam erfasst und mit den Erträgen und Aufwendungen verrechnet. Das Jahresergebnis wird nach der Beschlussfassung durch die Gesellschafterversammlung mit der Kapitalrücklage verrechnet.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten zeigt die bereits zugeflossenen Betriebskostenzuschüsse der Gesellschafter für das erste Quartal 2023.

C. Gesamtaussage

Das Wichtigste in Kürze

Das Jahr 2022 ist in der ersten Jahreshälfte noch durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie geprägt gewesen, da die Besucher:innen sich erst langsam wieder auf Museums-besuche einstellten und die Schulen noch kaum Museumsbesuche planten.

Das arbeitsintensivste Projekt des Jahres war die Sonderausstellung „Er gehört zu mir. Muslimische Lebenswelten in Deutschland“. Damit hat das Museum erneut sein Profil als Religionsmuseum vertieft.

Personalsituation

Bis Mitte des Jahres war ein Sammlungsmanager mit einer halben Stelle eingestellt, um die Defizite im Bereich der Inventarisierung zu beheben und den Umzug ins Zentraldepot weiter durchzuführen. Diese Stelle wurde vom LWL-Museumsamt gefördert. Es wäre dringend notwendig, diese Stelle befristet wieder zu schaffen, da es großen Nachholbedarf im Bereich der Dokumentation von Sammlungsgut gibt.

Praktikanten sowie BFDler unterstützten das Team zeitweilig.

Ausstellungstätigkeit und Publikationen

Das Jahr 2022 begann mit der noch laufenden Krippenausstellung unter dem Titel „Geheimnis der Heiligen Nacht 2.0“ (bis 23. Januar 2022).

Am 5. Mai wurde die Ausstellung „Er gehört zu mir. Muslimische Lebenswelten in Deutschland“ im Bürgerhaus eröffnet (bis 10. September 2022). Zur Ausstellung erschien ein gleichnamiger Begleitband im Waxmann Verlag. Mit dieser (um ein Jahr verschobenen) Ausstellung hat das Religio erneut seinen Anspruch als Religionsmuseum unterstrichen. Das Projekt wurde von zahlreichen Institutionen gefördert: der Kulturstiftung der Länder, dem Land NRW, der LWL Kulturstiftung, der Kulturstiftung der Sparkasse Münsterland Ost, der NRW-Stiftung, der Kurt und Lily Ernsting Stiftung und dem Förderverein. Es wurden neue Zielgruppen (Berufskollegs, Studierende der islamischen Theologie) erreicht, aber die Besuchszahlen lagen mit 4.000 unter den Erwartungen. Das hat neben den Auswirkungen der Pandemie auf das Nutzungsverhalten der Besucher:innen und den sommerlichen Temperaturen des letzten Jahres sicherlich weitere Ursachen gehabt. Alle großen interreligiösen Sommerausstellungen haben aber gleichermaßen das Problem, dass mitten in der Ausstellungszeit die Sommerferien liegen, so dass unter Berücksichtigung der letzten Schulwoche vor den Ferien und der ersten danach acht Wochen lang keine Schulklassen kommen.

Die Sonderausstellung wurde mit einer Wanderausstellung begleitet, die in Münster, Warendorf, Bochum, Witten und Coesfeld gezeigt wurde. Für die Profilierung des Museums ist die Ausstellung dennoch erfolgreich gewesen.

Am 5. November wurde die 82. Krippenausstellung unter dem Thema „Mittendrinn“ eröffnet, die ebenfalls mit einem Katalog begleitet wurde.

Sammlungsentwicklung und Sammlungserhaltung

Wie im Vorjahr wurde die Sammlung nur durch gezielte Erwerbungen im Rahmen des Sammlungskonzeptes erweitert. Vorrangiges Ziel ist nach wie vor die Erfassung der bestehenden Sammlungen in der Datenbank und die sachgerechte Unterbringung der Objekte. Im Jahr 2022 wurde die Sammlung daher nur um wenige Ankäufe erweitert, die die vorhandene Sammlung ergänzen.

Gleichzeitig erfolgte die Nachinventarisierung bereits vorhandener Exponate. Insgesamt wurden 514 neue Objekte in die Sammlung aufgenommen.

Der Umzug von Sammlungsgütern ins Zentraldepot nach Münster wird regelmäßig fortgesetzt. Die hier nun mögliche fachgerechte Unterbringung der Exponate und Sammlungsgegenstände ist ein wichtiger qualitativer Schritt für das Museum.

In 2022 wurden knapp 400 Entwurfszeichnungen und Kartons des Telgter Künstlers Ludwig Baur in die Papierrestaurierung gebracht. Ziel ist die Bestandserhaltung und Dokumentation des Werkes. Die Maßnahme kostete ca. 25.000 Euro, die durch das Restaurierungsprogramm Bildende Kunst des Landes NRW, das LWL-Museumsamt sowie den Freundeskreis Museum Religió finanziert wurden. Die Bestandserhaltung dieses künstlerischen Nachlasses ist eine wichtige Vorarbeit für die spätere digitale Veröffentlichung.

Noch immer gibt es ein Lager auf einer Telgter Hofstelle, in dem die Sammlungsgüter unter miserablen klimatischen Verhältnissen untergebracht und noch nicht dokumentiert sind. Hier ist nach wie vor Handlungsbedarf.

Gebäudesanierung und energetische Verbesserungen

An den Gebäuden wurden im Jahr 2022 folgende Maßnahmen durchgeführt:

Haus 1

- Austausch und Reparatur von beschädigten Fassadenplatten und des Natursteinsockels
- Trockenlegung und Reparatur des Parketts im Keller nach einem Wasserschaden
- Abschluss der Ausstattung mit LED-Leuchten

Haus 2

- neue Hebeanlage incl. Sanierung des Schachtes
- Sanierung von Feuchteschäden im Keller des Personaleingangs
- Montage von Energiespar-Vorsatzscheiben im Herdfeerraum

Neben der kontinuierlichen Fortsetzung der laufenden Erhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen sind energetische Verbesserungen für die Einsparung von Energiekosten und der Reduzierung von CO² zwingend notwendig.

Kulturvermittlung

Die Kulturvermittlung im Jahr 2022 wurde durch die Sonderausstellung „Er gehört zur mir. Muslimische Lebenswelten in Deutschland“ bestimmt und bildete das Jahresthema für die Vermittlungsarbeit im Museum. Bereits ab März fanden die ersten einführenden Veranstaltungen und Vorträge zu diesem Thema statt, nach der Eröffnung im Mai standen vor allem die Schulklassen im Fokus der museumspädagogischen Arbeit. Aufgrund der Sommerferien wurde die Ausstellung deswegen bis Anfang September verlängert, um möglichst vielen Schulen einen Besuch der Ausstellung zu ermöglichen. Insgesamt 28 Schulklassen verschiedener Schulformen und Berufskollegs aus der näheren und weiteren Umgebung konnten durch die „Muslimischen Lebenswelten“ geführt werden. Zusätzlich konnte durch die Ausstellung der Bekanntheitsgrad des Museums Religió als außerschulischer Lernort in der Region gesteigert werden, so dass die Fortbildungen für Lehrende angefragt und Informationen zu zukünftigen Ausstellungen und Veranstaltungen angefordert wurden.

Von besonderem Wert für die Kulturvermittlung ist die im Rahmen der Sonderausstellung in türkischer und arabischer Sprache übersetzte Webapp, die die wichtigsten Objekte aus der Dauerausstellung präsentiert und erläutert.

Das weitere Begleitprogramm zu der Sonderausstellung war vielfältig gestaltet und reichte vom Besuch der Telgter Moschee und des islamischen Gräberfeldes auf dem Waldfriedhof Lauheide über Workshops zu Kalligraphie und Ebru-Malerei bis hin zu einem Kochkurs zu syrischer Küche. Die Veranstaltungsreihe endete mit einem Dialogvortrag im Oktober zum Thema Tierethik im Islam und Christentum.

Erstmals wurde für diese Ausstellung das Veranstaltungsprogramm in einer eigenen Veranstaltungsbroschüre präsentiert und für die Kulturvermittlungsangebote professionell geworben.

Bewährte Kooperationspartner wie beispielsweise die VHS Warendorf, Tourismus + Kultur Telgte oder „Erinnerung und Mahnung. Verein zur Förderung des Andenkens an die Juden in Telgte e.V.“ standen für gemeinsame Veranstaltungen wieder zur Verfügung. Neue Kooperationen konnten mit dem Sozialdienst Muslimischer Frauen in Köln und dem Evangelisches Erwachsenenbildungswerk Westfalen und Lippe e.V. eingegangen werden.

Entwicklung der Besucher:innen Zahlen

Da die erste Jahreshälfte noch von den Auswirkungen der Pandemie betroffen war, haben sich die Besuchszahlen noch nicht wieder auf das Vor-Pandemie-Niveau eingependelt. Sie lagen bei knapp 15.000 Besucher:innen.

Öffentlichkeitsarbeit, Social Media und Marketing

Das Museumsteam, bestehend aus Museumsleitung, stellv. Museumsleitung, Kulturvermittlung, Assistenz der Museumsleitung und einer Kraft des Bundesfreiwilligendienstes teilt sich die Öffentlichkeitsarbeit. Dies bedarf (zeit)intensiver Abstimmung.

Im Jahr 2022 erschienen insgesamt acht Ausgaben des Newsletters, so dass das Veranstaltungsprogramm sehr gut beworben wurde. Dies ist auch noch auf der Homepage des Museums zu finden.

Die Reichweite der Social-Media-Kanäle des Museums wurden auch 2022 weiter ausgebaut und für die Öffentlichkeitsarbeit genutzt. Im ersten Halbjahr wurden auf dem Instagram-Kanal unter dem gemeinsamen Hashtag #museensWERT zusammen mit dem Museum Abtei Lies-born und dem Literaturmuseum Haus Nottbeck Objekte aus den drei Museen des Kreises Warendorf in regelmäßigen Abständen vorgestellt. Außerdem wurden etwa ein- bis zweimal pro Woche Hinweise zu Veranstaltungen und Informationen zu religiösen Feiertagen oder Ausstellungsobjekten gepostet. Insbesondere zur Krippenausstellung erreichten diese Beiträge besonders viele Follower, so dass auch noch einmal eine digitale Führung durch die Krippenausstellung vor Weihnachten angeboten wurde.

Ende des Jahres erfolgte die Ausschreibung für die Umsetzung einer Virtual Reality-Animation für das Telgter Hungertuch. Vorarbeiten wurden gemeinsam mit dem Centrum für Religionswissenschaftliche Studien der Ruhr-Universität Bochum geleistet. Das Religio ist Pilotmuseen des LWL-Museumsamtes / LWL-Medienzentrum in deren Projekt „Digitalteam westfälische Museen.“

Vorhandene Anregungen für Marketingmaßnahmen, die im Rahmen eines Projektes von Tourismus NRW entwickelt wurden, konnten aufgrund von fehlenden personellen und finanziellen Möglichkeiten noch nicht umgesetzt werden.

Zukunftskonzept

Im Juni 2022 präsentierte die Firma Frankonzept ein Zukunftskonzept für das Museum RE-LÍGIO, welches eine Stärken-Schwächen-Analyse beinhaltet und im Anschluss einen umfassenden Maßnahmenkatalog und eine Zeitschiene zur Umsetzung aufzeigt. Die Maßnahmen betreffen die

Überarbeitung der Dauerausstellung, die Verbesserung der Aufenthaltsqualität der beiden Foyers, die optische Verbindung der beiden Museumsgebäude sowie Vorschläge für Personalaufstockungen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit und Sammlungsarbeit. Die Museumsleitung und die Firma Frankonzept waren sich einig, dass das bestehende Konzept für das Museum als Religionsmuseum auf christlicher Basis für das Museum und den Ort sehr geeignet ist und nicht grundsätzlich in Frage gestellt wird.

Aufgrund der aktuellen Energiekrise im Jahr 2022 und eines eng gesteckten Finanzrahmens wurde das Konzept zwar als sehr gut befunden, aber eine Beschlussfassung zur Umsetzung erfolgt nicht. Die Museumsleitung wird beauftragt eine Ausstellungsregie/ein Drehbuch für die Dauerausstellung zu erstellen.

Förderung

Die meisten Fördergelder im Jahr 2022 wurden zweckgebunden für die Ausstellung „Er gehört zu mir...“ verwendet (327.000,00 Euro).

Wie in den Vorjahren erhielt das Museum Zuschüsse durch das LWL-Museumsamt. Gefördert wurden die Depoteinrichtung, LED-Beleuchtung, Werkverträge für Inventarisierung und Onlinestellung (insgesamt 9.561,45 Euro) sowie die Restaurierung der Werke von Ludwig Baur (2.188,56 Euro).

Das Land NRW bezuschusste 2022 die Restaurierung der Werke von Ludwig Baur mit 16.400 Euro.

Der Freundeskreis des Museums förderte im Jahr 2022 den Ankauf von mehreren Exponaten (5.700,00 Euro), die Fahrtkosten für Schulklassen mit 1.858,30 Euro. Weiterhin bezuschusste der Freundeskreis die Ausstellung „Er gehört zu mir...“ mit 1.000 Euro. Durch seine vielfältigen Aktivitäten und eine großzügige finanzielle Unterstützung erweist sich der Förderverein einmal mehr als wichtige Stütze der Museumsarbeit.

Resümee

Der Museumsstart nach der Corona Pandemie erwies sich insbesondere in den warmen Sommermonaten, in denen potenzielle Besucher:innen wieder ihre Freiheiten und das Draußensein genießen konnten, als mühselig. Die Krippenausstellung schien jedoch davon zu profitieren, dass man Weihnachten wieder mit der Familie zusammenkommt, mit Kindern etwas Schönes macht und die positive Ausstrahlung dieser Ausstellung sucht. Hier sind das intensive Begleitprogramm und die Angebote für Schulen sehr gut genutzt worden.

In der in die Jahre gekommene Dauerausstellung sind nicht mehr alle digitalen Angebote funktionsfähig. Die VR-Brille (Virtual Reality) ist hier ein sehr gutes neues Angebot, kann aber nicht alle angeschalteten Medien kompensieren. Mittlerweile gibt es eine ganz neue Generation von Beamer und anderen technischen Geräten, so dass eine Erneuerung der vorhandenen Stationen mit einem erheblichen finanziellen Aufwand verbunden wäre. Sinnvoller wäre es, das umfassende Zukunftskonzept voranzutreiben. Dann könnte man auch Inhalte aktualisieren, was beim sich stark verändernden Thema ‚Religion‘ sehr wichtig wäre.

Immens wichtig ist für das Museum auch die Nacharbeit im Bereich der Sammlung durch externe Mitarbeiter:innen. Hier ist weiter dringender Handlungsbedarf. Insbesondere da das Wissen über Nachlässe und Sammlungseingänge mit personellen Veränderungen im Museumsteam, spätestens aber mit dem Renteneintritt der Museumsleitung stark abzubrechen droht. Hier gilt es, einen guten Wissenstransfer vorzubereiten.

Eine Optimierung der Besuchszahlen wäre durch professionelles Marketing zu erwarten. Hier fehlen dem Museum die nötigen

D. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Die Gesellschaft erstellt einen Wirtschaftsplan, bestehend aus Ergebnisplan, Stellenplan sowie Finanz- und Investitionsplan. Zusätzlich wird der Wirtschaftsplan um Planungsrechnungen für die folgenden drei Geschäftsjahre ergänzt. Das Planungswesen entspricht den Bedürfnissen der Gesellschaft

Der Betrieb der Religio Westfälisches Museum für religiöse Kultur GmbH ist defizitär. Die Gesellschaft ist auf Betriebskosten- und Kapitaldienstzuschüsse der Gesellschafter angewiesen. Da die Zuschüsse nicht ausreichen, um die Jahresfehlbeträge auszugleichen, wurden die Liquiditätsreserven kontinuierlich verbraucht und die Aufnahme des Liquiditätsdarlehens war unumgänglich. Die angespannte Liquiditätssituation wird ständig kontrolliert und überwacht.

Ziele und Strategien

- Die Gesellschaft versucht, durch ein striktes Kostenmanagement die Verluste zu begrenzen.
- Es werden Maßnahmen ergriffen, die die rückläufigen Besucherzahlen eindämmen sollen.
- Sonderausstellungen, die vom Bund und Land bezuschusst werden, sollen zusätzlichen Anreiz schaffen.
- Durch strukturierte Marketing- und Öffentlichkeitsarbeit wird auf das **RELiGIO** aufmerksam gemacht.

Das Ende der COVID-19-Pandemie soll sich zukünftig positiv auf den Betriebsverlauf der RELiGIO Westfälisches Museum für religiöse Kultur GmbH auswirken. Die Einnahmen im Jahr 2023 sollen im Vergleich zu 2022 steigen und wieder die Zahlen vor der Pandemiezeit erreichen.

Die aktuelle Energiepreisentwicklung sowie die steigende Inflation als Folge des Ukrainekrieges muss aber berücksichtigt werden.

E. Einhaltung des Gesellschaftszweckes

Die Gesellschaft verfolgt gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke durch die Trägerschaft, Unterhaltung, Förderung und Ausgestaltung des **RELiGIO** Westfälisches Museum für religiöse Kultur GmbH.

Die Gesellschaft ist selbstlos tätig und verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Mittel der Gesellschaft dürfen nur für satzungsmäßige Zwecke verwendet werden, das gesamte Vermögen der Gesellschaft darf ebenfalls ausschließlich und unmittelbar nur für den Gesellschaftszweck verwendet werden.

IV.3 Gemeinnützige Gesellschaft zur Kulturförderung im Kreis Warendorf mbH

Lagebericht (Entwurf)

I. Grundlagen des Unternehmens

1. Geschäftsmodell

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der Kunst, die Förderung der Pflege und Erhaltung von Kulturwerten sowie die Förderung der Denkmalpflege im Kreis Warendorf.

Die Gesellschaft hält ausschließlich Anteile an der RWE-AG. Die Dividenden aus den Aktien der RWE-AG betragen im Jahr 2022 rd. 563 T€ (im Vorjahr rd. 532 T€).

Im Geschäftsjahr 2022 wurden folgende Projekte im Rahmen des Gesellschaftszweckes gefördert:

	€
a) Übernahme der Betriebskosten der Kulturgut Haus Nottbeck GmbH	399.000,00
b) Zuschuss für die Schule für Musik im Kreis Warendorf	50.000,00

2. Forschung und Entwicklung

Die Gesellschaft verfolgt keine Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Gesellschaft hält ausschließlich Anteile an der RWE AG. Daher ist die Gesellschaft von den Rahmenbedingungen und dem Geschäftsverlauf der RWE AG abhängig.

2. Geschäftsverlauf und Lage

Die Gesellschaft hat sich im Rahmen des erstellten Wirtschaftsplans für 2022 entwickelt.

3. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

a) Ertragslage

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2022 Beteiligungserträge in Höhe von rd. 563 T€ erzielt (Vorjahr: rd. 532 T€). Die ordentliche Hauptversammlung der RWE AG beschloss am 28.04.2022, für Stammaktien eine Dividende von 0,90 €/Akte auszuschütten. Wie in den Vorjahren stehen der Gesellschaft Mittel zur Verfügung, um kulturelle Projektfinanzierung weiterzuverfolgen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung 2022 weist einen Jahresüberschuss i.H.v. rd. 58 T€ aus.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden die RWE-Aktien letztmalig auf einen Wert von 18,70 € pro Aktie abgeschrieben. Zuschreibungen erfolgten in den Jahren 2015 bis 2018 nicht. Im Laufe des Jahres 2019 hat sich der Kurs stabilisiert und notiert zum 31.12.2019 auf 27,29 € pro Aktie. Gemäß Zuschreibungspflicht, die sich aus § 253 Abs. 5 HGB ergibt, wurde die RWE-Aktie von 18,70 € um 8,65 € auf 27,35 € zum Stichtag 31.12.2019 aufgewertet. Gem. Zuschreibungspflicht erfolgte im Jahr 2020 eine Zuschreibung von 27,35 € um 4,35 € auf den möglichen Höchstbetrag 31,70 € je Aktie gem. dem Grundsatz § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB. Im Jahr 2021 erfolgte trotz RWE-Kurs zum 31.12.21 in Höhe von 35,72 € keine Zuschreibung, da wie im Vorjahr der Höchstbetrag von 31,70 € je Aktie nicht überschritten werden darf. Trotz RWE-Kurs zum 31.12.22 in Höhe von 41,59 € erfolgte auch im Jahr 2022 keine Zuschreibung, da wie im Vorjahr der Höchstbetrag von 31,70 € je Aktie nicht überschritten werden darf.

Wie im Wirtschaftsplan 2022 vorgesehen, wurden nicht die vollständigen Beteiligungserträge in Höhe von rd. 563 T€ für kulturelle Projektförderungen aufgewendet. Ein Teil der liquiden Mittel ist zum Abbau der aufgelaufenen Verbindlichkeiten gegenüber dem Kreis Warendorf eingesetzt worden. Den Beteiligungserträgen i.H.v. rd. 563 T€ stehen Aufwendungen für Projektförderung i.H.v. 449 T€, betriebliche Aufwendungen i.H.v. rd. 6 T€, Zinsaufwendungen i.H.v. rd. 49 T€ aus der Kaufpreisstundung für den Erwerb der RWE-Aktien sowie weitere Zinsaufwendungen i.H.v. rd. 2 T€ gegenüber.

Der Wirtschaftsplan 2022 prognostizierte einen Jahresüberschuss von rd. 56 T€. Das Geschäftsjahr 2022 endete mit einem Jahresüberschuss von rd. 58 T€. Der höhere Überschuss ergibt sich im Wesentlichen aus Einsparungen bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen

b) Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist dadurch gekennzeichnet, dass 99,9 % auf das langfristig gebundene Vermögen (RWE-Aktien) und 0,1 % auf das kurzfristig gebundene Vermögen entfällt.

Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgte zum 31.12.2022 zu 74,1 % aus Eigenmitteln.

4. Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Bei den finanziellen Leistungsfaktoren liegt der Fokus der Gesellschaft auf:

- Einhaltung der Vorgaben des Wirtschaftsplans
- Ausweis eines positiven Jahresüberschusses

Bei den nichtfinanziellen Leistungsfaktoren liegt der Fokus der Gesellschaft auf:

- Einhaltung der Vorgaben der öffentlichen Zwecksetzung der Gesellschaft

5. Gesamtaussage

Unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage hat sich entsprechend dem Wirtschaftsplan entwickelt.

III. Zweigniederlassungen

Das Unternehmen unterhält keine Zweigniederlassungen.

IV. Prognosebericht

Die RWE AG hat im Geschäftsjahr 2023 bereits eine Dividende von 0,90 € pro Aktie ausgezahlt. Wie im Geschäftsjahr 2022 kann die Gesellschaft auch 2023 kulturelle Projektförderung verfolgen. Die Geschäftsführung geht davon aus, dass für das Folgejahr 2024 von der RWE AG, trotz dem Ukraine-Krieg eine Dividende von 1,00 € pro Aktie in Aussicht gestellt wird.

Damit erwarten wir eine positive Entwicklung der Vermögens- Finanz- und Ertragslage für die nächsten Jahre.

V. Chancen und Risikobericht

Die Chancen und Risiken der Gesellschaft hängen maßgeblich von der Unternehmensentwicklung der RWE-AG ab, die wiederum selbst vom umweltpolitischen Umfeld beeinflusst wird. Sowohl der bilanzierte Beteiligungswert als auch die zukünftigen Dividendenerträge der Gesellschaft können hiervon maßgeblich betroffen sein und Einfluss auf die Fördermöglichkeiten der Gesellschaft haben.

Vor dem Hintergrund der finanziellen Situation sehen wir keine Risiken, die unsere Entwicklung beeinträchtigen oder unseren Bestand gefährden.

IV 4. Erwerbsgemeinschaft Liesborner Evangeliar GbR Warendorf

Lagebericht

I. Grundlagen des Unternehmens

1. Geschäftsmodell

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung von Kunst und Kultur.

Der Gesellschaftszweck wird dadurch erreicht, dass das „Liesborner Evangeliar“, ein in die ottonisch-salische Zeit (980 - 1075 n. Chr.) datierendes und gebundenes Manuskript mit einem Umfang von ca. 340 Seiten, einem hölzernen Einband und einer ungefähren Größe von 30 x 24 cm erworben, erhalten und verwaltet sowie leihweise einem Museum in der Region Münsterland zur Verfügung gestellt wird. Momentan ist dies das Museum Abtei Liesborn.

Der Zweck der Gesellschaft ist nicht auf die Erzielung von Einnahmen gerichtet. Die Gesellschaft wird keine Waren und Dienstleistungen anbieten und nicht am geschäftlichen Verkehr als Anbieter teilnehmen.

2. Forschung und Entwicklung

Die Gesellschaft verfolgt keine Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten.

II. Wirtschaftsbericht

Geschäftsverlauf und Lage

Mit der Zeichnung des Gesellschaftsvertrages am 28.03.2017 erfolgte die Aufnahme der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft.

Die GbR hat das Liesborner Evangeliar mit Zeichnung des Kauf- und Übereignungsvertrages am 29.03.2017 erworben.

Nach dem Erwerb wurde einzelnen Förderern entsprechend deren Förderbedingungen ein Miteigentumsanteil am Liesborner Evangeliar eingeräumt. Hierzu ist am 20.08.2017 ein Leih- und Verwaltungsvertrag zwischen der Erwerbs-GbR, einzelnen Förderern und dem Kreis Warendorf geschlossen worden.

Des Weiteren wurde am 18.07.2017 zwischen der Erwerbs-GbR, dem Kreis Warendorf, der Sparkasse Münsterland Ost und dem Bistum Münster eine Vereinbarung über die Einräumung eines Miteigentumsanteils am Liesborner Evangeliar nebst Herabsetzung einer GbR-Einlage, Abtretung des Rückzahlungsanspruches und Verzicht auf denselben geschlossen.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

a) Ertragslage

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich nichtwirtschaftliche Zwecke. Eine Gewinnerzielungsabsicht ist ebenso wie eine Teilnahme am geschäftlichen Verkehr als Anbieter gem. § 2 Abs. 3 des Gesellschaftsvertrags ausdrücklich ausgeschlossen. Kosten der Verwaltung und Erhaltung des Evangeliars werden gem. § 4 Abs. 3 Gesellschaftsvertrag von den jeweiligen Entleihern getragen.

Im Geschäftsjahr 2022 haben sich keine ergebniswirksamen Geschäftsvorfälle ergeben.

b) Vermögens- und Finanzlage

Die Gesellschaft bilanziert das Liesborner Evangeliar mit einem Bilanzwert von 2.210.000 €. Die Miteigentumsanteile bestimmter Fördergeber am Evangeliar, mit einer Gesamthöhe von 1.000.000 €, werden nicht im Vermögen der Gesellschaft bilanziert.

III. Zweigniederlassungen

Das Unternehmen unterhält keine Zweigniederlassungen.

IV. Prognosebericht

Da in den folgenden Jahren keine Leihgeschäfte geplant sind, wird es keine Veränderungen in den Geschäftsbereichen geben.

V. Chancen und Risikobericht

Risiken, die die Entwicklung beeinträchtigen oder den Bestand gefährden, werden nicht gesehen.